

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
„Tagblatt-Haus“  
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preussischer-Ruf:  
„Tagblatt-Haus“ Nr. 5630-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,  
außer Sonntags.



Wegzugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, W. 2.— vierteljährlich durch den Verlag  
Langgasse 21, ohne Druckkosten. W. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, anlässlich  
Sonderabg. — Wegzugs-Belegungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung  
Wegmann, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Reichlich: die dortigen 82  
Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“  
in ausüblicher Größe; 20 Pfg. in davon abweichender Größenausführung, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeflächen; 2 Mk. für auswärtige  
Werbeflächen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 591.

Dienstag, 19. Dezember 1911.

59. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Wahlagitator — Vereinsgesetz — Wählerlisten.

Die amtliche Bekanntgabe des Wahltermins hat für die Wahlagitator des Wahltermins besondere Bedeutung, weil damit die in der Gewerbeordnung und vor allem die im Reichsvereinsgesetz vom 19. April 1908, der wichtigsten Errungenschaft dieses nunmehr aufgelösten Reichstags, vorgeesehenen Erleichterungen in Kraft treten. Von einschneidender Bedeutung ist die Bestimmung, wonach die sonst übliche Anzeige bei der Polizeibehörde für die Wahlversammlungen entfällt. § 6 Abs. 2 des Reichsvereinsgesetzes bestimmt darüber: „Eine Anzeige bedarf es ferner nicht für Versammlungen der Wahlberechtigten zum Betriebe der Wahlen zu den auf Gesetz oder Anordnung von Behörden beruhenden öffentlichen Körperschaften vom Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltags bis zur Beendigung der Wahlhandlung.“

Obwohl in diesem Paragraphen ausdrücklich von „Versammlungen der Wahlberechtigten“ die Rede ist, so genügt es doch nach den Kommentaren zum Reichsvereinsgesetz, wenn eine im Verhältnis zu der Zahl der Nichtwahlberechtigten hinreichend große Anzahl Wahlberechtigter in der Versammlung anwesend ist. Eine Auflösung darf also deshalb nicht erfolgen, weil sich unter den Teilnehmern an der Versammlung auch Nichtwahlberechtigte befinden. Nicht unter den § 6 Abs. 2 fallen die Versammlungen unter freiem Himmel. Im übrigen aber kann nunmehr jede Partei an jedem Ort und zu jeder Stunde Wahlversammlungen abhalten, ohne daß davon der Polizeibehörde eine Mitteilung gemacht zu werden braucht.

Eine wesentliche Erleichterung gewährt das Reichsvereinsgesetz auch für die Bildung der Wahlausschüsse oder Wahlkomitees. Denn während sonst laut § 3 des Reichsvereinsgesetzes der Vorstand eines politischen Vereins ein Verzeichnis der Satzungen und der Mitglieder einreichen muß, kommt jetzt § 4 in Betracht, welcher bestimmt:

„Personenmehrheiten, die vorübergehend zusammenzutreten, um im Auftrage von Wahlberechtigten Vorbereitungen für bestimmte Wahlen zu den auf Gesetz und Anordnung von Behörden beruhenden öffentlichen Körperschaften zu treffen, gelten vom Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltags bis zur Beendigung der Wahlhandlungen nicht als politische Vereine.“

Die Wahlausschüsse oder wie sie sich sonst nennen, gelten also danach bis zu den Stichwahlen nicht als politische Vereine und unterliegen nicht den für diese geltenden polizeilichen Vorschriften. Endlich kommt für die Verteilung von Stimmzetteln und Flugblättern noch der § 43 der Reichsgewerbeordnung in Betracht, der wie folgt lautet:

„Zur Verteilung von Stimmzetteln und Druckchriften zu Wahlzwecken bei der Wahl von gesetzgebenden Körperschaften ist eine polizeiliche Erlaubnis in der Zeit von der amtlichen Bekanntmachung des Wahltags bis zur Beendigung des Wahlaftes nicht erforderlich. Dasselbe gilt auch bezüglich der nichtgewerbmäßigen Verteilung von Stimmzetteln und Druckchriften zu Wahlzwecken.“

den Körperschaften ist eine polizeiliche Erlaubnis in der Zeit von der amtlichen Bekanntmachung des Wahltags bis zur Beendigung des Wahlaftes nicht erforderlich. Dasselbe gilt auch bezüglich der nichtgewerbmäßigen Verteilung von Stimmzetteln und Druckchriften zu Wahlzwecken.“

Nicht minder bedeutsam als die amtliche Bekanntgabe des Wahltermins ist für die Wahlen die Auslegung der Wählerlisten, denn an dem entscheidungsschwereren Tage, am 12. Januar 1912, darf nur derjenige seinen Stimmzettel in die Urne werfen, dessen Zu- und Vorname, Alter, Gewerbe und Wohnort in die Wählerlisten eingetragen ist. Diese sind laut § 5 des Reichswahlgesetzes „spätestens vier Wochen vor dem zur Wahl bestimmten Tage zu jedermanns Einsicht auszulegen“. Die Auslegung der Listen begann diesmal in Preußen wie in den meisten anderen Bundesstaaten am 14., in einigen erst am 15. Dezember, also an dem spätesten zulässigen Termin. Die Listen müssen mindestens 8 Tage ausliegen. Einprachen gegen dieselben sind binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegung bei der Behörde, welche die Wählerlisten führt, anzubringen und innerhalb der nächsten 14 Tage zu erledigen, worauf die Listen geschlossen werden. Die Reklamationsfrist läuft mithin, soweit die Listen vom 14. Dezember ab ausliegen, am 21. Dezember und in den Bundesstaaten, wo sie vom 15. Dezember ab ausliegen, am 22. Dezember ab. Reklamationen, die nach diesem Termin eingehen, werden nicht mehr berücksichtigt.

Von Bedeutung ist hierbei noch die Frage, wo derjenige wählt, der nach dem 21. (bzw. 22.) Dezember verzieht. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat hierüber entschieden, daß, wenn ein Wähler nach der Aufstellung der Wählerlisten den Wohnort wechselt, er in dem Ort, in dessen Wahlkreis er eingetragen ist, bis zur Stichwahl wahlberechtigt ist. Wer also bis zum 21. Dezember seinen Wohnort wechselt, hat für seine Wahl zu treffen, daß er noch an seinem neuen Wohnort in die Wählerlisten eingetragen wird; verzieht er nach dem 21. Dezember, so bleibt er in seinem alten Wohnort wahlberechtigt.

Wer nicht in die Wählerlisten eingetragen ist, kann am 12. Januar nicht mitwählen. Es ist also Sache und Pflicht jedes Wählers, sich davon zu überzeugen, daß er ordnungsgemäß eingetragen ist. An manchen Orten haben die städtischen Behörden die nach oben erwähnte Einrichtung getroffen, an alle in den Listen verzeichneten Wähler schon vor Beginn der öffentlichen Auslegung Reichswählerkarten zu versenden, um die Kontrolle zu erleichtern. Im übrigen ist es aber Pflicht jedes Wählers, die Kontrolle selbst auszuüben und, falls er in den Listen fehlt, möglichst bald nach der Auslegung, jedenfalls aber innerhalb der achtstägigen Einprachfrist, seine nachträgliche Eintragung, bezw. die Abänderung der etwa fehlerhaften Eintragung zu veranlassen. Denn anderenfalls ist er am 12. Januar nicht in der Lage, das erste Ehrenrecht des deutschen Staatsbürgers, das zugleich eine Ehrenpflicht bedeutet, sein Wahlrecht, auszuüben.

## Politische Übersicht.

### „Kulturpolitik.“

Deutschland ist das Land der großen Reueen geworden. Bis zum Kriege von 1870/71 gab es keine Monatschrift, die sich mit den periodischen Zeitschriften Englands und Frankreichs hätte vergleichen können, heute dürfen wir auf eine ganze Reihe deutscher Reueen rücken, die mit Genugtuung als Gradmesser hochgeputzter Kulturbestrebungen angesehen werden können. Zu ihnen gehört auch die von Paul Lindau vor sechs- unddreißig Jahren begründete Zeitschrift „Nord und Süd“, über die man gegenwärtig zu berichten darum Anlaß hat, weil sie wieder in den Verlag von E. Schottländer übergegangen ist, aus dem sie vor mehr als einem Menschenalter hervorgegangen war, und weil die Redaktion von einer namhaften Persönlichkeit übernommen worden ist, an die man hohe Ansprüche zu stellen hat. Vom 1. Januar ab wird „Nord und Süd“ als Hauptmonatschrift von dem Professor der Philosophie Dr. Ludwig Stein geleitet werden. Was uns über den Inhalt des ersten Januarhefts mitgeteilt worden ist, spannt die Reuegen hoch. Neben einem Aufsatz vom Herausgeber unter dem Titel „Kulturpolitik“ wird sich in diesem Heft finden ein Artikel vom Fürsten Karl v. Richnowsky, dem bekannten Mitglied des Herrenhauses, „Zur bevorstehenden Reichstagswahl“, ferner ein Beitrag von Geheimrat Nieber „Zur inneren Politik“. U. a. sodann werden schreiben der frühere Staatssekretär Dr. Dernburg über „Aufgaben des Reichs im neuen Kongogebiet“, der bekannte ungarische Geograph und Weltreisende Professor Hermann Vandéry über Persien, Professor Dr. Wilhelm Ostwald über „Das Gehirn der Welt“, der frühere ungarische Kultusminister Graf Albert Apponyi über „Internationale Rechtsbildungen“. In welchem Geiste „Nord und Süd“ fortan geleitet werden soll, darüber orientiert schon ein eindrucksvoll der grundlegende Aufsatz von Professor Ludwig Stein, aus dem ein heller, ansehnlicher, durchweg auf dem festeren Boden eines starken Lebensgefühls beruhender Optimismus spricht. „Wir haben“, so sagt der Verfasser, „uns seit Humanismus, Renaissance und Reformation beinahe zu Tode gezwungen. Es gilt wieder aufzukleben. Der herrschende Individualismus hat diese trennenden Momente unter den Menschen bis zur Atomisierung allzu sichtbar herausgestellt. Wir wollen fortan Kulturpolitik treiben d. h. das Zusammenhaltende unter den Menschen, Ständen, Klassen, Berufen, Parteien, Rassen, Konfessionen, Völkern und Nationen herausheben und die ewigen Interessen der menschlichen Gattung fördern. Wir kämpfen gegen alle anarchistische Selbstheit und wilde egoistische Eigenbrödelerei. Jakob Grimm hat uns das stehende Merkmal hinterlassen: Bei den Deutschen hat stets das Bedeutungswort, nicht das Gefällige am höchsten gestanden. So wird man denn sehen, ob „Nord und Süd“ durch Taten und nicht bloß durch Programme zeigen wird, wohn die Reue gehen soll. Die ersten Mitarbeiter, die sich der neuen Leitung zur

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Im Urwald von Paraguay.

„Rafael, erü caá-y!“ — „Ahamá, teho patrón!“  
„Bring Mate, Rafael. — Ich komme (schon, Herr.) tönte es durch die nächtliche Stille unseres Lagers im paraguayischen Urwald in einer mondlichen schönen Nacht, und gleich darauf erschien mein treuer „Leibsknecht Rafael“ mit einem aromatischen, erfrischenden Getränk, welches in Brasilien, Paraguay und Argentinien die Rolle unseres Tees und Kaffees vertritt. Mate, oder in der Ursprache des Landes Guarami, „caá-y“ genannt, ist in Deutschland unter dem Namen „Paraguay-Tee“ bekannt und wird drüben aus keinen trockenen ausgehöhlten Kürbisschalen durch ein silbernes Röhrchen getrunken.

Wir hatten einen bedeutungsvollen Tag vor uns, denn es hieß, nach vierwöchigem Genuß von getrocknetem Fleisch und ein Stück Schachtelohr zu fangen und somit wieder für zwei Tage den lang entbehrten und erschnitten Genuß von frischem Fleisch zu haben. Deshalb kürzten wir unser Frühstück ab und gingen aus Satteln unserer schon am Abend vorher eingetriebenen Pferde. Von meinen drei Reitknechten hatte ich mit das schnellste, einen großen Braunen, ein ehemaliges Rennpferd, das ich nach einem von ihm verlorenen Rennen in der ersten Rut des Besitzers für 65 Pesos Papier = 30 Mark erstanden hatte, ausgewählt. Dieser Gelegenheitskauf hat mich nie gereut, dagegen seinen Besitzer sehr, denn er wollte das Tier nachher für 250 Pesos, einen für paraguayische Verhältnisse enormen Preis, wieder zurücklaufen; ich ließ mich aber nicht darauf ein. Meine Wahl fiel deshalb auf den

Braunen, weil ich mich nach beinahe einjährigem Ausenthalt unter den Eingeborenen das erste Mal aktiv am Einfassen des Viehes beteiligen und die bisher an toten Objekten erlernte Kunst in der Praxis anwenden wollte.

Um 1 Uhr waren wir bereit und trübten durch den nächtlichen Wald mit seinem für den Beobachter interessanten Leben; ab und zu tönte aus weiter Ferne das Brüllen eines Tigers oder eines Pumas an unser Ohr, oder unsere fünf Mann starke Kavalkade schreie Schwärme kleiner grüner Papageien auf, die dann schreiend weiter im Innern des Waldes wieder einsielen. Die sogenannten Eisenbahngassen ließen ihren dem Pfeifen einer Lokomotive durchaus ähnlichen Pfiff bald hier, bald dort ertönen und westen in mir die Empfindung, als ob ich mich in zivilisierter Gegend befände, bis ich durch den dreimaligen, etwas klagenden Pfiff eines Tapirs in die Wirklichkeit zurückverjert wurde, wozu übrigens die Moskitos auch ihr gut Teil beitrugen. Überhaupt, wenn das greuliche Niesende und kriegende Ungeziefer nicht wäre, das einem Tag und Nacht keine Ruhe gönnt, wären die Umhüllen des Urwaldes besser zu ertragen; das noch unverdorrene Blut eines „frischen“ Europäers scheint diesen Qualgeistern aber ganz besonders zuzusetzen, denn mit konstanter Bosheit legen sie sich auf die ihnen exponierten Hände und ins Gesicht; nur fortgesetztes Rauchen der aromatischen, selbst angefertigten Zigarren gewährt momentanen Schutz.

Schon einige Tage vorher hatte einer meiner Leute eine Stelle ausgekundschafet — ca. 25 Kilometer von unserem Lager entfernt —, an welcher nachts wildes Vieh zum Weiden heraustrat, und unser Ritt galt einem besonders fetten und großen schwarzweißen Bullen, der sich angeblich unter dem gemeindeten Trupp befinden sollte. Es handelte sich um Vieh, welches von den großen, von Brasilien kommenden Serben abirrt und sich in den Braunen

versteckt hält; mit der Zeit nimmt es die Gewohnheiten des Hochwides an, tritt am Abend zum Weiden heraus, um ein bis zwei Stunden nach Sonnenaufgang sich wieder in sein Lager im Walde zurückzuziehen.

Nach beinahe vierstündigem scharfen Ritt kamen wir kurz vor Sonnenaufgang am Waldausgang an, saßen dort ab, füllten nach und prüften unsere Lasso, von denen der Erfolg des Tages in der Hauptsache abhing, zum letzten Male. Dann ging es weiter und nach kaum fünf Minuten scharfen Trabes hatten wir die Genehmigung, das erwartete Vieh ungefähr 800 Meter vom Waldrand entfernt weiden zu sehen. Nun begann die eigentliche Jagd. Den vorbereiteten Lasso schwingend — die Eingeborenen mit wüstem Geschrei — galoppierten wir, uns strahlenschnel ausbreitend, auf die kleine Herde zu, die erschreckt zuerst in den Wald flüchten wollte, dann aber, als sie sich von allen Seiten verfolgt sah, nach dem offenen Kamp hin flüchtlich wurde. Die Führung hatte jener schon vorher erwähnte schwarzweiße Bulle übernommen, und unser Bestreben war, ihn von den übrigen Kindern zu trennen und einzufassen. Die Schnelligkeit meines Reiters gab mir rasch einen Vorsprung vor meinen Begleitern, und ich besand mich bald in Bursnäh. Das Jagdvieh erfaßte mich derart, daß ich, ehe ich mir dessen bewußt war, mein Lasso durch die Luft sausen ließ, das sich alsbald als Schlinge um beide Hörner des Bullen legte. Trotz des frenetischen Jubelgeschreies meiner Knechte und des eigenen Triumphgefühls blieb ich mir bewußt, daß ich mein Tempo jetzt noch verlangsamen mußte, um den kassierten Bullen zu überholen. Es besteht somit die Gefahr, daß, wenn Kopf oder Reiter vertragen, das rechte Bein des Reiters durch den straff gespannten, an dem Sattelgurt befestigten Lasso glatt abgeschnitten werden kann; das ist schon häufiger vorgekommen. Es gelang mir, dank der Ausdauer meines Braunen, auch

Verfügung gestellt haben, dürfen in Wahrheit als Kulturpolitiker angesehen werden. Sie vertreten verschiedene politische Richtungen, aber sie sind alleamt von der Überzeugung getragen, daß es über den vergänglichen Interessen des Alltags, die in politischen Parteibildungen ihren Ausdruck zu finden pflegen, unergängliche Kulturwerte gibt, die uns allen heilig und unantastbar sind.

**Ausländische Urteile über das deutsche Offizierkorps.**

Ein englischer Fachmann, der die letzten großen Kriege in östlichen Frankreich und im nördlichen Deutschland mitgemacht hat, zieht in einem in London erschienenen Blatte einen Vergleich zwischen der deutschen und französischen Armee, der im allgemeinen sehr zugunsten der ersteren ausfällt und gibt am Schluß ein Urteil über unser Offizierkorps wie folgt ab:

„Die größte Kraft der deutschen Armee liegt zweifellos in der besonderen Organisation ihres Offizierkorps. Die deutschen Offiziere sind nicht nur im ganzen Geer gefildeter als alle anderen, sie haben auch eine längere und sachgemäßere Vorbereitung für ihre wichtigen Pflichten. Die Kraft und das Gefühl der Zusammengehörigkeit, das alle diese Männer vereint und ihnen unter ihren Landsleuten eine so starke Stellung verleiht, darf nicht unterschätzt werden. Der Einfluß des deutschen Offiziers besteht in dem Vertrauen, welches er seinen Untergebenen und jedermann einflößt. Man glaubt ihm, daß er seinen Dienst beherrscht, und weiß, daß er pünktlich, energisch und sicher ist. Man hält ihn für aufopferungsfähiger und vertrauenswürdig als den Offizier in anderen Armeen. Die Erhebung nach Jena und die Triumphe von 1806 und 1870 sind die Werke des preussischen Offiziers. Auf den Schultern des deutschen Offizierkorps lastet auch heute die Bürde, das Deutsche Reich zu erhalten.“

Ein französischer Offizier, der Major Driant, urteilt in einer kleinen Schrift ebenso günstig über das deutsche Offizierkorps, er sagt darin: „Das Verhalten der deutschen Offiziere ist unbedingt das von Leuten, welche wissen, daß sie die erste Stellung im Staate einnehmen und die sich geloben fühlen durch die Siege der letzten Kriege. Eins ist sicher, daß sie sich ihrem Berufe ganz hingeben und durch nichts von ihrer Pflicht abhalten lassen. Unzweifelhaft ist, daß sie einen ausserordentlichen Teil der Nation bilden, der in seiner gleichwertigen Zusammensetzung einzig dasteht. Das, was jeden von ihnen befeuert, ist Liebe zum Waffenhandwerk, Stolz auf die Uniform, hohes Verständnis für Kameradschaft. Unbeteiligt an politischen Treibereien und Angelegenheiten der eigenen Kameraden ist bei Beförderung derselben nur die Loyalität maßgebend.“

Mit hoher Genugtuung können die deutschen Offiziere auf das ihnen von englischen und französischen Kameraden gepollte Lob blicken.

**Deutsches Reich.**

• Die englischen Pläne auf Wilhelmshaven. Von einem Offizier aus einer Stadt an der Nordsee, der angeblich „aus besser Quelle“ schöpft, erhält die „Rhein.-Westf. Ztg.“ folgende Mitteilungen: Allmählich werden hier Einzelheiten über die Spionage-Angelegenheit bekannt, an der neben dem kürzlich entflohenen Schutzmann Claus leider auch eine Reihe von Angehörigen der kaiserlichen Marine beteiligt ist. Was man in eingeweihten Kreisen über die Sache hört, klingt gewöhnlich ungeheuerlich, und die krassten Beschuldigungen, die man hegen konnte, werden übertroffen. Man wird sich erinnern, daß in der kritischen Zeit kurz vor Abschluß des Marokko-Abkommens — es war dies die dritte gefährliche Phase im Verlauf der Verhandlungen — das erste Geschwader der Hochseeflotte, in dem sich die sämtlichen 7 bisher fertigen deut-

schen großen Linienschiffe der „Nassau“- und der „Ostfriesland“-Klasse befinden, längere Zeit Übungen zwischen Helgoland und der Jade vornahm, ohne, wie dies sonst die Regel war, abends nach Wilhelmshaven zurückzukehren. Nur ein Routinebesuch diente dem täglichen Verkehr zwischen Geschwader und Kriegshafen, während die beiden Dreadnought-Divisionen sich ständig auf hoher See hielten. Waren damals auch die habsbischen Entballungen noch nicht erfolgt, so wußte man bei uns doch, daß man auf der Hut sein mußte, und so wurde dieses auffällige Verhalten des Geschwaders in See meist als Vorsichtsmaßregel gegen einen eventuellen Überfall von Bosen her ausgelegt. Tatsächlich lagen die Dinge aber anders, und wie ernst sie lagen, darüber hört man aus besser Quelle folgendes: Wiederholt einlaufende Wertungen an einige Deckoffiziere und Obermaate erregten bei der Postbehörde Verdacht, und man schritt schließlich zur Verschlagnahme solcher Sendungen. Es ergab sich daraus, daß von den genannten Marineangehörigen den englischen Marinebehörden die Pläne der Einfahrtsschleusen zum Wilhelmshavener Kriegshafen, die Pläne der Südwasserversorgung und das geheime Signalmittel verraten worden waren. Die Einfahrtsschleusen, die die einzigen Zugänge des Kriegshafens zur See bilden, sollten im gegebenen Augenblick gesprengt werden. Wilhelmshaven wäre dadurch als Kriegshafen in wenigen Sekunden total unbrauchbar geworden und sämtliche im Hafen liegende Kriegsschiffe hätten sich in einer Falle befinden, in der sie zum mindesten auf Wochen hinaus eingeschlossen gewesen wären, ohne sich von ihren Liegeplätzen rühren zu können. Das Deutsche Reich wäre damit in der ersten und wichtigsten Phase des Krieges in der Nordsee völlig wehrlos gewesen, zumal zurzeit die Verbreiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals noch nicht fertig gestellt ist und Kattgat und Stageral sowie Belle und Sund natürlich sofort durch Minen verschlossen worden wären. Um dieser Gefahr zu entgehen, hielt sich also das deutsche Hochsee-Geschwader offenbar wochenlang in See auf. Auf diese Gefahr bezog sich auch die offiziell nur ganz kurz erwähnte Behauptung, die der Kaiser vor einigen Wochen mit dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, dem Chef des Admiralsstabes der Marine und dem Chef des Marinekabinetts hatte.

• Deutscher Verband für Frauenstimmrecht. In einer dieser Tage in Berlin stattgehabten Volksversammlung zu den Reichstagswahlen wurden die Forderungen der Frauen an den neuen Reichstag von den drei Rednerinnen aufgestellt. Zunächst sprach Frau Camilla Jelinek über die Frauenforderungen in Bezug auf Ehre, Staatsangehörigkeit, Unterhaltungswohnsitz und zu der in Aussicht stehenden Reform des Strafrechts. Die sozialpolitischen Forderungen erhob Frau Maria Lichnevska. Frau Toni Freischeld trat für die politischen Forderungen der Frauen ein; von dem neuen Reichstag erwarteten sie vor allem energische Maßnahmen zur Vinderung der Lebensmittelpreise, ein freies Koalitionsrecht und Friedensgarantien. Alle diese Forderungen würden sich erst verwirklichen lassen, wenn die Frauen durch Erlangung ihrer staatsbürgerlichen Rechte an der Gesetzgebung teilnehmen könnten. In dem Schlusswort gab Frau Minna Cauer einen Ausblick in die Zukunft.

• Der Ausschuh des Deutschen Handelstages beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung u. a. mit der Frage der Gutachterkammer, unter welchem Namen in manchen Orten die von den Handelskammern und Gerichten bestellten und vereidigten Sachverständigen sich zusammenschließen haben. Die Versammlung erwiderte in der Anwendung dieses Namens (Kammer) die Gefahr einer Täuschung darüber, daß es sich nicht um behördliche Organe handele. Er sprach sich auf Grund des von Dr. Noke (Hannover) erlassenen Berichtes dafür aus, daß auf Befestigung dieses Namens hingewirkt werden müsse. Ferner gab er eine Erklärung gegen diese Gutachterkammer ab.

• Feuerbestattung und Virginität. In einer vom Berliner Zweigverein der internationalen abolitionistischen Föderation einberufenen Frauenversammlung, die im

Architektenhause tagte, sprachen zu dem Thema „Feuerbestattung und Virginität“ die Vorsitzende, Fräulein Anna Pappir, Fräulein Dr. jur. Westerkamp und Fräulein Dr. med. Agnes Blum, die vom ethischen, juristischen und medizinischen Standpunkt aus darlegten, wie zwecklos und empörend die Bestimmung des Feuerbestattungsgeheißes sei, daß weibliche Leichen vor der Einäscherung auf ihre Jungfräulichkeit hin untersucht werden sollen. Die Versammlung, die lediglich aus Frauen bestand, nahm folgende gewiß durchaus berechnete Resolution an:

„Die im Architektenhause in Berlin tagende Frauenversammlung, einberufen vom Berliner Zweigverein der internationalen abolitionistischen Föderation, erhebt Protest gegen die in den Ausführungsanweisungen des Herrn Ministers des Innern zu dem Gesetz, betreffend die Feuerbestattung vom 14. September 1911, enthaltene Bestimmung: Der Befund einer Virginität ist zu erwidern. Diese Unternehmung ist vom juristischen Standpunkt zwecklos, vom medizinischen Standpunkt verwerflich, da die einwandfreie Konstatierung, ob Virginität vorliegt, für den gewöhnlichen Arzt unmöglich ist, und vom menschlichen und ethischen Gesichtspunkte als ein Eingriff in das intimste Privatleben einer Verstorbenen durch aus zu verwerfen. Durch die Aufnahme einer derartigen Bestimmung in dem Totenrecht wird der iblem Nachrede Tür und Tor geöffnet. Die Ehre einer Verstorbenen, die nicht mehr in der Lage ist, sich zu verteidigen, könnte ausserordentlich gekränkt und der gute Ruf ganzer Familien untergraben werden. Die anwesenden Frauen Berlins richten daher an den Herrn Minister des Innern die dringende Bitte, die genannte Bestimmung, die das Gefühl ihrer weiblichen Würde wie ihr ethisches Empfinden aufs tiefste verletzt, streichen zu lassen.“

• Der Anlauf eines neuen Zeppelinluftschiffs für das Reich. Wie die „Braunschw. Landesztg.“ meldet, hat die Reichsregierung beschlossen, ein neues Zeppelinluftschiff anzukaufeu und mit der Zeppelinwerft in Verhandlungen darüber einzutreten.

• Ein anmaßender Fremdling. Der „Rhein.-Westf. Ztg.“ wird folgender Vorfall aus Dortmund mitgeteilt: „Am Montag, nachts gegen 1 Uhr, kam in ein Dortmundes Caféhaus, in dem eine Musikkapelle spielte, ein Franzose, der bald nach seinem geräuschvollen Eintritt verlangte, die Kapelle sollte die Marschmusik spielen. Als man sich das Spielen der Marschmusik verbat und dagegen das Spielen von „Deutsches Land, Deutschland über alles“ verlangte, hatte der Franzose die Stirn, zu schreien: „Was Deutschland? Hui Deutschland!“ Eine körperliche Züchtigung und seine Festnahme durch einen Schutzmann war die Folge.“

• Einjährig-Freiwillige und Pflichtfortbildungsschule. Wie uns mitgeteilt wird, ist jetzt die wichtigste Frage, ob Handlungsschulung, die das einjährig-freiwillige Examen beenden haben, auch zum Besuch der Pflichtfortbildungsschulen gezwungen sind, durch den Regierungspräsidenten von Schleswig in einem Sonderfalle entschieden worden. Der Regierungspräsident hat auf eine Anfrage entschieden, daß auch für Einjährig-Freiwillige die Pflicht zum Besuche der Fortbildungsschulen besteht. Früher haben bekanntlich die Regierungen, die in solchen Fragen nach einseitigen Gesichtspunkten verfahren, anders entschieden und die Pflicht des Besuches der Fortbildungsschule durch Einjährig-Freiwillige verneint.

• Ein Weihnachtsbaumchen für die Deutschen in Südtirol. Es ist eine schöne Gespinntheit, daß aus den reichsdeutschen Ländern alljährlich für die in ihrer Nationalität hartbedrängten deutschen Stammesbrüder in Südtirol zur Weihnachtszeit Geldspenden und andere Gaben gesammelt werden, um sie dadurch an dem schönsten deutschen Feste an ihre Zusammengehörigkeit mit der großen deutschen Völkergemeinschaft besonders eindringlich zu mahnen und in ihrem nationalen Gefühl zu stärken. In diesem Jahre sind infolge von mancherlei Umständen die Gaben etwas spärlicher als sonst geflossen, und wir wenden uns daher nochmals in letzter Stunde an die Leser unseres Blattes mit der herzlichsten Bitte, ihr Scherlein für diese nationale Sache beizutragen. Spenden werden erbeten direkt an Herrn Kontner Friedrich Karl Schilde in Obermaiböran in Tirol. Wer schnell gibt, gibt doppelt!

**Wahlbewegung.**

Der schwarzblaue Block. Das Zentrum unterstützt die Kandidaten der konfessionslosen Partei noch in einer Reihe

halb das Tier zu überholen, und ich verfehlte ihm im Vorbeifahren mit der Peitsche ein paar heftige Hiebe über Schnauze und Kopf, wodurch bekanntlich auch der wildeste Rauf verlangsamt wird. Meine schlechter berittenen Begleiter konnten nun aufkommen und brachten den immer noch galoppierenden Bullen demmittels eines geschickten Um die Hinterbeine geworfenen Lassos zu Fall. Ihm den Schwanz zwischen den Hinterbeinen durchziehen — wodurch ihm das Aufstehen unmöglich gemacht wird — und ihn an allen vieren zu fesseln, war das Werk eines Augenblicks.

War das Einfangen des Schlachtviehs schon schwierig, so stand uns doch noch eine schwierigere Probe bevor, weil wir das Tier aus Mangel an Befestigungsmitteln nicht direkt am Plage schlachten konnten. Es sollte auf seinen eigenen Beinen nach unserem Lager laufen. Nach Landesart wird nun dem Vieh die Nase durchbohrt und der um die Hörner liegende Lasso durch diese gesteckt, um das Tier besser fassen zu können. Doch widersteht ich mich diesmal diesem mir grausam erscheinenden Brauche, hatte es jedoch bald zu bereuen.

Nachdem wir, und vor allem die Herde, wieder zu Atem gekommen waren, machten wir uns marschbereit und lösten dann die Fesseln des Bullen; den sähen jedoch die Rut gefaßt zu haben, denn kaum fühlte er sich frei, als er auch schon verfuhr, mein Pferd anzuschmecken. Die wilde Jagd begann nun von neuem, nur umgekehrt, denn diesmal war ich der Verfolgte und der Verfolger. Meine einzige Verleibigung waren wiederum Peitschenhiebe über Kopf und Schwanz, und es war eine Erlösung für mich, als einer der Eingeborenen mir zurief, sie würden den Bullen aufs neue zu Fall bringen. Das geschah, und jetzt widersteht ich mich nicht mehr und sah sogar mit gewisser Befriedigung zu, als an dem Bullen die Rasenoperation vorgenommen wurde. Der Verlauf des weiteren Transportes ließ mich die Nützlichkeit dieser Sitte erkennen, denn so machtlos man gegen wildes Vieh ist, wenn es den Lasso nur um die Hörner hat, so sehr hat man es bei der Rasenföhrung in der Hand. Der kleinste Zug genügt, um es zu lenken und von allen Extravaganzen und Angriffsgelüsten zu kurieren.

Ohne jeden weiteren Unfall kamen wir nachmittags gegen 4 Uhr wieder im Lager an und begaben uns sofort ans Schlachten. Das geschah damals noch auf recht rohe Weise und es ist mir erst später gelungen, den sofort tödenden Genicksschlag, den ich während der Überfahrt auf dem Dampfer sah, bei meinen Leuten einzuführen.

Wildheit und Hunger waren vergessen. Mit offener Gier schmeckten es die Eingeborenen, ein Tier abzuhäuten, und in ungläublich kurzer Zeit wurde ein lukullisches Mahl, bestehend aus Bouillon, sehr zähem gekochtem Fleisch mit gesampftem Mais und nicht minder zähem Spießbraten, aufgetragen. Aber es mündete auch mir gar köstlich. Es ist übrigens ganz ungläublich, welche Mengen von frischem Fleisch die Eingeborenen bei solchen Gelegenheiten vertragen können. So schloß ich z. B. einmal zwei Rindschweine, Pecaris, die in einer Nacht von den neun anwesenden Leuten mit Champf und Stiel verzehrt wurden, gewiß eine ganz ausfändige Leistung.

Die Herrlichkeit des frischen Fleisches dauert jedoch infolge der großen Hitze nur zwei Tage, und der Rest, oder vielmehr der Hauptteil, wird in daunendicke, ca. 70 bis 80 Zentimeter lange Streifen geschnitten, die, über die Lasso aufgehängt, in der Sonne trocknen, um später mit Mais oder brasilianischen Bohnen gekocht, die Hauptnahrung zu bilden.

Wie gewöhnlich setzte ich mich am Abend zu den Eingeborenen an das stets geschürte Feuer, um noch Mate zu trinken, und wir unterhielten uns darüber, ob uns diesmal wieder, wie schon öfters, nach dem Schlachten ein Tiger seinen Besuch abwarten würde, um sich alles Erreichbare anzueignen und uns dafür nur seine Fußspuren zu hinterlassen. Allmählich verschimmte die Unterhaltung und jeder suchte seine Lagerstätte auf. Ich in meinem Zelte, welches etwa 30 Meter von den Palmblätterhütten der Eingeborenen stand. Sel es nun, daß ich übermüde war, sei es, daß der ungewohnte reichliche Fleischgenuß mich am Schlafen hinderte, kurz, ich konnte nicht zur Ruhe kommen und lag wohl zwei Stunden auf meinem, aus meinem Sattelseng bereiteten, übrigens verhältnismäßig ganz bequemen Lager und überdachte nochmals den anstrengenden, aufregenden Mitt.

Die nächtliche Ruhe wurde nur durch zeitweiliges Schreien der Nachtvögel und regelmäßiges Schnarchen meiner Leute unterbrochen, bis sich unter diese Lüne noch ein neues Geräusch, wie von zerbrechenden Knochen, mischte. Mir fiel sofort unsere letzte Unterhaltung ein und, vollständig ermuntert, trock ich geräuschlos unter dem Mooskissen hervor und ergriff meine stets geladene neben meinem „Wette“ an einem Pfahl lehrende getreue Büchschlinge. Vorsichtig vortwärtstreichend, bemerkte ich, vom Rande hell beleuchtet, ungefähr 25 Meter von mir entfernt, einen mittelgroßen Tiger, der sich eifrig mit den beiseite geworfenen Knochen beschäftigte. Von meinem augenblicklichen Stande aus hatte ich die Bestie direkt mit von hinten gesehen, so daß bei dem immerhin unsicheren Rückblick auf einen Kernschuß nicht zu denken war. Der Wind stand günstig, und so riskierte ich daher, das Gewehr halb im Aufschlag, mich selbst im Schatten des Zeltes haltend, mehrere Schritte seitwärts zu tun, bis der Tiger durch das Knacken eines Zweiges veranlaßt, eine halbblinde Wendung machte und mir so ein gutes Ziel bot. Ich wußte, daß ein verwundeter Tiger den Menschen angreift, und hatte trotz meines bagatellischen Jagdhabers doch so viel Ubersetzung, mich nicht zu übereilen, sondern laut Schießvorschrift langsam ins Ziel zu gehen. So gewann ich meine Ruhe plötzlich wieder. Als der Schuß krachte, sah ich, wie die Bestie einen gewaltigen Sprung nach vorwärts machte, wie sie sich überschlug und dann liegen blieb. Obgleich ich den Schrotlauf mit Posten geladen hatte, lud ich schnell nochmals Kugel, um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Aber diese Vorsicht stellte sich als überflüssig heraus, denn als die Eingeborenen auf den Schuß hin erschreckt aus ihrer Hütte eilten, fanden sie zu ihrer Verwunderung den Tiger in den letzten Zuckungen liegen. Wie es sich herausstellte, hatte ich ihn einen Herzschuß beibracht. Das Fell wurde von den Eingeborenen kampfgerichtet abgezogen und präpariert und bildet jetzt eine schöne Erinnerung an jenen für mich so ereignisreichen Tag. Zwar hatte ich später noch mehrmals Gelegenheit, auf Tiger zu Schuß zu kommen, doch ist mir naturgemäß diese erste Jagdtrophäe die liebste geblieben. A. v. T.



sch doch der Verbrauch in Berlin allein in den beiden letzten Monaten des Jahres auf rund 7000 Doppelcentner. Im Jahre 1911 hat der andauernde Wassermangel der Reichswirtschaft große Schwierigkeiten bereitet. Die Qualität der Karpfen hat jedoch in keiner Beziehung darunter gelitten, und — trotz aller Propaganda für Schellfisch und Stabliau — wird der Weihnachts- und Silvesterkarpfen auch in diesem Jahre seinen Platz behaupten. A. C.

— Das Befinden des Großherzogs von Luxemburg. Das Luxemburger „Wort“ meldet in Übereinstimmung mit unserer bereits gebrachten Nachricht: Unter Bezugnahme auf die in verschiedenen auswärtigen Zeitungen aufgetauchten alarmierenden Nachrichten über das Befinden des Großherzogs teilt das Hofmarschallamt mit, daß im Zustand des Großherzogs schon seit einigen Tagen eine Verschlimmerung eingetreten ist, die jedoch zu einer augenblicklichen Beforgnis keinen Anlaß bietet. Auf keinen Fall ist die Ankunft der Großherzogin-Mutter auf Schloß Berg in Zusammenhang mit dem Zustand des Großherzogs zu bringen.

— Fremdenverkehr. Zahl der bis 6. Dezember angemeldeten Fremden: 171 478 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 58 169 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 113 309 Personen; Zugang bis einschließlich 12. Dezember: 1743 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 346 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 1397 Personen; zusammen: 178 221 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 58 513 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 114 706 Personen.

— Gegen die Außenreflektoren. Allen Handelskammern und kaufmännischen Vereinen in Deutschland sowie den Handels- und Gewerbetreibenden in Österreich ist folgende Eingabe zugegangen: „Der unterzeichnete Ausschuss hat auf der Salzburger Tagung für Denkmalspflege und Heimatschutz im September dieses Jahres den Auftrag erhalten, bei den Handelskammern und kaufmännischen Vereinen anzuregen, daß auch von dort aus dem Reflektoren, so weit es eine Schädigung des Straßen-, Orts- und Landschaftsbilds im Gefolge hat, energisch entgegengetreten werden möge. Indem wir uns hiermit dieses Auftrags geziemend entledigen, haben wir die Überzeugung, daß gerade aus den eigenen Kreisen des Gewerbe- und Handelsbetriebs heraus eine solche Einwirkung sich ganz besonders wirksam erzeigen wird. Haben diese doch selbst das größte Standesinteresse an der Verhinderung derjenigen Übertreibungen, die man als Reflektoreneuerung bezeichnen kann und die fast in allen Kulturstaaten zu polizeilichen und gesetzgeberischen Maßnahmen geführt haben; kennen diese doch selbst am besten die Mittel und Wege, hier aufklärend und beissernd unter ihren Standesgenossen zu wirken. Wir verstehen sehr wohl die Bedeutung und Notwendigkeit einer wirksamen Reflektoren- und erkennen gern an, daß an manchen Orten bereits der Anfang gemacht worden ist, ästhetischen und künstlerischen Ansprüchen dabei gerecht zu werden; im großen und ganzen bestehen aber die leidigen Zustände, die schon so manches herrliche Häuser-, Straßen- und Landschaftsbild aufs empfindlichste beeinträchtigt oder zerstört haben, allenthalben noch fort und verlangen dringend nach Besserung und Abhilfe. Wir dürfen uns verlangen, näher auf diese Abhilfe einzugehen; sie liegen offen zutage und sind sowohl in Vereinen und öffentlichen Versammlungen als auch in den gesetzgebenden Körperschaften oft genug erörtert worden. In der ästhetischen Kultur unserer Zeit mitzuarbeiten, sollten alle Berufsstände wetteifern und sich dabei stets vergewissert haben, daß mit der Besserung offenkundiger Mißstände überall der Anfang gemacht werden sollte. Wir geben uns der Hoffnung auf eine freundliche Aufnahme dieser Anregung hin und wären für eine Mitteilung über etwa getroffene Maßnahmen dankbar. Der Ausschuss der gemeinsamen Tagung für Denkmalspflege und Heimatschutz in Salzburg.“ Es folgen die Namen einer großen Anzahl zum Teil allgemein bekannter Künstler, Baukünstler und Schulmänner usw.; wir nennen nur Professor Dr. v. Schellhäuser (Karlsruhe), Professor Schulte (Naumburg), Dr. v. Reuleb, erster Direktor des Germanischen Museums zu Nürnberg, und Geheimen Rat Prof. Professor Hofmann (Darmstadt).

— Postdienst am 24. Dezember. Am 24. Dezember sind beim Postamt 1 (Rheinstraße 23/25) die Schalter geöffnet von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 11½ Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, außerdem der Schalter für ständige Abholer zur Ausgabe der Paketadressen und zum Markenverkauf sowie die Schalter der Paketannahme und Ausgabe (Luisenstraße 10/12) von 9 bis 11½ Uhr vormittags und von 1 bis 7 Uhr nachmittags. Beim Postamt 5 (Bahnhof) ist die Paketannahme von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags geöffnet.

— Helzwagen in Eisenbahnzügen. In den nächsten Tagen werden versuchsweise auf einzelnen Strecken des Direktionsbezirks Frankfurt Helzschweizer zur besseren Erwärmung der Räder laufen. Wenn sie sich bewähren, sollen, wie wir hören, bei Eintritt strengerer Kälte diese Helzwagen durchweg in längeren und starkbesetzten Zügen verkehren.

— Das Ende der Brieftaube. Ein Leser schickt uns den Fuß einer Brieftaube, an dem sich noch der Aluminium-Erkennungsring befindet. Die Taube ist im Garten der dem Rentier Herrn Stauder gehörigen „Villa Grenzwehr“, Grenzstraße 2, von einem Raubvogel — vermutlich einem Habicht — überrascht und an Ort und Stelle zerrissen und verschlungen worden. Auf dem Fußring befindet sich die Zahl 4 470 267; zwischen 447 und 0367 ist ein nicht recht erkennliches Zeichen angebracht, während zwischen der Schlüsselchen und der ersten 4 die Zahl 60 quer steht. Hielfelch sind diese Angaben der Bestimmung der Identität des Tierchens dienlich.

Theater, Kunst, Vorträge.

\* Walhalla-Operetten-Theater. Heute Dienstag, den 19. Dez., geht die große Beliebtheit erweckende Operette „Der lustige Salada“ von Heinz Levin zum zehntenmal in Szene. Morven Wittwoch bringt der Spielplan „Die deutsche Südländer“, nachmittags um ¼ 4 Uhr gelangt für die Kleinen nochmals das reizende Weihnachtsmärchen „Klein-Däumling“ zur Aufführung.

Der Bodenspielplan erfährt eine Änderung, indem Samstag, den 23. Dezember, „Der kleine Bauer“ gegeben wird. Die ursprünglich für diesen Tag angelegte Premiere „Die moderne Coe“ von Jean Gilbert, die ihren Siegeszug in Berlin bereits über 100 Mal gehalten hat und die in der Weihnachtswoche gleichzeitig an über 50 Bühnen zur Aufführung gelangt, wird denn auch hier am ersten Weihnachtstages, Montag, den 25. Dezember, im Walhalla-Operetten-Theater ihren Einzug halten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Viebrich, 18. Dezember. Der Privatier S., der infolge eines körperlichen Leidens Anzeichen von Schwermut erkennen ließ, hat sich in der vergangenen Nacht erhängt.

k. Wälder, 17. Dezember. In der Gastwirtschaft „Zum Schäfershof“ brach der Kandidat der Fortschrittlichen Wählerpartei in unserem Wahlkreis, Goll (Frankfurt am Main), Redner behandelte besonders die Erbschaftsteuer, das Einkommensteuergesetz und die Vermögenssteuern. Die allgemeine verständlichen Ausführungen wurden vielfach aufgenommen. Leider war die Versammlung von nur kurzer Dauer, da Goll für denselben Abend eine Versammlung in Dachsenheim anberaumt hatte.

Hessische Nachrichten.

m. w. Langenschwalbach, 17. Dezember. Nach einer guten Versammlung in Dettlenheim sprach Reichstagsabgeordneter Albert Sturm in einer fortschrittlichen Wahlversammlung am Samstag hier im „Weidenhof“. Bis auf den letzten Platz war der große Saal gefüllt. Der Vorsitzende erinnerte an den alten fortschrittlichen Geist der Kaiserzeit, die hier wieder einen Landmann als Kandidaten finden, einen Mann aus dem Volke, der die heimischen Verhältnisse und die Wünsche des Volkes so genau kennt wie kein anderer der auf dem Plan erschienenen Mandatanten. Er erinnerte weiter an die Großen des Liberalismus, an seine Verdienste um das Volkswohl und daran, daß es wieder auch der Liberalismus gewesen sei, der zuerst die deutsche Einheit auf seine Fahnen geschrieben habe. Parteifreudiger Redner gab Aufschluß über die Verhandlungen mit den Nationalliberalen wegen der liberalen Einigung, an deren Scheitern die Fortschrittspartei keine Schuld trage. Die Ausführungen des Kandidaten Sturm, die von der liberalen Seite durchwegs warm und eine Politik vertritt, die als beste Mittelständelpolitik zu bezeichnen ist, die auch die volkfeindlichen Bestrebungen der Rechtsparteien an deren eigenen Taten nachweis, wurden mit rauschendem Beifall aufgenommen.

— Schloßborn, 17. Dezember. Die Gemeindejagd Schloßborn kommt in nächster Zeit zur öffentlichen Verpachtung. Für Liebhaber dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß diese Jagd eine der besten Rot- und Rebwildjagden im Ober-Taunus ist. In den letzten 8 Jahren wurden durchschnittlich im Jahr 8 Dirsche, 7 bis 8 Stück Rehwild, 8 Rebhühner, 20 Rehe und 60 bis 70 Fasen erlegt. Daß in diesem Jahre wegen baldigen Abbaus der Bachtzeit kein wirkliches Rot- und Rebwild geschossen werden darf, ist für die Jagd wegen für den zukünftigen Reichtum nur von Nutzen. Die Jagd wird nach drei Seiten von forstlichen Waldungen und nach der einen von einer Gemeindegrenze begrenzt, welche in weltmännischen Händen liegt. Für Jäger bietet sich also hier Gelegenheit, in den Besitz einer guten Jagd zu kommen.

o. Gschl, 17. Dezember. Als Erwiderung des englischen Verkehrs im vorigen Jahre wurde in diesem Sommer auf Einladung der „Adult Schools“ eine Englandreise deutscher Arbeiter unternommen und die hierbei gewonnenen Eindrücke im Dort-Rathaus (Aufschuß für Volkserziehung) von den hiesigen Teilnehmern Rudolf, Hofmann und Schröder geschildert. Ersterer schilderte den überaus herzlichen Empfang und dann die Arbeitsverhältnisse des englischen Arbeiters. Der englische Arbeiter genießt nicht den geschlichen Schutz durch Gewerbeaufsicht und Schutzeinrichtungen an Maschinen, wie der deutsche Arbeiter. Nach den Mitteilungen Hofmanns verlohnt auch in England die Wohnungsverhältnisse bis ¼ des Einkommens. Schröder berichtete sich über das Familienleben des englischen Arbeiters und bei Befragung der Lebensmittelpreise schilderte er die gewaltige Ausdehnung des englischen Genossenschaftswesens. Andere hygienischen Verhältnisse sind den englischen weit über.

z. Camberra, 17. Dezember. Für drei Volksschullehrer hat die hiesige Stadtverwaltung im alten Amtsgerichtsgebäude Wohnungen einrichten lassen. Die feierliche Wohnung des Amtsrathes soll zwei Lehrerwohnungen umgeben. Ob die königliche Regierung diese Neuerrichtung nach dem Vorschlag der Gemeinde genehmigen wird, bleibt abzuwarten. — Für die an der hiesigen Volksschule tätige Lehrkräfte ist nur eine einseitige Meldung eingelaufen. Es scheint dies wieder ein Beweis dafür zu sein, daß die Landflucht der Lehrer in eine Sadistischer sich umgewandelt hat. Früher waren die Bewerbungen um hiesige Schulstellen ziemlich zahlreich.

x. Dies, 17. Dezember. In der Kadettenanstalt zu Kranienstein sind seit Herbst die Mäse ansgesprochen. Eine weitere auffallende Erscheinung in derselben Anstalt ist die nacheinander erfolgte Erkrankung von 8 Kadetten an einer Blinddarmentzündung. — Im hiesigen Kalksteinbruch für zutage gekommen nachmittags der Steinbrecher Georg Müller von Heckenbach mit einem Rollwagen in einen offenkundigen Schaden. Bewußtlos liegt er heute noch im hiesigen Krankenhaus. — Bürgermeister August Wodenheimer zu Verhagen ist wiedergewählt und bestätigt worden.

Aus der Umgebung.

h. Frankfurt a. M., 18. Dezember. Der Kaufmann Jaub aus Puchbach, der früher Bürgermeister seiner Vaterstadt war und auch vor zwei Jahren wieder als Bürgermeister gewählt, aber vom Kreisamt nicht bestätigt wurde, ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, seit mehreren Monaten verstorben, ohne daß man seinen Aufenthaltsort kennt. Jaub ist seit Jahren Mitglied der zweiten hiesigen Sängervereinigung.

FC. Gumburg v. d. G., 17. Dezember. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist der Bau der elektrischen Eisenbahn (Sprengel) von Frankfurt a. M. nach dem Taunus als gescheitert anzusehen.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

we. Gewässerter Milch. Der Landwirt Franz L., Besitzer eines Hofguts bei Oeperspai, ist durch Schöffengerichtspruch wegen Verkaufs gefälschter, bzw. gewässerter Milch mit 20 M. Geldstrafe belegt worden. Der Staatsanwalt hat wider dieses Erkenntnis die Berufung angemeldet. Vom Angeklagten wird bestritten, seinerzeit irgendetwas bei der „Taufe“ beteiligt zu sein. Er schob die Schuld seinem damaligen Schwelger zu, der bedenkenlosweise nicht mehr aufzufinden ist. In großen Betrieben wie dem hier in Frage kommenden, besteht der Brauch, den Schwelgern Prämien für erzielte besonders hohe Milchquantitäten zu zahlen. Vielfach mögen die Milchschwenger diesen Umstand ihr Entsetzen verdanken. Vor der Wiesbadener Strafkammer zog der Staatsanwalt nach kurzer Verhandlung sein Rechtsmittel zurück.

we. Das Unglück in der Sandgrube. Der August Wiegand im Künstler i. Z. betreibt oder betrieb wenigstens bis zum Mai d. J. zusammen mit seinem Bruder Heinrich ein Fuhr- und Sandgeschäft. Zuletzt hatte er eine Kies- und Sandgrube in der Nähe von Hofheim gepachtet. Das Vnderpaar wurde innerhalb von zwei Jahren nicht

weniger als neunmal wegen unvorschriftmäßigen Betriebes in Strafe genommen. Am 27. Mai holte der Fuhrmann Schneewein eine Karre Sand in der Grube der W. Er hielt etwa 2 Meter vor einer senkrechten Wand. Heinrich W. löste den Sand mit einer Hacke, Sch. schauelte ihn in den Karren; da stürzte plötzlich die Wand ein und begrub beide Leute unter sich. Aus 70 bis 80 Kubikmeter Sandmasse wurde Heinrich W. tot mit eingedrückt Rippen herausgedrückt, während Sch. zwar noch am Leben war, aber eine gefährliche Schädelfraktur davongetragen hatte. Der Unfall hat Gustav W. unter der Anklage der fahrlässigen Tötung und Körperverletzung vor die Strafkammer gebracht und er wurde dort zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

we. Sie entgegneten mit Prügel. Die Fuhrleute Michael Haas, Jakob Haas und Wilhelm Brecher kamen am 20. September mit mit Schutt beladenen Wagen auf die Stüberische Badsteinfabrik in der Gemarkung Viebrich, um den Schutt abzuladen. Das Verbot ihnen aber der eben anwesende Buchhalter des Geschäftes, Richard Vetter, worauf das Trio über ihn herfiel, ihn schwer mißhandelte und ihn zum Schluß in eine Grube hineinwarf. Die telefonische Herbeizitiierung von polizeilicher Hilfe war nötig, um die Unthöhe zu veranlassen, von ihrem Lager abzufahren. Ohne Zweifel wäre es diesem aber, ob die Hilfe herbeikam, recht schlimm ergangen, wenn die auf der Fabrik wohnenden Frauen nicht zu seinen Gunsten eingeschritten wären. Immerhin büßte er aus mehreren Gründen. Das Schöffengericht verhängte 3 Monate Gefängnis über jeden der Erzeugten.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Generalintendant v. Postart gegen Ferdinand Bonn.

S. & H. München, 16. Dezember. Unter großen Anhang der Künstler- und Literatorkreise Münchens wurde heute nachmittags vor dem Schöffengericht in der Au unter dem Vorsitz des aus dem Peters- und Eulenburg-Prozess bekannten Oberlandesgerichtsrats Mahr der vielbesprochene Verleumdungsprozess des früheren Generalintendanten der Königl. Bayerischen Hoftheater Prof. Dr. Ernst Ritter von Postart gegen den Schauspieler Ferdinand Bonn aus Berlin verhandelt. Bekanntlich trat Herr von Postart gelegentlich der Jahresversammlung der Deutschen Schauspieler-Gesellschaft in Weimar am 23. April d. J. einen Vortrag über „Shakespeare und die deutsche Schauspielkunst“ gehalten. Dabei war er auch auf die damals in höchster Wüte stehende „Zirkuskunst“ im deutschen Theaterwesen zu sprechen gekommen und hatte vor geschmacklosen Schauspieler dieser Art gewarnt. In der Debatte soll ein Mitglied der Gesellschaft nun kurz die Frage gestreift haben, ob man denn überhaupt Shakespeare im Zirkus spielen könne, und da neben Prof. Max Reinhardt zu jener Zeit auch Ferdinand Bonn sich in der Aufführung von Zirkusdramen versucht hatte, indem er im Zirkus Schumann in Berlin „König Richard III.“ von Shakespeare spielte, so kam es, daß die Weimarer Verhandlungen speziell auf ihn gerichtet waren und daß Herr v. Postart ihn persönlich habe treffen wollen. Es kam hinzu, daß Ferdinand Bonn, der als ein sehr vielseitiger Künstler jahrelang mit Erfolg gastierte und schließlich eine Zeitsung des „Berliner Theater“ in Berlin geleitet hat, in Schiller Postarts, von diesem aber im Unfrieden geschieden war. Er richtete deshalb einen „Offenen Brief“ an die Schauspieler-Gesellschaft, der in verschiedenen Zeitungen zum Abdruck gelangte und in welchem Bonn Herrn v. Postart den Vorwurf machte, daß er mindestens an denselben Schauspielerkrankheiten leide, wie er sie Bonn zum Vorwurf gemacht habe, und daß Herr v. Postart von Shakespeare gerade soviel oder so wenig verstand wie er, Bonn, auch. Als sich Herr v. Postart in einer Gegenerklärung diese Anschuldigungen verbat und feststellte, daß er überhaupt nicht von Bonns Shakespeare-Vorstellungen gesprochen habe, erstlich Herr Bonn einen zweiten „Offenen Brief“, in welchem er ebenfalls beleidigende Angriffe gegen den früheren Generalintendanten richtete. Darauf strengte Herr v. Postart einen Verleumdungsprozess gegen Ferd. Bonn an, der schon seit geraumer Zeit das Schöffengericht beschäftigte. Es gelang jedoch niemals, Bonn zu einem Termin nach München zu bekommen, da er fortwährend auf Casselreisen war. Auch als das Münchener Schöffengericht Anfang dieses Monats erneut Termin in der Sache ansetzte, erschien Bonn, der zuletzt am Friedrich-Wilhelmstädtischen Schauspielhaus zu Berlin abwesend „König Lear“ und „Sherlock Holmes“ spielte, nicht, weshalb schließlich ein Verleumdungsprozess gegen ihn beschlossen wurde. Als dann Ferdinand Bonn auch den heutigen Termin durch eine Beschwerde über den Vorsitzenden zu verweigern drohte, ließ dieser kurzerhand den Vorsitzungsbeschluss vollstrecken. Bonn wurde beim Betreten des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters am gestrigen Abend festgenommen und nach München transportiert. Hier begann um 4 Uhr nachmittags die Verhandlung. Der sehr aufgeregte Beklagte erklärte zunächst, daß Herr v. Postart die abfällige Diskussion über seine, Bonns, Zirkusanschuldigungen offenbar provoziert und daß er sich durch die beiden Offenen Briefe zunächst gar nicht beleidigt gefühlt habe. Dann habe er aber plötzlich die Verhandlung mit allen Mitteln zu beschleunigen versucht, offenbar, um ihn, Bonn, den Abschlus des Berliner Gastspiels unmöglich zu machen. Denn tatsächlich habe er durch die Verhinderung seines Auftretens am gestrigen Abend schweren materiellen Schaden erlitten. Auch früher schon sei Herr v. Postart, der offenbar um seinen Ruf in München gekümmert habe, ihm hindernd in den Weg getreten. Der Beklagte brachte in dieser Beziehung alle möglichen Erzählungen vor, so daß ihn Postart förmlich aus München hinausgeworfen und in dem Sieglischen „Vaterland“ allerlei unbegründete Angriffe gegen ihn wegen angeblicher Verleumdungen Bonns zu einer Münchener Schauspielerin veröffentlicht habe. Schließlich behauptete er noch, daß Herr v. Postart ihn einmal mit einer goldenen Denkmünze dupliert habe, die innen aus Blei gewesen sei. Im Anschluß an diese Behauptungen begründete Rechtsanwalt Puppe eine Widerklage Bonns gegen Herrn v. Postart, die er auf angeblich abfällige Äußerungen des Herrn v. Postart hin zu begründen versuchte. Diese Widerklage wurde jedoch vom Gericht abgelehnt und es erhielt dann Herr v. Postart zu längeren

Lezte Nachrichten.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 18. Dezember. (Agenzia Stefani.) Auf das 50. Infanterieregiment, ein Bataillon des 73. Infanterieregiments und eine Abteilung Kanonenreiter, die gestern mit Geschützen zur Erkundung in der Richtung auf Zanzur vorrückten, wurden von vereinzelt Beduinen aus der Ferne eine Anzahl Schüsse abgegeben, die jedoch keinen Schaden anrichteten. In der Dase wurden einige Waffen gefunden. Vier Araberhauptide sind zu einer Besprechung mit dem Oberkommando nach Tripolis geleitet worden. Eine andere Erkundungsabteilung, bestehend aus zwei Bataillonen, zwei Schwadronen und einer Batterie Gebirgsgeschützen, die gestern morgen bis Bir el Din vorgerückt, traf auf türkische Kanaleriepatrouillen, die sich kein Anblich der Italiener zurückzogen. Fünf Kilometer von Bir el Din entfernt bemerkte man ein türkisches Lager, auf welches die italienischen Geschütze feuerten, worauf es vom Feinde, der ungefähr 400 Mann stark war, schleunigst verlassen wurde. Ein drahtloses Telegramm aus Benghazi meldet, daß dort alles ruhig ist.

Rom, 18. Dezember. General Trombi, der Befehlshaber der Truppen von Derna, meldet, daß die Araber einen neuen Angriff gegen die italienischen Besatzungen unternommen haben. Der Kampf dauerte mehrere Stunden. Schließlich wurden die Araber mit erheblichen Verlusten zurückgeschlagen. Außer Gefecht gesetzt wurden 15 Italiener, davon 3 getötet.

Paris, 18. Dezember. Die heilige türkische Postzeitung veröffentlicht ein Communiqué, in dem es heißt: Die italienische Regierung versucht eine Verschlebung der türkischen Küste des Roten Meeres dadurch zu rechtfertigen, daß dort Truppenkonzentrationen stattfinden. Das ist jedoch vollständig unbegründet. Die türkische Regierung erhob Einspruch gegen die am vorigen Freitag festgesetzene völkerrechtswidrige Verschlebung einer Moschee während der Gebetsstunde. Hierbei sind 9 Personen getötet und zahlreiche verletzt worden.

Der Reichskanzler beim Kaiser.

Berlin, 18. Dezember. Der Kaiser hat heute vormittag den Reichskanzler empfangen.

Attentat auf einen Militärposten.

Leipzig, 18. Dezember. Auf den Posten der Hauptwache des Feldartillerieregiments Nr. 77 in Golitz wurden heute morgen mehrere Schüsse abgegeben. Als daraufhin eine Patrouille abgeandt wurde, fielen weitere Schüsse. Der Täter ist entkommen.

Das Attentat auf Lloyd George.

London, 18. Dezember. Über die Verletzung des Ministers Lloyd George bei dem Angriff am Samstag wird noch gemeldet, daß die Lippe durchschnitten ist und das linke Auge schwere Verletzungen erlitten hat. Die Wunde wurde am Kopf von Frau Lloyd George, welche mit ihrer Mutter ihren Gatten begleitete, vorbei und traf den Minister. Das Geschöß war mit großer Kraft aus nächster Nähe geschleudert worden. Der Arzt, der den Minister sofort nach seiner Rückkehr in die Downingstreet behandelte, erklärte, daß Lloyd George nur mit knapper Not dem Verlust seines Auges entgangen sei. Der gestern von der Polizei verhaftete junge Mann gehört einer politischen Union an, die ihre Sympathien mit der sozialen und politischen Frauenunion oftmals bezeugt hat.

Chinesische Piraten.

London, 18. Dezember. Nach einem Telegramm aus Macao an den portugiesischen Marineminister wird gemeldet, daß eine ganze Bande von Piraten die Stadt Macao und ihre Umgebung überfallen habe, die Bewohner ermordeten und die Wohnungen ausraubten. Zwei portugiesische Kanonenboote, die in der Nähe von Macao stationiert waren, machten sofort Jagd auf die Piratenboote und konnten einige in Grund bohren. Die portugiesische Truppenbesatzung in Macao stellt sich trotz der kürzlichen Verstärkung auf nur 1500 Mann, die ungenügend sind, um Ordnung und Sicherheit zu garantieren.

Im Schneesturm untergegangen.

Hamburg, 18. Dezember. Das Segelschiff „Nocturna“ ist auf der Reise von Hadersleben nach Helsingborg im Schneesturm in der Ostsee untergegangen. Das Besatzungsmitglied, in dem sich eine Besatzung von drei Mann befand, die sich schon gerettet glaubte, lenkte und die Besatzung ertrank.

Verhaftete Juwelendiebstahl.

Paris, 18. Dezember. Mehrere Personen lockten vor einigen Tagen einen Juwelier in ein Hotel und plünderten ihn aus. Gestern wurden in Marseille zwei an dem Raubanschlag beteiligte internationale Verbrecher, die Brüder Klugmann, verhaftet.

Hamburg, 18. Dezember. Der 24jährige Zollpraktikant Timm erkrankte seine Braut derher Stroh und dann sich selbst. Das Weib zur Tat ist unbekannt.

Hildesheim, 18. Dezember. Auf dem hiesigen Bahnhof ließ eine rangierende Lokomotive auf einen Güterzug mehrere Wagen stürzen, worin zwei Personen verletzt wurden und der Zug leicht verletz.

Lezte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 18. Dezember. Die Börse eröffnete die neue Woche in mäßig fester Haltung bei wenig belebtem Geschäft. Auf dem Montanmarkt zeigte sich für einzelne Werte etwas bessere Haltung auf die Nachwirkung günstiger Berichte aus der heimischen Schwerindustrie. Späterhin wurde die Tendenz unregelmäßig auf die Besorgnisse wegen der Gestaltung der Geldverhältnisse. Als die Spekulation dann zu Gewinnabgaben schritt, wurde die Tendenz schwach und eine bessere Haltung konnte auch im ferneren Verlaufe nicht mehr aufkommen, da Realisationen auf den meisten Gebieten stattfanden. Elektrische

Werte gaben nach. Industriewerte lagen unsicherlich, Realisationswerte schwächer. Von Amerikanern zeigten sich Ohio eine bessere Haltung. Feinische Renten gut behauptet. Von fremden Wäliener, türkische und österrische gut behauptet. Tagesliches Geld 4 1/2 bis 5 Prozent. Kismogeld 7 1/2 bis 7 1/2 Prozent. Privatdiskont 5 Prozent.

Dresden, 18. Dezember. Die Sächsische Bank hat den Wechseldiskont auf 5 1/2 Proz. erhöht.

Schiffs-Nachrichten.

Segel-Liste (Änderungen vorbehalten) zwischen Riffingen und Auenburg (London). Fahrplan, Reservierung usw. durch Passage- u. Reisebur. Bern u. Schottenfeld, Hotel Riffing, F 816. Abfahrt von Riffingen nach Folterkone: Nachtdienst: Dienstag, den 19. Dez.: „Brinles Juliana“. Mittwoch, den 20.: „Orange Riffing“. Donnerstag, den 21.: „Brinles Juliana“. Freitag, den 22.: „Orange Riffing“. Samstag, den 23.: „Medlenburg“. Sonntag, den 24.: „Orange Riffing“. Montag, den 25.: „Medlenburg“. Dienstag, den 26.: „Orange Riffing“. Mittwoch, den 27.: „Medlenburg“. Donnerstag, den 28.: „Orange Riffing“. Freitag, den 29.: „Medlenburg“. Samstag, den 30.: „Brinles Juliana“. Sonntag, den 31.: „Medlenburg“.

Holland-Amerika-Linie, Rotterdam. Ag. f. Wiesbaden: Passage- u. Reisebur. Bern u. Schottenfeld, Hotel Riffing, F 816. D. „Rotterdam“ v. New York n. Rotterdam, 1. Dez. in Rotterdam. „New Amsterdam“ v. New York n. Rotterdam, 12. Dez. v. New York. „Noordam“ v. Rotterdam n. New York, 12. Dez. in New York. „Amundam“ v. New York n. Rotterdam, 8. Dez. in Rotterdam. „Boisdam“ v. New York n. Rotterdam, 11. Nov. in Rotterdam.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

Wiesbaden, Zimmer Nr. 29; gefälligst am Vorkontag von 8 bis 10 Uhr; für die Mitteilungen zur Hochzeit, Donnerstag und Samstag.

Geburten:

- 2. Dez. dem Kaufmann Emil Rattenberg e. T., Augusta.
7. „ dem Schneidermeister Friedrich Kner e. S., Ludwig.
7. „ dem Geschäftsdienner Karl Köpfer e. T., Anna Marie.
8. „ dem Tagelöhner Joseph Endlich e. S., Franz Nikolaus.
8. „ dem Restaurateur Job. Michaelis e. T., Johanna Katharina.
9. „ dem Leinwandweber Leonhard Feiß e. S., Waltraud.
9. „ dem Schreinergehilfen Theodor Haus e. T., Anna Maria.
9. „ dem Tagelöhner Jakob Rebel e. T., Elisabeth Johanna.
10. „ dem Straßenbahnkassierer Wilhelm Herzig e. T., Erna Annalie.
11. „ dem Schlosser Jul. Engelhaupt e. S., Johann Joseph.
11. „ dem Hausdiener Alb. Engelau e. T., Elise Wilhelmine.
12. „ dem Archivar Dr. phil. Max Domarus e. S., Margarethe Beinhart.
12. „ dem Teleg.-Assistenten Karl Adolf Wehl e. T., Marta Antonie Katharina.
12. „ dem Schlossergehilfen Friedrich Schmidt e. T., Maria.
13. „ dem Hausdiener Philipp Weiland e. T., Karola Maria Julia.
13. „ dem Bildhauer Alb. Reimer e. T., Hilja Irene Luise.
14. „ dem Schlossergehilfen Karl Alendörfer e. S., Wilhelm Alfred.
14. „ dem Kaufmann Richard Hoffmann e. S., Günther Ernst Erich Richard.
15. „ dem Passierer Karl Friedrich Reisenrath e. S., Karl Friedrich.

Eheschließungen:

Päster Albert Schöffer mit Witte Winter hier.
Geschäftsfreier Albert Wenzschäfer mit Elise Dories hier.
Päster Friedrich Schug mit Clara Höger hier.
Tagelöhner Ludwig Enders mit Henriette Wiesenborn hier.
Feuertochtermann Joseph Kirchner mit Katharina Schmidt hier.
Schlosser Karl Gottlieb mit Anna Roos hier.
Stukkateur Emil Schöfer mit Helene Gilbert hier.
Schuhmacher Georg Holz mit Elise Adolph hier.
Tagelöhner Ferdinand Hoff mit Dorothea Holz hier.
Regenmacher Wilhelm Jung hier mit Maria Dippler in Garih.
Küfer Jakob Krampp mit Elisabeth Almeter hier.
Bew. Ländler Georg Alenheimer mit Frau Theresie Nühlig geb. Pfeiffer, hier.
Schlossergehilfe Georg Engel mit Waltraud Winter hier.

Sterbefälle:

- 15. Dez. Wwe. Henriette Keng, geb. Baum, 76 J.
16. „ Marie Vogt, 19 J.

Geschäftliches.

Advertisement for Roedel Hand shoes. Text: 'Schönstes Weihnachtsgeschenk. Roedel Handschuhe. Große Burgstraße 1.' Includes a small illustration of a shoe.

Du trauest, lieber, einziger Mann!

Wie ich dir danke, daß du mir Fabs echte Sodener Mineral-Bastillen mit ins Haus gebracht hast. Die keinen Finger nehmen sich lo annehmen und ich fühle mich riesig wohl dabei. Aber warum muß man denn Fabs echte verlangen? Weil nur Fabs echte Sodener aus den berühmten zur Kur gebrauchten Quellen der Gemeinde Soden am Taunus gewonnen sind, weil nur sie die Bestandteile dieser Quellen enthalten, und eben darum ähnlich wie die Quellen selbst wirken, und natürlich viel schneller, als eine Trinnsir wirken kann. Fabs echte Sodener kosten 35 Pf. und sind überall zu haben.

Der heutigen Stadtausgabe liegt eine Special-Preisliste über Fisch-Konzerne etc. von Friedrich's Fischhalle, Grabenstraße 16, bei. F 493

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verantwortlich: H. Schulte von Struß.

Verantwortlich für Inhalt und Form: H. Schulte von Struß, Schriftw. für Druckerei: F. A. Wenzendorf; für Stadt und Land: G. Wöhrer; für Gerichtsamt, Verwaltung, Sport und Brückenbau: A. Poscher; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: F. Terzagel; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellente'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Ausführungen das Wort, in welchen er dabei verblieb, daß er in Weimar überhaupt nicht über Bonns „Richard III.“ gesprochen und auch niemand inspiert habe, darüber zu sprechen. Er beklagte sich dann bitter darüber, daß Bonns hier an Gerichtsstelle erneut Verleumdungen gegen ihn ausgesprochen habe, und verlangte eine scharfe Verurteilung des Verleugers. Die Verurteilung war sehr kurz. Sie ergab, daß Herr v. Postart allerdings gegen die Zirkusaussführungen polemisiert habe, daß er sich aber nicht mit Reinhardt's, als mit Bonns Darbietungen beschäftigte. Darauf und nachdem der Vorsitzende beiden Parteien sehr angelegentlich einen Vergleich empfohlen hatte, wurde dieser schließlich in einer Form angenommen, wonach Bonns die Erklärung abgab, daß er sich von der Unbegreiflichkeit seiner in den beiden Offenen Briefen, wie in der Verhandlung vorgebrachten Beschuldigungen gegen Herrn v. Postart überzeugt habe und sie daher sämtlich, sein Vorgehen aufrichtig bedauernd, zurücknehme. Außerdem übernahm Bonns sämtliche Kosten, sowie jene der Publikation des Vergleichs in verschiedenen Münchener und auswärtigen Blättern.

Sport.

Kußball. Mit Ausnahme der Niederlage der Hannover Viktoria sind vorgelesen alle Spiele im Nordkreis den Erwartungen entsprechend verlaufen. Nur der knappe Sieg von Bv. Frankfurt über Spv. Wiesbaden erscheint etwas auffällig. Der Frankfurter Verein konnte aber weiter die Spitze in den Viktoria-Schachspielen behaupten, dagegen mußte die Hannover Viktoria den zweiten Platz an Spv. Frankfurt abtreten. Nachstehend die Resultate: Hannover 93 g. Viktoria Hannover 3:1. Bv. Frankfurt g. Spv. Wiesbaden 3:2. Galzart 0:2. Spv. Frankfurt g. Bv. Rodenheim 4:0. Südwest Offenbach g. Viktoria Frankfurt 6:2. Germania Wiesbaden g. Germania Frankfurt 4:1. Bv. Frankfurt 2 g. Spv. Frankfurt 2:0. Spv. Frankfurt 3 g. Bv. Frankfurt 2:0. In Südbreis siegte Bv. Karlsruhe g. H. Mühlburg 3:0. H. Forstheim g. Bv. Weierheim 3:0. Sportfreunde Stuttgart g. Germania Karlsruhe 1:0. Aus dem Westkreis lauten die Ergebnisse: Borussia Dortmund g. Ludwigshafen 1903 3:2. Bv. Kaiserlautern g. B. F. Rasenplätze Mannheim 6:1. Vfsl. Ludwigsh. g. Germania Ludwigsh. 1:1. Bönigk Mannheim g. Bönigk Ludwigsh. 3:2. In Berlin gewann Viktoria g. Raborite 3:2. Berliner Ballspielklub g. Borussia 3:2. Union g. Triton Spandau 10:0. Tennis Borussia g. Germania 4:1. Viktoria g. Berliner Spgl. 10:0. Preußen g. Raride 3:2. Derisa g. Viktoria Spandau 3:0. Charlottenburg g. Nord-Nordwest 2:0. Rurbera g. Tasmania 1:1. Concordia spielte unentschieden 1:1 g. Germania. Bei dem Länderweitkampf Deutschland-Ungarn, der in München zum Austrag kam, siegte Ungarn 4:1. Bei Halbzeit stand das Spiel 2:0.

Disqualifiziert. Das am 8. Dezember ausgetragene Fußballspiel zwischen Amicitia-Frankfurt und Danau 93, das einen schlimmen Verlauf nahm, da mehrere Spieler verletzt wurden, hat für den Frankfurter Verein ein übles Nachspiel. Amicitia wurde auf zwei Jahre disqualifiziert. Außerdem wurde über ihren Platz für den gleichen Zeitraum die Bv. Borussia verhängt. Ein Spieler der Amicitia, der sich bei dem Spiel besonders unfair benahm, wurde auf fünf Jahre disqualifiziert.

Werdereuen zu Baden-Baden. Das Ergebnis der Rennen liegt jetzt vor. Für den Großen Preis von Baden 1912 gingen 115 Meldungen, gegen 142 für 1912 und 110 für 1911 ein. Der Rückgang kommt ausschließlich auf das Konto der französischen Ställe, die nur 58 Meldungen gegen 77 für das Vorjahr abgaben.

Ein Vorlauf in Frankfurt. Samstagabend fand in der Sporalademie für die angehenden Vorlaufspieler ein Wettkampf von 12 Kunden erklärte Reuter, daß er nicht mehr weiter hore.

Frankfurter Sechstages-Rennen. Der Sonntag verlief bis 7 Uhr abends ohne bemerkenswerte Zwischenfälle. In der 8. Stunde wurden zwei neue Mannschaften gebildet. Vorsteher 5 Kunden zurück und Eicholl-Paris 15 Kunden zurück. Nach 7 Uhr unternahm Rüt-Stol gewaltige Vorstöße. Es gelang ihnen, die Franzosen, die bis dahin mit ihnen die Spitze gebildet hatten, zu überwinden. Der Stand um 10 Uhr abends, nach der 95. Stunde, war: Rüt-Stol 2416,666 Kilometer; Kugel-Ges. Walthaus-Stade 2 Kunden. Vorsteher 8 Kunden. Gebr. Eßer 8 Kunden. Eicholl-Paris 16 Kunden. Sautke-Lade 19 Kunden zurück.

Der Vorlauf in Frankfurt. Samstagabend fand in der Sporalademie für die angehenden Vorlaufspieler ein Wettkampf von 12 Kunden erklärte Reuter, daß er nicht mehr weiter hore.

Das Gordon-Bennett-Fliegen der Lufte. Wie der Vorstand des Deutschen Luftfahrerverbandes jetzt beschlossen hat, wird der Start des Gordon-Bennett-Fliens der Freihöllens im nächsten Jahre bestimmt von Stuttgart aus erfolgen. Die internationale Automobil-Alpenfahrt 1912 soll in sechs Tagen über 2000 Kilometer führen, und zwar von Wien über Chitala d. Drau-Madonna di Compignio-Lebach-Tripoltsbad und Graz nach Wien zurück.

Kleine Chronik.

Der neueste Ehemann der Frau Toselli. Mehrere Pariser Wäliener lassen sich aus Florenz melden, daß Frau Toselli erschossen sei, einen sehr bekannten jungen Intendanten aus Florenz zu heiraten.

Verhaftung eines Polizeisekretärs. Meldungen aus Genua berichten, daß der erste Sekretär der belgischen Botschaft, Baron Wilensagne, verhaftet worden ist, weil er mit seinem Automobil einen jungen Mann und dessen Schwester überfahren hatte. Das Mädchen wurde sofort getötet, während der junge Mann schwere Verletzungen davon getragen hat.

Ein Dampfer auf hoher See verbrannt. Das amerikanische Kriegsschiff „Chester“, welches von Tripolis wieder in Boston eingetroffen ist, meldet, daß der englische Dampfer „Chester“, der von New York nach Algier mit einer Ladung fuhr, auf dem Ocean am 10. Dezember vollständig verbrannte und daß zu befürchten ist, daß auch die Besatzung umkam.

Im Streit erstickt. In Berlin ist der 19jährige Astrophytiker Weide nach vorausgegangenem Streit am 18. Dezember erstickt worden. Als unumgänglicher Täter wurde ein Po. namens Barzaf verhaftet. Er befreit sich entsetzt, von tödlichen Gift getrunken zu haben. Ein schweres Brandunglück trug sich in Charlottenburg zu, wo in einem 3. Stockwerk der Inhaber als er den Brand löschen wollte, von den Flammen erfaßt und an Kopf und Händen schrecklich verbrannt wurde.

# Kursbericht vom 18. Dez. 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 sterl. Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.40
1 Dollar	4.20
1 Mk. s. d. W.	12.50
1 Mk. n. d. W.	1.50

### Staats-Papiere.

1. D. R.-Anl. unk. 1913	101.00
2. D. R.-Schatz-Anw.	99.50
3. Reichs-Anw.	91.70
4. Gold v. 1904 str.	91.40
5. Pr. Cons. unk. v. 18	102.20
6. Pr. Schutz-Anw.	97.75
7. Preuss. Consols	91.70
8. Bad. Anleihe 03	100.40
9. Bad. A. v. 1901 uk. 09	100.40
10. Anl. (abg.) v. 87	97.50
11. Anl. v. 1895 abg.	92.50
12. Anl. v. 1892 u. 94	92.50
13. Anl. v. 1900 kb. 05	90.60
14. Anl. v. 1902 kb. 1910	91.20
15. Anl. v. 1904 v. 1912	90.60
16. Anl. v. 1890	90.60
17. Bayr. Abl.-Rente s. H.	99.60
18. E.-B.-Anl. d. 06	101.10
19. E.-B.-Anl. d. 18	101.90
20. E.-B.-Anl. d. 18	90.15
21. E.-B.-Anleihe	90.70
22. Pr. L. D. Prioritäten	100.90
23. Elsass-Lothr. Rente	90.70
24. Hamb. St.-A. 1900 u. 09	100.05
25. St.-Rente	90.70
26. St.-A. smrt. 1887	92.30
27. St.-A. smrt. 1887	92.30
28. St.-A. smrt. 1887	92.30
29. St.-A. smrt. 1887	92.30
30. St.-A. smrt. 1887	92.30
31. St.-A. smrt. 1887	92.30
32. St.-A. smrt. 1887	92.30
33. St.-A. smrt. 1887	92.30
34. St.-A. smrt. 1887	92.30
35. St.-A. smrt. 1887	92.30
36. St.-A. smrt. 1887	92.30
37. St.-A. smrt. 1887	92.30
38. St.-A. smrt. 1887	92.30
39. St.-A. smrt. 1887	92.30
40. St.-A. smrt. 1887	92.30
41. St.-A. smrt. 1887	92.30
42. St.-A. smrt. 1887	92.30
43. St.-A. smrt. 1887	92.30
44. St.-A. smrt. 1887	92.30
45. St.-A. smrt. 1887	92.30
46. St.-A. smrt. 1887	92.30
47. St.-A. smrt. 1887	92.30
48. St.-A. smrt. 1887	92.30
49. St.-A. smrt. 1887	92.30
50. St.-A. smrt. 1887	92.30
51. St.-A. smrt. 1887	92.30
52. St.-A. smrt. 1887	92.30
53. St.-A. smrt. 1887	92.30
54. St.-A. smrt. 1887	92.30
55. St.-A. smrt. 1887	92.30
56. St.-A. smrt. 1887	92.30
57. St.-A. smrt. 1887	92.30
58. St.-A. smrt. 1887	92.30
59. St.-A. smrt. 1887	92.30
60. St.-A. smrt. 1887	92.30
61. St.-A. smrt. 1887	92.30
62. St.-A. smrt. 1887	92.30
63. St.-A. smrt. 1887	92.30
64. St.-A. smrt. 1887	92.30
65. St.-A. smrt. 1887	92.30
66. St.-A. smrt. 1887	92.30
67. St.-A. smrt. 1887	92.30
68. St.-A. smrt. 1887	92.30
69. St.-A. smrt. 1887	92.30
70. St.-A. smrt. 1887	92.30
71. St.-A. smrt. 1887	92.30
72. St.-A. smrt. 1887	92.30
73. St.-A. smrt. 1887	92.30
74. St.-A. smrt. 1887	92.30
75. St.-A. smrt. 1887	92.30
76. St.-A. smrt. 1887	92.30
77. St.-A. smrt. 1887	92.30
78. St.-A. smrt. 1887	92.30
79. St.-A. smrt. 1887	92.30
80. St.-A. smrt. 1887	92.30
81. St.-A. smrt. 1887	92.30
82. St.-A. smrt. 1887	92.30
83. St.-A. smrt. 1887	92.30
84. St.-A. smrt. 1887	92.30
85. St.-A. smrt. 1887	92.30
86. St.-A. smrt. 1887	92.30
87. St.-A. smrt. 1887	92.30
88. St.-A. smrt. 1887	92.30
89. St.-A. smrt. 1887	92.30
90. St.-A. smrt. 1887	92.30
91. St.-A. smrt. 1887	92.30
92. St.-A. smrt. 1887	92.30
93. St.-A. smrt. 1887	92.30
94. St.-A. smrt. 1887	92.30
95. St.-A. smrt. 1887	92.30
96. St.-A. smrt. 1887	92.30
97. St.-A. smrt. 1887	92.30
98. St.-A. smrt. 1887	92.30
99. St.-A. smrt. 1887	92.30
100. St.-A. smrt. 1887	92.30

### Provincial- u. Communal-Obligationen.

1. Rheinpr. 20, 21, 31-34	100.10
2. do. 22 u. 23	95.20
3. do. 24	94.00
4. do. 25	90.20
5. do. 26	91.20
6. do. 27	91.00
7. do. 28	90.00
8. do. 29	90.00
9. do. 30	90.00
10. do. 31	90.00
11. do. 32	90.00
12. do. 33	90.00
13. do. 34	90.00
14. do. 35	90.00
15. do. 36	90.00
16. do. 37	90.00
17. do. 38	90.00
18. do. 39	90.00
19. do. 40	90.00
20. do. 41	90.00
21. do. 42	90.00
22. do. 43	90.00
23. do. 44	90.00
24. do. 45	90.00
25. do. 46	90.00
26. do. 47	90.00
27. do. 48	90.00
28. do. 49	90.00
29. do. 50	90.00
30. do. 51	90.00
31. do. 52	90.00
32. do. 53	90.00
33. do. 54	90.00
34. do. 55	90.00
35. do. 56	90.00
36. do. 57	90.00
37. do. 58	90.00
38. do. 59	90.00
39. do. 60	90.00
40. do. 61	90.00
41. do. 62	90.00
42. do. 63	90.00
43. do. 64	90.00
44. do. 65	90.00
45. do. 66	90.00
46. do. 67	90.00
47. do. 68	90.00
48. do. 69	90.00
49. do. 70	90.00
50. do. 71	90.00
51. do. 72	90.00
52. do. 73	90.00
53. do. 74	90.00
54. do. 75	90.00
55. do. 76	90.00
56. do. 77	90.00
57. do. 78	90.00
58. do. 79	90.00
59. do. 80	90.00
60. do. 81	90.00
61. do. 82	90.00
62. do. 83	90.00
63. do. 84	90.00
64. do. 85	90.00
65. do. 86	90.00
66. do. 87	90.00
67. do. 88	90.00
68. do. 89	90.00
69. do. 90	90.00
70. do. 91	90.00
71. do. 92	90.00
72. do. 93	90.00
73. do. 94	90.00
74. do. 95	90.00
75. do. 96	90.00
76. do. 97	90.00
77. do. 98	90.00
78. do. 99	90.00
79. do. 100	90.00
80. do. 101	90.00
81. do. 102	90.00
82. do. 103	90.00
83. do. 104	90.00
84. do. 105	90.00
85. do. 106	90.00
86. do. 107	90.00
87. do. 108	90.00
88. do. 109	90.00
89. do. 110	90.00
90. do. 111	90.00
91. do. 112	90.00
92. do. 113	90.00
93. do. 114	90.00
94. do. 115	90.00
95. do. 116	90.00
96. do. 117	90.00
97. do. 118	90.00
98. do. 119	90.00
99. do. 120	90.00
100. do. 121	90.00
101. do. 122	90.00
102. do. 123	90.00
103. do. 124	90.00
104. do. 125	90.00
105. do. 126	90.00
106. do. 127	90.00
107. do. 128	90.00
108. do. 129	90.00
109. do. 130	90.00
110. do. 131	90.00
111. do. 132	90.00
112. do. 133	90.00
113. do. 134	90.00
114. do. 135	90.00
115. do. 136	90.00
116. do. 137	90.00
117. do. 138	90.00
118. do. 139	90.00
119. do. 140	90.00
120. do. 141	90.00
121. do. 142	90.00
122. do. 143	90.00
123. do. 144	90.00
124. do. 145	90.00
125. do. 146	90.00
126. do. 147	90.00
127. do. 148	90.00
128. do. 149	90.00
129. do. 150	90.00
130. do. 151	90.00
131. do. 152	90.00
132. do. 153	90.00
133. do. 154	90.00
134. do. 155	90.00
135. do. 156	90.00
136. do. 157	90.00
137. do. 158	90.00
138. do. 159	90.00
139. do. 160	90.00
140. do. 161	90.00
141. do. 162	90.00
142. do. 163	90.00
143. do. 164	90.00
144. do. 165	90.00
145. do. 166	90.00
146. do. 167	90.00
147. do. 168	90.00
148. do. 169	90.00
149. do. 170	90.00
150. do. 171	90.00
151. do. 172	90.00
152. do. 173	90.00
153. do. 174	90.00
154. do. 175	90.00
155. do. 176	90.00
156. do. 177	90.00
157. do. 178	90.00
158. do. 179	90.00
159. do. 180	90.00
160. do. 181	90.00
161. do. 182	90.00
162. do. 183	90.00
163. do. 184	90.00
164. do. 185	90.00
165. do. 186	90.00
166. do. 187	90.00
167. do. 188	90.00
168. do. 189	90.00
169. do. 190	90.00
170. do. 191	90.00
171. do. 192	90.00
172. do. 193	90.00
173. do. 194	90.00
174. do. 195	90.00
175. do. 196	90.00
176. do. 197	90.00
177. do. 198	90.00
178. do. 199	90.00
179. do. 200	90.00
180. do. 201	90.00
181. do. 202	90.00
182. do. 203	90.00
183. do. 204	90.00
184. do. 205	90.00
185. do. 206	90.00
186. do. 207	90.00
187. do. 208	90.00
188. do. 209	90.00
189. do. 210	90.00
190. do. 211	90.00
191. do. 212	90.00
192. do. 213	90.00
193. do. 214	90.00
194. do. 215	90.00
195. do. 216	90.00
196. do. 217	90.00
197. do. 218	90.00
198. do. 219	90.00
199. do. 220	90.00
200. do. 221	90.00
201. do. 222	90.00
202. do. 223	90.00
203. do. 224	90.00
204. do. 225	90.00
205. do. 226	90.00
206. do. 227	90.00
207. do. 228	90.00
208. do. 229	90.00
209. do. 230	90.00
210. do. 231	90.00
211. do. 232	90.00
212. do. 233	90.00
213. do. 234	90.00
214. do. 235	90.00
215. do. 236	90.00
216. do. 237	90.00
217. do. 238	90.00
218. do. 239	90.00
219. do. 240	90.00
220. do. 241	90.00
221. do. 242	90.00
222. do. 243	90.00
223. do. 244	90.00
224. do. 245	90.00
225. do. 246	90.00
226. do. 247	90.00
227. do. 248	90.00
228. do. 249	90.00
229. do. 250	90.00
230. do. 251	90.00
231. do. 252	90.00
232. do. 253	90.00
233. do. 254	90.00
234. do. 255	90.00
235. do. 256	90.00
236. do. 257	90.00
237. do. 258	90.00
238. do. 259	90.00
239. do. 260	90.00
240. do. 261	90.00
241. do. 262	90.00
242. do. 263	90.00
243. do. 264	90.00
244. do. 265	90.00
245. do. 266	90.00
246. do. 267	90.00
247. do. 268	90.00
248. do. 269	90.00
249. do. 270	90.00
250. do. 271	90.00
251. do. 272	90.00
252. do. 273	90.00
253. do. 274	90.00
254. do. 275	90.00
255. do. 276	90.00
256. do. 277	90.00
257. do. 278	90.00
258. do. 279	90.00
259. do. 280	90.00
260. do. 281	90.00
261. do. 282	90.00
262. do. 283	90.00
263. do. 284	90.00
264. do. 285	90.00
265. do. 286	90.00
266. do. 287	90.00
267. do. 288	90.00
268. do. 289	90.00
269. do. 290	90.00
270. do. 291	90.00
271. do. 292	90.00
272. do. 293	90.00
273. do. 294	90.00
274. do. 295	90.00
275. do. 296	90.00
276. do. 297	90.00
277. do. 298	90.00
278. do. 299	90.00
279. do. 300	90.00
280. do. 301	

# HANDTASCHEN



Besonders preiswert:

- BESUCHSTASCHEN AUTO-LACK mit eleganter Montage . . . . . Mk. 6<sup>50</sup> 8<sup>50</sup>
- GROSSE AUTO-LACK-TASCHEN Mk. 4<sup>50</sup> 6<sup>50</sup>
- STRAPAZIER-TASCHEN Sattler-Arbeit . . . . . Mk. 3<sup>50</sup> bis 7<sup>50</sup>

**EICKMEYER NACHFOLGER,**  
WILHELMSTR. ECKE GROSSE BURGSTR.

## Praktische hübsche Weihnachts-Geschenke,

wie:  
Herren-, Damen-, Kinderwäsche  
Weißwaren, Strumpfwaren,  
Kragen, Wollwaren,  
Krawatten, Korsetts,  
Unterzeuge, Hüte,  
Erikotagen, Schürzen,  
Handschuhe, Hosenträger  
empfehlen enorm billig

**H. Hübinger,**  
Seerobbenstr. 21, Ecke Drudenstr.



## Praktische hübsche Weihnachts-Geschenke,

wie:  
Briefkasten, Brieftaschen, Pl.-Geld, Füllhalter, Gefangenen, Malbücher, sowie alle Papler, Schreib- u. Zeichen-waren. — Christbaumzweige, Lichter etc. enorm billig. — Weihnachtskarten.

**Carl J. Lang,**  
35 Bleichstraße 35, Ecke Balramstraße.

Schönstes Weihnachtsgeschenk:  
**Eau de Wiesbaden**  
Apoth. Otto Siebert (Saloh).

## Passende Weihnachtsgeschenke!



- Farbige Fantasie-Westen 3<sup>50</sup> 5<sup>00</sup> 7<sup>00</sup> Mk.
- Weisse u. farb. Frackwesten 2<sup>75</sup> 4<sup>50</sup> 6<sup>50</sup> Mk.
- Schwarze u. gestr. Beinkleider 6<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 12<sup>00</sup> Mk.

Umtausch bis Neujahr gestattet.

Frack-, Smoking- u. Gehrock-Anzüge.

**Gebrüder Dörner,**  
4 Mauritiusstr. 4. K 119

## Weihnachts-Verkauf



### Moderne Herren-Krawatten

- Einfarbig, 36 Farben 1.50 M. o 3 Stück 4.00 M.
- Einfarbig, gestrickt 1.25 M. o 3 Stück 3.50 M.
- 1.75 M. o 3 Stück 5.00 M.
- 2.50 M. o 3 Stück 7.00 M.

Velour antique  
60 prächtige Farben, die feinste Krawatte  
4.50 M. o 3 Stück 12.50 M.

Smoking-Krawatten Perfect Tie. Frack-Krawatten stets Neuheiten.

Billigste Preise,

Elegante Weihnachts-Packung ohne Berechnung.

**Spezialhaus SCHIRG Webergasse 1**  
HOFLIEFERANT

Im Hotel Nassau. — Telefon Nr. 549.

K 143

## Ein Weihnachtsgeschenk

erhält jeder, der in der Zeit bis Weihnachten in unseren Filialen für mindestens 1 Mark Waren einkauft. Kaffee unter 1.40 Mark das Pfund und Zucker ausgenommen.

Wir empfehlen besonderer Beachtung die reichhaltige Weihnachts-Ausstellung in

**Schokolade, Marzipan, Backwaren** und dergl.

aus Eigenen Kakao-Werken, Eigener Schokoladefabrik und Biskuit-Bäckerel.

**Fest-Kaffee in Geschenk-Packungen.**

**Kaiser's Kaffee-Geschäft, G. m. b. H.,**

Europa's grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.  
Ueber 1000 Filialen.

1983

## Was schenkt man Damen?



Willkommen sind stets

**Moderne Handtaschen!**

Sie finden solche in unübertroffener Auswahl für die Strasse, Five o Clock-Tees, Konzert und Theater, ebenso Strapaziertaschen zu allen Preisen von 3.— bis 85.— Mark in



**Führers Lederwaren- u. Kofferhaus,**

(Inh. Johann Ferd. Führer, Hoflieferant)

Gr. Burgstrasse 10.

Gr. Burgstrasse 10.

K 124

## Kunst-Porzellane

- Kgl. Porz.-Manuf. Kopenhagen ::
- Kgl. Porz.-Manuf. Meissen :: ::
- Kgl. Porz.-Manuf. Nymphenburg
- Herzogl. Porz.-Manuf. :: :: Alt-Fürstenberg :: ::

Reiche Auswahl. — Versand unter Garantie gegen Bruch.

**Emil Fischer,** kunstgewerbliche :: Erzeugnisse ::

Wilhelmstrasse 12.

1796



## Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen, empfiehlt bestens

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

**E. du Fais, Mechaniker,**  
Kirchgasse 38. — Telephon 3764.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

# Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden,  
Wilhelmstrasse 36.

Frankfurt a. M.,  
Kaiserstrasse 1.

## Weihnachts-Geschenke

Beliebte eigene Fabrikate.

- Muquet Griseldis
- Reseda Griseldis
- Rose Griseldis
- Violette Griseldis
- Khasana
- Isola Bella
- Götterfunken
- Orchideenduft

## Weihnachts-Geschenke

Die neuesten Modeparfüms von

- Coty
- Guerlain
- Houbigant
- Lentheric
- d'Orsay
- Pinaud
- Piver
- Roger & Gallet.



Illustrierte Preisliste kostenlos.

K 102

## Ein feines Herren-Geschenk ist eine Brieftasche oder ein Zigarren-Etui!

hübsche gute Sachen in allen Ledersorten, zu 3.—, 4.—, 5.— Mk.

u. s. w. bis zu den elegantesten, in Eidechs, Krokodil, auch mit Silber- und Gold-Anlagen, finden Sie vorteilhaft und am besten in:

### Führers Lederwaren- u. Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hostiefernant,  
10 Große Burgstraße 10. K 124

Wollen Sie

## Gut! Billig!! und Viel!!! Weihnachten schenken

können, so gehen Sie zu **Goldbergs Gelegenheitskäufen**. Sie finden dort Alles, was Sie für Ihren Weihnachtstisch gebrauchen. Es kommen auch dieses Jahr nachfolgende Posten **Gelegenheitskäufe**, wie alle Jahre, zu **bekannt wirklich auffallend billigen** Preisen in nur **prima** Qualitäten und Ausführung, solange Vorrat, zum Verkauf; alle Fächer sind noch reichlich sortiert und empfehle:

- 1 Posten Seiden-Damast-Bezüge, 130/180, Stück nur 4.25.
- 1 Posten Kissen aller Art von 75 Pf. an.
- 1 Posten Pa. halbl. Betttücher, 150/225, nur 2.75.
- 1 Posten Damen-Hemden, handgest., vorzüglicher Stoff, nur 1.65-1.95.
- 1 Posten Nachtjacken m. Feston 1.35.
- 1 Post. Damen-Hosen v. 95 Pf. an.
- 1 Posten Batist-Taschentücher, 1/2 Dtzd. 75 Pf.
- 1 Posten Pa. Handtücher, Tischtücher und Servietten.
- 1 Post. Normal- u. Maccowäsche
- Ca. 400 Piecen trübgewordener Wäsche z. Aussuchen zu jed. nur annehmbaren Preis.
- Ca. 1000 Paar Handschuhe, reg. Wert bis 1.75, Paar nur 50 Pf.
- 1 Post. Hausschürzen v. 75 Pf. an.
- 1 Posten Pelze, Moufflon, Tibet, Nerzmurmeln u. s. w., horrend billig.

1 Posten entzück. Stickerei- u. Tüll-Roben, sowie Spitzen-Blusen ganz enorm billig.

Bevor Sie kaufen, sehen Sie sich m. Schaufenster an.

**nur Goldbergs Gelegenheitskäufe,**  
nur 21 Neugasse 21.

## Wegen Bauveränderung

verkaufe, um in meinem Lager Platz zu schaffen, eine Anzahl solid gearbeitete, gebürstete

## Möbel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zum Weihnachts-Einkauf günstige Gelegenheit!

Anton Frensch, Kirchgasse 27.

## Als Spezialität

empfehle ich

## Haushaltungsmaschinen:

- Wäschemangeln, Wringmaschinen,
- John's Volldampf-Waschmaschinen,
- Messerputzmaschinen, Reibmaschinen,
- Brottschneidmaschinen, Eismaschinen,
- Buttermaschinen, Teppichkehrmaschinen,
- Tafelwagen, Bügeleisen,
- „Universal“, die verbesserte Hackmaschine, ist unerreicht,
- „Universal“, Teigknet- u. Rührmaschine, in 3 Minuten ist jeder Teig fertig,
- „Resi“, das beliebte Passiersieb mit 6 Einlagen.

Sämtliche Maschinen sind erprobt und von höchster Leistungsfähigkeit.

Garantie für jedes Stück.

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47. K 139

22700 Pfund feinste graue Reinetten,  
per Pfund 22 Pf., 10 Pfund 2 Mk.

**Carl Hattemer,**

Ellenbogengasse 11. — Weihenburgerstraße 12. — Albrechtstraße 24. —  
Telephon 2030. Telephon 1630.

## Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1616  
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

## Für die Feiertage!

Der echte

## Mavrodaphne

des bekannten deutschen Einfuhrhauses

Friedr. Carl Ott, Würzburg,  
**unerreicht**

durch sorgfältigste Pflege und lange Lagerung,

Preis: Mk. 2.20 die grosse Flasche einschliesslich Glas,

ist in Wiesbaden nur bei

**Friedrich Groll,**

Delikat.- u. Weinhandlung,  
Goethestrasse 13,  
Ecke Adolfsallee, Fernspr. 505,  
zu haben. 1718

Man verlange dort auch die ausführl. Preisliste über die altberühmten Ott'schen Griechischen Weine.

Schönes Tafel- und Hochst  
kauft jedes Quantum. Off. unt. A. 66  
an den Tagbl.-Verlag.

## Diese Woche

# Extra billige Verkaufstage

für

# eppiche

und

mit

# 10%

## Extra-Rabatt.

# Vorlagen

# Frank & Marx,

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse. K 139

Nur erprobt gute Qualitäten.

# Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich meine

anerkannt soliden Seidenstoffe und Samte  
für Kleider und Blusen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Spezialität: Echarpes, Theatertaschen, Unterröcke.

1661



Messerputzmaschinen  
Fleischhackmaschinen



Kaffeemühlen  
Reibmaschinen

kaufen Sie gut und billig im

**Stahlwarenhaus**

Philipp Kraemer, Langgasse 26.  
Schleifen. Reparaturen. Ersatzteile.



### Prachtvolle Weihnachtsgeschenke

in großer Auswahl als: Schlaf-, Speisezimmer, moderne Küchen-Einrichtungen, sowie einzelne Büfets, Schreibe-, Näh-, Kipp- u. Bauernstühle, Bücherstühle, Kontor-Möbel, Verticos, Garnituren, Sofas, Lampen, Spiegel, Plurhänder, Teppiche, Blumensträußen, Feuertische, Toiletten, Palmhänder, Schreibstühle usw. zu den billigsten Preisen.

Anton Maurer, Schreinermeister, Straße 6.



**Oefen** aller Systeme

Verkaufsstelle für

**Riessner-Oefen.** 1840

**Koch-Herde**

mit Garantie für gutes Backen u. Braten.

M. Froerath Nachf., Kirchgasse 24.



Bücher- u. Aktenständer v. 14.4 an  
Jalousieschränke . von 27.4 an



Schülerschreibtische  
von Mark 15.- bis 65.-



Bücherschränke,  
Abteile in Eiche, von 16.50 4 an.  
Einzeln käuflich. Stets zu ver-  
größern. 1923

Hermann Pauli,  
Rheinstrasse 33.



**Strauringe**  
8, 14, 18 Kar.  
Gold, matt u.  
Ganngold, in  
allen Preislagen.

Verkauf streng recht nach Gewicht.

**W. Sauerland,**  
Säulgasse 7. Neben Bornhof' Neubau.  
Noch zwei Reststücke Silber  
in der Durchgangshalle des Tagblatt-  
hauses jahresweise zu vermieten. Näh.  
im Tagblatt-Kontor, rechts der  
Schalterhalle.

10-60% Rabatt.  
**Ausverkauf! Ausverkauf!**  
Porzellan- und Glaswaren.  
**Kurt Baldauf,** Neue Kolonnade  
13/15.  
Günstige Gelegenheit in Weihnachtskäufen für Vereine, Gesellschaften etc.

## SCHREIBMAPPEN,

UNSER SPEZIAL-ARTIKEL,  
VON MARK 4.50 AN.

SEHR APARTE, GEDIEGENE MODELLE IN LEDER-  
SCHNITT MIT SPORT-MOTIVEN, AUTO-LACK-MAPPEN  
IN ALLEN GRÖSSEN.

**EICKMEIER NACHFOLGER,**  
WILHELMSTRASSE, ECKE BURGSTRASSE.



Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke  
meine selbstverfertigten Handschuhe in Glacé, Dänisch,  
Zuchten, Wild- und Waschleder. Für guten Sitz und Halt-  
barkeit volle Garantie. Umtausch nach den Feiertagen bereit-  
willig gestattet. — Prachtvolle Handschuhkasten gratis. —  
Gofenträger, Arawatzen etc. äußerst billig. 1843

Fritz Strensch, Handschuh-Fabrikant,  
Kirchgasse 50.

**Damen-Kostüme und -Mäntel,  
Herren- und Knaben-Kleider**  
nach Mass.

Elegante Ausführung. Bill. Preise.  
Kostüm, prima Qualität, auf Seide von 65 Mk.  
Herren-Ulster und Paletot . . . von 45 Mk.  
Herren-Anzüge . . . . . von 48 Mk.

**Chr. Flechsel, Jahnstr. 12.**



## Taschentücher als praktische Weihnachts-Gabe.

Batist-Taschentücher, weiss mit Hohlraum,  
per 1/2 Dtz. 0.95. 0.60 Mk.

Batist-Taschentücher, mercerisiert mit bunter  
Kante, per 1/2 Dtz. 1.10, 0.90, 0.72 Mk.

Rein Leinenbatist-Tücher, weiss mit Hohlraum,  
per 1/2 Dtz. 4.—, 3.10, 2.40 Mk.

Feinstes engl. Batist-Tuch, in weiss mit Streifen  
u. unifarbigen Hohlraum, per 1/2 Dtz. 4.25 Mk.

Batist-Taschentücher weiss mit gestickt, Buch-  
staben und Hohlraum, per 1/2 Dtz. im Carton,  
3.80, 2.40, 1.95 Mk.

Batist-Taschentücher, weiss, mit Hohlraum und  
Schweizer Stickerei, per 1/2 Dtz. im Carton,  
2.60, 1.70, 1.20 Mk.

Batist-Taschentücher, mit Hohlraum u. reicher  
Schweizer Stickerei, 2 Ecken gestickt, per 1/2 Dtz.  
im Carton 4.80, 3.20 Mk.

Batist-Taschentücher, rein Leinen, mit reicher  
Appenzeller-Stickerei, p. 1/2 Dtz. i. Carton 4.30 Mk.  
per 1/2 Dtz. im Carton 5.25 Mk.

Linon-Taschentücher, weiss, gute Qualität,  
in Mappen à 1/2 Dtz. 1.40, 1.10 Mk.

Linon-Taschentücher, weiss, mit hübscher  
Streifenkante, per 1/2 Dtz. 1.35 Mk.

Linon-Taschentücher, gebrauchsfertig, Ia Qual.,  
per 1/2 Dtz. 1.75, 1.50 Mk.

Bunte Batist-Herrn-Tücher, mercerisiert, in den  
mod. Dessins, per 1/2 Dtz. 2.05, 1.40, 1.10 Mk.

Engl. Batist-Herrn-Tuch, aussergewöhnl. grosses  
Sortiment in allen Dessins, per 1/2 Dtz. 1.80 Mk.

Seidene Taschentücher,  
mit reicher Seiden-Stickerei,  
in weiss und allen aparten  
Farben, per Stck. 0.95 Mk.

# J. POULET G.m. b. H.

Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Marktstr. K159

Elegante Madeira-Taschentücher  
in 1/4, 1/2- und 1/1-Dtzd-  
Packung, in den ver-  
schiedensten Preislagen.







Kleinstraße 10 Wein Keller mit febr. Schenkenraum fof. zu verm. 4003  
Friedrichstr. 37 Viertel mit Stallung u. Purocus zu vermieten. 4043  
Marshallstr. 12 gr. Weinsteller, auch Speckelher, zu verm. Näh. Berchen.  
Friedrichstr. 23 hell. Kleinfelder. 4486  
Friedrichstr. 29 ist ein großer Wein Keller mit Bureau, Werkstatt, et. Aufzug, zu verm. Näh. Bureau o. Hausbes. Vereins. Luitenstr. 4099  
Kettelschtr. 20 Stall m. Futter.

Höherstr. 20 Stall m. Hüh., fof. 4496  
Schwalbacher Str. 23, 1. gr. Weinl., fof. Bureau, mit Badraum, billig, Sedandplatz 3, 1 r., großer Koffler billig zu vermieten. B 22222  
Zimmermannstr. 3 Stall, Wagen, Stall, f. 3-4 Pf., Wagenrem. f. 2 Pf., zu verm. Hellmündstraße 31, B. 1 1.

Sonnenberg, Jungferngarten 4, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Januar zu vermieten. Näh. daselbst Bodparr.  
Waldstraße 94, neben den Käfernen, fof. 2 u. 4-Zim.-Wohnungen zu verm. Näheres Vert. B 24114  
Bierhst. Tannusstraße, in neu erb. 2-familien-Haus, Part.-B. 4 r., Bad, große Diele u. Garten, Nähe der Ströhnd., zu verm. R. Bierstaber Höhe 76 oder Telefon 160.

**Wieg. 103**  
Kleine ruhige Familie sucht zum 1. April od. Juli 1912 in best. Hause 3-Zim.-Wohn. fof. Off. unter N. 169 an den Tagbl.-Verlag.  
Möbl. Zimmer gesucht mit voller Penf. per 1. Jan., Nähe der Kappes. Off. mit Preisangabe u. N. 72 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 2. oder 3-Zim.-Wohn. wo H. Wächter wohnt. Off. m. Pr. Angabe unter N. 759 an Tagbl.-Berl.  
Gesucht für 1. Januar elegant möbl. Wohnung (Wohn- und Schlafzimmer) für alleinsteh. Herrn, wünschenswert mit sep. Eing., Gas oder elektr. Licht, ebent. Bade-Einrichtung, Lage zwischen Rheinstraße, Bahnhof und Kaiser-Friedrich-Ring bevorzugt. Offert. mit Preisangabe u. N. 762 an den Tagbl.-Verlag.

**Vermietungen**  
2 Zimmer.  
Friedrichstr. 27 abget. 2-Z.-W. an ruh. Leute per fof. zu verm. 4069

**Wilhelmstraße 28,**  
Ede Museumstraße,  
2. Etage von 6 Zimmern mit großem Schloß u. Zubehör per 1. April 1912 zu vermieten. Für Ärzte oder Salon-Geschäfte besonders geeignet. Tägl. zwischen 11 u. 12 Uhr anzusehen. Näheres daselbst. 4608

**Grabenstr. 3,**  
Baden m. Eint. u. Fuß., ganz a. ge- teilt, preisw. zu vermieten. Drei 3-Zim.-Wohn. mit Zub. 550, 480, 360 Pf. fofort zu verm. Näheres Hausbesitzer-Verein od. das. 4587

**Magazin oder Werkstätte**  
per fofort oder später zu vermieten Friedrichstr. 8, R. b. Hausmeister. 4112  
**Moderner Laden**  
und Geschäftsräume für Bäckerei, sowie ein kleiner Laden, in meinem Neubau, direkt gegenüber Haupt- bahnhof Schlachthausstraße zu ver- mieten. Näheres C. Kollbrenner, Friedrichstraße 12.

Weinkeller nebst Zubehör zu verm. Albrechtstraße 44, 1.  
**Auto-Raum** mit Kanal, Wächter- u. e. Aufsatz nebst Chauffeur, zu verm. monatl. 85 Pf. Näh. Klopstockstraße 5. 4052  
**Zuwartige Wohnungen.**

**Al. Webergasse**  
2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Al. Webergasse 13 bei Kappes.  
8 Zimmer.  
Friedrichstr. 50, 1,  
3-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. per fof. od. spät. zu verm. Näh. das. 4501

**7 Zimmer.**  
Adolfsallee 11, 2. Stock od. 8 Zimmer nebst rickl. Zubeh. für fof. od. später zu verm. Näh. Part. 4514

**Grabenstraße 9,** neben dem fofort besuchten Trindbrunnen, Laden mit Ladenzimmer, für jedes Geschäft passend, zu verm., monatl. 55 Pf. Erker-Einrichtung und Belichtung ist vorhanden. Näheres 1 St. 4093

**200 qm groß. Geschäftsraum,** Partierre, direkt gegenüber Haupt- bahnhof Schlachthausstraße, für Fabrikation, Lagerung, Bureau usw. geeignet, per 1. 4. 1912 zu verm. Näheres C. Kollbrenner, Friedrichstraße 12.

**Eltville!**  
Schöne Wohn., 4 Zim. m. Fuß. u. Garten, zu verm. Näh. Schwab- bacher Straße 36, Eltville.

**Kaiser-Friedrich-Ring 55,**  
Partierre, 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör fofort od. später zu vermieten. Näheres Bauer, Höherstr. 10. Tel. 3074. B24115

**1. Etage, vollständig neu hergerichtete herrschaftliche Wohnung (elektr. L.), bestehend aus 7 Zimmern, groß. Badezimmer, fofort zu verm. Näh. Rheinstraße 90, Part., od. Mainzer Straße 50, Partierre. 4518**

**Kirchgasse 5,**  
Schöner Laden in guter Geschäfts- lage mit reichl. Zubehör auf fofort oder spät. preisw. zu vermieten. Näh. daselbst oder beim Eigent. Scheid, Götterstraße 7. 4102

**Das**  
**Baden-Lokal**  
Ede Friedrichstr. u. Neugasse,  
seither Leppig-Gesellschaft der Firma Livers & Pieper, ist auf fofort oder später zu vermieten. Große, belle Souverain-Räume. Der Laden kann auch beliebig ab- geteilt werden. Näh. bei Friedr. Harburg, Neugasse 3. 4659

**Einzelner Herr**  
sucht per 1. April eine vornehme gr. 3-Zim.-Wohn. in besserer Lage mit Zentralföhr. Mietpreis bis 1200 Pf. Off. u. N. 167 an Tagbl.-Büro, Bismarckring 29. B 24721

**Niehlstraße 11**  
Schöne fof. Wohn., 3 Zim., 2 u. Fuß., wassergeb. per 1. Jan. 1912 zu verm. Preis 500 Pf. Näh. Part. 5690

**1. Stock, hochherst. 7-Zimmer- Wohnung mit reichlichem Zubehör Wilhelmstraße 15, per fofort o. später zu vermieten. Näheres Baubureau. 4517**

**Vorzügl. Geschäfts-Etage**  
in allererster Lage, Ede Webergasse, 4 große Schaufenster in der Langgasse, 1 Badraum, Partierre, zurzeit Reisebureau, wegen Ver- legung per Januar oder April zu vermieten. Glasfüßler-Kunstst. kann übernommen werden. Näh. V. Reitenmayer, Nikolastr. 5. 4103

**Edladen mit Wohnung u. reichl. Zubehör zu vermieten.** Herderstraße 17, Näh. Part. 4114

**Dame i. 3-Zim.-Wohnung**  
wo Altermiete gekatet. Offert. u. N. 762 an den Tagbl.-Verlag.  
Zum 1. April 1912 eine 3-Zimmer-Wohnung für eine alte Dame in ruhiger, hante gefucht. Richtig freie Lage und Partierre. Offerten an Frau. Frise, Riederwall am Rhein.

**Neubau, Bohheimer Str. 49,**  
am Ring, mod. 4-Zimmer-Wohn. mit Wasserleitung auf 1. April 1912 zu verm. Näh. Bismarckring 2, 1. St., bei Wüldner. B2490

**Hochherst. Wohnung**  
von 7 Zimmern mit reichlichem Zubehör Wilhelmstraße 15, per fofort o. später zu vermieten. Näheres Baubureau. 4517

**Langgasse 48, 1**  
**Vorzügl. Geschäfts-Etage**  
in allererster Lage, Ede Webergasse, 4 große Schaufenster in der Langgasse, 1 Badraum, Partierre, zurzeit Reisebureau, wegen Ver- legung per Januar oder April zu vermieten. Glasfüßler-Kunstst. kann übernommen werden. Näh. V. Reitenmayer, Nikolastr. 5. 4103

**Edladen mit Wohnung u. reichl. Zubehör zu vermieten.** Herderstraße 17, Näh. Part. 4114

**Kleine Familie,**  
3 Personen, sehr ruhige Mieter, sucht zum 1. April 4-Zim.-Wohnung, in ruhigem Hause (kein Hinterhaus), 3. Stock bevorzugt. Nähe Ringkirche, Kaiser-Friedrich-Ring. Offert. unt. N. 763 an den Tagbl.-Verlag.

**Neubau Parkstr. 101,**  
schönste Lage, 1. Et., 4-5 Zim., gr. geschl. Veranda, mit Zubeh., elektr., Gas, Zentralföhrung, zu verm. für Pension geeignet. Näheres daselbst oder bei Wagner, Herderstr. 10, 2. Etage 53.

**1. Stock, hochherst. 7-Zimmer- Wohnung mit reichlichem Zubehör, fließend. kaltem u. warm. Wasser, Balkonanlage, mit reichl. Zubeh., für fofort zu vermieten. Näher. daselbst bei Nathan Hef. 4518**

**Langgasse 48, 1**  
**Vorzügl. Geschäfts-Etage**  
in allererster Lage, Ede Webergasse, 4 große Schaufenster in der Langgasse, 1 Badraum, Partierre, zurzeit Reisebureau, wegen Ver- legung per Januar oder April zu vermieten. Glasfüßler-Kunstst. kann übernommen werden. Näh. V. Reitenmayer, Nikolastr. 5. 4103

**Edladen mit Wohnung u. reichl. Zubehör zu vermieten.** Herderstraße 17, Näh. Part. 4114

**Dauermieter.**  
N. 4. od. gr. 3-Zim.-Wohnung in anst. Hause per 1. 4. 12. u. fl. Fam. gefucht. Off. m. Pr. u. N. O. 75 hauptpostlag.

**Neubau Parkstr. 101,**  
schönste Lage, 1. Et., 4-5 Zim., gr. geschl. Veranda, mit Zubeh., elektr., Gas, Zentralföhrung, zu verm. für Pension geeignet. Näheres daselbst oder bei Wagner, Herderstr. 10, 2. Etage 53.

**1. Stock, hochherst. 7-Zimmer- Wohnung mit reichlichem Zubehör, fließend. kaltem u. warm. Wasser, Balkonanlage, mit reichl. Zubeh., für fofort zu vermieten. Näher. daselbst bei Nathan Hef. 4518**

**Langgasse 48, 1**  
**Vorzügl. Geschäfts-Etage**  
in allererster Lage, Ede Webergasse, 4 große Schaufenster in der Langgasse, 1 Badraum, Partierre, zurzeit Reisebureau, wegen Ver- legung per Januar oder April zu vermieten. Glasfüßler-Kunstst. kann übernommen werden. Näh. V. Reitenmayer, Nikolastr. 5. 4103

**Edladen mit Wohnung u. reichl. Zubehör zu vermieten.** Herderstraße 17, Näh. Part. 4114

**Dauermieter.**  
N. 4. od. gr. 3-Zim.-Wohnung in anst. Hause per 1. 4. 12. u. fl. Fam. gefucht. Off. m. Pr. u. N. O. 75 hauptpostlag.

**Neubau Parkstr. 101,**  
schönste Lage, 1. Et., 4-5 Zim., gr. geschl. Veranda, mit Zubeh., elektr., Gas, Zentralföhrung, zu verm. für Pension geeignet. Näheres daselbst oder bei Wagner, Herderstr. 10, 2. Etage 53.

**1. Stock, hochherst. 7-Zimmer- Wohnung mit reichlichem Zubehör, fließend. kaltem u. warm. Wasser, Balkonanlage, mit reichl. Zubeh., für fofort zu vermieten. Näher. daselbst bei Nathan Hef. 4518**

**Langgasse 48, 1**  
**Vorzügl. Geschäfts-Etage**  
in allererster Lage, Ede Webergasse, 4 große Schaufenster in der Langgasse, 1 Badraum, Partierre, zurzeit Reisebureau, wegen Ver- legung per Januar oder April zu vermieten. Glasfüßler-Kunstst. kann übernommen werden. Näh. V. Reitenmayer, Nikolastr. 5. 4103

**Edladen mit Wohnung u. reichl. Zubehör zu vermieten.** Herderstraße 17, Näh. Part. 4114

**Dauermieter.**  
N. 4. od. gr. 3-Zim.-Wohnung in anst. Hause per 1. 4. 12. u. fl. Fam. gefucht. Off. m. Pr. u. N. O. 75 hauptpostlag.

**Neubau Parkstr. 101,**  
schönste Lage, 1. Et., 4-5 Zim., gr. geschl. Veranda, mit Zubeh., elektr., Gas, Zentralföhrung, zu verm. für Pension geeignet. Näheres daselbst oder bei Wagner, Herderstr. 10, 2. Etage 53.

**1. Stock, hochherst. 7-Zimmer- Wohnung mit reichlichem Zubehör, fließend. kaltem u. warm. Wasser, Balkonanlage, mit reichl. Zubeh., für fofort zu vermieten. Näher. daselbst bei Nathan Hef. 4518**

**Langgasse 48, 1**  
**Vorzügl. Geschäfts-Etage**  
in allererster Lage, Ede Webergasse, 4 große Schaufenster in der Langgasse, 1 Badraum, Partierre, zurzeit Reisebureau, wegen Ver- legung per Januar oder April zu vermieten. Glasfüßler-Kunstst. kann übernommen werden. Näh. V. Reitenmayer, Nikolastr. 5. 4103

**Edladen mit Wohnung u. reichl. Zubehör zu vermieten.** Herderstraße 17, Näh. Part. 4114

**Dauermieter.**  
N. 4. od. gr. 3-Zim.-Wohnung in anst. Hause per 1. 4. 12. u. fl. Fam. gefucht. Off. m. Pr. u. N. O. 75 hauptpostlag.

**Neubau Parkstr. 101,**  
schönste Lage, 1. Et., 4-5 Zim., gr. geschl. Veranda, mit Zubeh., elektr., Gas, Zentralföhrung, zu verm. für Pension geeignet. Näheres daselbst oder bei Wagner, Herderstr. 10, 2. Etage 53.

**1. Stock, hochherst. 7-Zimmer- Wohnung mit reichlichem Zubehör, fließend. kaltem u. warm. Wasser, Balkonanlage, mit reichl. Zubeh., für fofort zu vermieten. Näher. daselbst bei Nathan Hef. 4518**

**Langgasse 48, 1**  
**Vorzügl. Geschäfts-Etage**  
in allererster Lage, Ede Webergasse, 4 große Schaufenster in der Langgasse, 1 Badraum, Partierre, zurzeit Reisebureau, wegen Ver- legung per Januar oder April zu vermieten. Glasfüßler-Kunstst. kann übernommen werden. Näh. V. Reitenmayer, Nikolastr. 5. 4103

**Edladen mit Wohnung u. reichl. Zubehör zu vermieten.** Herderstraße 17, Näh. Part. 4114

**Dauermieter.**  
N. 4. od. gr. 3-Zim.-Wohnung in anst. Hause per 1. 4. 12. u. fl. Fam. gefucht. Off. m. Pr. u. N. O. 75 hauptpostlag.

**Neubau Parkstr. 101,**  
schönste Lage, 1. Et., 4-5 Zim., gr. geschl. Veranda, mit Zubeh., elektr., Gas, Zentralföhrung, zu verm. für Pension geeignet. Näheres daselbst oder bei Wagner, Herderstr. 10, 2. Etage 53.

**1. Stock, hochherst. 7-Zimmer- Wohnung mit reichlichem Zubehör, fließend. kaltem u. warm. Wasser, Balkonanlage, mit reichl. Zubeh., für fofort zu vermieten. Näher. daselbst bei Nathan Hef. 4518**

**Langgasse 48, 1**  
**Vorzügl. Geschäfts-Etage**  
in allererster Lage, Ede Webergasse, 4 große Schaufenster in der Langgasse, 1 Badraum, Partierre, zurzeit Reisebureau, wegen Ver- legung per Januar oder April zu vermieten. Glasfüßler-Kunstst. kann übernommen werden. Näh. V. Reitenmayer, Nikolastr. 5. 4103

**Edladen mit Wohnung u. reichl. Zubehör zu vermieten.** Herderstraße 17, Näh. Part. 4114

**Dauermieter.**  
N. 4. od. gr. 3-Zim.-Wohnung in anst. Hause per 1. 4. 12. u. fl. Fam. gefucht. Off. m. Pr. u. N. O. 75 hauptpostlag.

**Neubau Parkstr. 101,**  
schönste Lage, 1. Et., 4-5 Zim., gr. geschl. Veranda, mit Zubeh., elektr., Gas, Zentralföhrung, zu verm. für Pension geeignet. Näheres daselbst oder bei Wagner, Herderstr. 10, 2. Etage 53.

**1. Stock, hochherst. 7-Zimmer- Wohnung mit reichlichem Zubehör, fließend. kaltem u. warm. Wasser, Balkonanlage, mit reichl. Zubeh., für fofort zu vermieten. Näher. daselbst bei Nathan Hef. 4518**

**Langgasse 48, 1**  
**Vorzügl. Geschäfts-Etage**  
in allererster Lage, Ede Webergasse, 4 große Schaufenster in der Langgasse, 1 Badraum, Partierre, zurzeit Reisebureau, wegen Ver- legung per Januar oder April zu vermieten. Glasfüßler-Kunstst. kann übernommen werden. Näh. V. Reitenmayer, Nikolastr. 5. 4103

**Edladen mit Wohnung u. reichl. Zubehör zu vermieten.** Herderstraße 17, Näh. Part. 4114

**Dauermieter.**  
N. 4. od. gr. 3-Zim.-Wohnung in anst. Hause per 1. 4. 12. u. fl. Fam. gefucht. Off. m. Pr. u. N. O. 75 hauptpostlag.

**Neubau Parkstr. 101,**  
schönste Lage, 1. Et., 4-5 Zim., gr. geschl. Veranda, mit Zubeh., elektr., Gas, Zentralföhrung, zu verm. für Pension geeignet. Näheres daselbst oder bei Wagner, Herderstr. 10, 2. Etage 53.

**1. Stock, hochherst. 7-Zimmer- Wohnung mit reichlichem Zubehör, fließend. kaltem u. warm. Wasser, Balkonanlage, mit reichl. Zubeh., für fofort zu vermieten. Näher. daselbst bei Nathan Hef. 4518**

**Langgasse 48, 1**  
**Vorzügl. Geschäfts-Etage**  
in allererster Lage, Ede Webergasse, 4 große Schaufenster in der Langgasse, 1 Badraum, Partierre, zurzeit Reisebureau, wegen Ver- legung per Januar oder April zu vermieten. Glasfüßler-Kunstst. kann übernommen werden. Näh. V. Reitenmayer, Nikolastr. 5. 4103

**Edladen mit Wohnung u. reichl. Zubehör zu vermieten.** Herderstraße 17, Näh. Part. 4114

**Dauermieter.**  
N. 4. od. gr. 3-Zim.-Wohnung in anst. Hause per 1. 4. 12. u. fl. Fam. gefucht. Off. m. Pr. u. N. O. 75 hauptpostlag.



kleiner Kassenfrank für 75 M. zu best. Oramentstr. 27, 1. St. z. kleiner gut erhalt. Goldfrank verfertigt. Feiner Preis 100 Mark. ... Kleinfuhr, mittelgr. m. Treffer, ...

Leb. neuer Mädchen-Schufranz 1.80 M. ... Große Dampfmaschine für 8 Rad, ...

Spottbillig! Spottbillig! Das ganze Lager, bestehend aus ... Grobwascherei, nur w. gut erh. zu kaufen gesucht. ...

Grobwascherei, nur w. gut erh. zu kaufen gesucht. ... Bäckerschrank, gebr. zu l. gel. ...

Matrassen u. Postermatten jeder Art u. gut u. bill. ...

Leb. neuer Mädchen-Schufranz 1.80 M. ... Kleinfuhr, mittelgr. m. Treffer, ...

Leb. neuer Mädchen-Schufranz 1.80 M. ... Große Dampfmaschine für 8 Rad, ...

Spottbillig! Spottbillig! Das ganze Lager, bestehend aus ... Grobwascherei, nur w. gut erh. zu kaufen gesucht. ...

Grobwascherei, nur w. gut erh. zu kaufen gesucht. ... Bäckerschrank, gebr. zu l. gel. ...

Matrassen u. Postermatten jeder Art u. gut u. bill. ...

kleiner Kassenfrank für 75 M. zu best. Oramentstr. 27, 1. St. z. kleiner gut erhalt. Goldfrank verfertigt. ...

Leb. neuer Mädchen-Schufranz 1.80 M. ... Große Dampfmaschine für 8 Rad, ...

Spottbillig! Spottbillig! Das ganze Lager, bestehend aus ... Grobwascherei, nur w. gut erh. zu kaufen gesucht. ...

Grobwascherei, nur w. gut erh. zu kaufen gesucht. ... Bäckerschrank, gebr. zu l. gel. ...

Matrassen u. Postermatten jeder Art u. gut u. bill. ...

kleiner Kassenfrank für 75 M. zu best. Oramentstr. 27, 1. St. z. kleiner gut erhalt. Goldfrank verfertigt. ...

Leb. neuer Mädchen-Schufranz 1.80 M. ... Große Dampfmaschine für 8 Rad, ...

Spottbillig! Spottbillig! Das ganze Lager, bestehend aus ... Grobwascherei, nur w. gut erh. zu kaufen gesucht. ...

Grobwascherei, nur w. gut erh. zu kaufen gesucht. ... Bäckerschrank, gebr. zu l. gel. ...

Matrassen u. Postermatten jeder Art u. gut u. bill. ...

kleiner Kassenfrank für 75 M. zu best. Oramentstr. 27, 1. St. z. kleiner gut erhalt. Goldfrank verfertigt. ...

Leb. neuer Mädchen-Schufranz 1.80 M. ... Große Dampfmaschine für 8 Rad, ...

Spottbillig! Spottbillig! Das ganze Lager, bestehend aus ... Grobwascherei, nur w. gut erh. zu kaufen gesucht. ...

Grobwascherei, nur w. gut erh. zu kaufen gesucht. ... Bäckerschrank, gebr. zu l. gel. ...

Matrassen u. Postermatten jeder Art u. gut u. bill. ...



5 Langgasse 5. **Geschw. Meyer** 5 Langgasse 5.

Grosser Weihnachts-Verkauf mit bedeutender Preisermässigung.

Auf schwarze Stoffe für Konfirmanden machen wir besonders aufmerksam.

1784

Sehr beliebte  
Weihnachts-Geschenke.

## Herren-Artikel

Hervorragende Auswahl  
bei billigsten Preisen.

### Oberhemden.

- Bei Einkauf von 3 Stück gewähren wir 5 Proz. Rabatt.
- Weisse Oberhemden mit glattem Einsatz . . . . . 4.75, 3<sup>M.</sup> 3<sup>95</sup>
  - Weisse Oberhemden, Pikee mit Falten-Einsatz, mit und ohne Manschetten . . . . . 7.90, 6.50, 4<sup>M.</sup> 4<sup>90</sup>
  - Frackhemden mit gestärkten Pikee-Einsätzen u. Manschetten — mit Rockfassen 7.50, — 6<sup>M.</sup> 6<sup>75</sup>
  - Farbige Oberhemden mit festen Manschetten, Ia Perkal 4.50 . . . 3<sup>M.</sup> 3<sup>95</sup>
  - Farbige Oberhemden, Ia Zephyr und Waschseide-Einsatz, Zephyr durchgestreift . . . . . 7.25, 6.75, 5<sup>M.</sup> 5<sup>75</sup>

### Herren-Hüte etc.

- Stiefe Haarhüte, neueste Fassons . . . . . 7.75, 6.75, 5<sup>M.</sup> 5<sup>75</sup>
- Stiefe Wollhüte, moderne Formen . . . . . 4.95, 3.95, 2<sup>M.</sup> 2<sup>95</sup>
- Farbige Hüte, neueste Formen, moderne Farben . . . 7.75, 3<sup>M.</sup> 3<sup>50</sup>
- Ullster- und Loden-Hüte, neueste Farben . . . . . 5.50, 4.35, 3.50, 2<sup>M.</sup> 2<sup>75</sup>
- Serviteurs, weiss und farbig, glatt u. mit Falten, 1.50, 1.10, 95 Pf. bis 30 Pf.

### Krawatten.

- Spezial-Marke „Esbeco“, Reine Seide, Breiter Binder . . . . . 1<sup>M.</sup> 1<sup>75</sup>
- Regattes . . . . . 1.65, 1<sup>M.</sup> 1<sup>50</sup>
- Reine Seide, Diplomates . . . . . 1.35, 1<sup>M.</sup> 1<sup>25</sup>
- Selbstbinder, breite und schmale Form . . . 4.50 bis 75 Pf.
- Diplomates Regattes Plastrons von 40 Pf. an von 75 an von 95 an
- Fantasie-Westen, Neueste Dessins in allen Preislagen.
- Kragenschoner in Seide, Halbseide, Kunstseide, Wolle und Baumwolle . . . . . von 45 Pf. an

Herren- und Knaben-Kragen und Manschetten in ca. 35 verschiedenen Formen und Höhen. Ia Qualitäten, bei billigsten Preisen.

**Gummi-Mäntel** für Herren in allen Grössen vorrätig, 33.50, 22.50, 13<sup>M.</sup> 13<sup>50</sup>

### Spazier-Stöcke

mit echten Beschlägen in denkbar grösster Auswahl

- Gummihosenträger für Herren v. 4.50 bis 60 Pf.
- Knabenhosenträger . . . . . von 1.40 bis 40 Pf.
- Endwell, Guyot- u. Seidenbandträger v. 4.50 b. 2<sup>M.</sup> 2<sup>00</sup>

## Trikotagen.

- Herrenhemden, Normalfassung, 3 Grössen . . . . . 1.20, 1.00, 95 Pf.
- Herrenhemden, Halbwole, 3 Grössen, 2.25, 2.10, 1<sup>M.</sup> 1<sup>95</sup>
- Herrenhosen, Normalfassung, 3 Grössen, 1.65, 1.50, 1<sup>M.</sup> 1<sup>35</sup>
- Herrenhosen, Halbwole, 3 Grössen, 2.40, 2.30, 1<sup>M.</sup> 1<sup>95</sup>
- Herren-Jacken, Halbwole, 3 Grössen, 1.45, 1.35, 1<sup>M.</sup> 1<sup>25</sup>
- Damen-Westen, gestrickt . . . . . 6.75 bis 1<sup>M.</sup> 1<sup>25</sup>
- Damen-Westen, moderne Flauchstoffe mit u. ohne Ärmel, 15.80 bis 5<sup>M.</sup> 5<sup>90</sup>
- Umshlagtücher mit Fransen . . . . . 2.95, 1.95, 1<sup>M.</sup> 1<sup>45</sup>
- Herren-Westen, gestrickt, mit Ärmel, 13.50 bis 2<sup>M.</sup> 2<sup>00</sup>
- Knaben-Sweater in modernen Unifarben, mit Bordüren und und geringelt . . . . . von 7.50 bis 85 Pf.

## Strumpfwaren.

- Damen-Strümpfe, engl. lang, ohne Naht, reine Wolle, schwarz, Paar 95 Pf.
- Damen-Strümpfe, englisch lang, reine Wolle, schwarz u. lederfarbig, Paar 1<sup>M.</sup> 1<sup>40</sup>
- Damen-Strümpfe, „Reine Seide“, in allen modernen Farben, Paar 2.25, 1<sup>M.</sup> 1<sup>60</sup>
- Herren-Socken, reine Wolle, ohne Naht, schwarz und farbig . . . . . Paar 80 Pf.
- Grosse Auswahl in gemusterten, durchbrochenen und gestrickten Damen-Strümpfen und Herren-Socken in allen Preislagen.

**Kinder-Strümpfe**, reine Wolle,  $\frac{1}{2}$  gestrickt, Schulstrümpfe, besonders haltbar, 4fach, Fuss, Ferse und Spitze 5fach.

für das Alter von	1 Jahr	2 Jahr	2-3	4-5	6-7	7-8	8-9	9-10	10-11	12 Jahren
Paar	70.5	85.5	1.-	1.15	1.30	1.45	1.60	1.75	1.85	1.95

Winter-Sportartikel für Damen, Herren und Kinder in grösster Auswahl.

# Handschuhe

**Herren-Glacé-Handschuhe** in Wildleder, Suede, Mocha etc. in grösster Auswahl und allen Preislagen.

- Handschuhe für Damen.**
- Strickhandschuhe, reine Wolle, weiss, Paar 95 Pf., 75 Pf., 45 Pf.
  - Strickhandschuhe, reine Wolle, farbig und gemustert . . . . . Paar 1.25, 95 Pf., 75 Pf.
  - Strickhandschuhe, weiss, Perl garn mit Wolle, nicht einlaufend . . . . . Paar 1.20, 85 Pf.
  - Trikothandschuhe mit 2 Druckknöpfen, schwarz, weiss u. farbig, Paar 1.35, 85 Pf., 45 Pf.
  - Trikothandschuhe, 2 Druckknöpfe, Ia Qualität, Wildleder imitiert, schwarz, weiss u. farbig . . . . . Paar 1<sup>M.</sup> 1<sup>25</sup>
  - Lange Trikothandschuhe, schwarz, weiss und farbig, Paar 1.95, 1.45, 85 Pf.
  - Lange Strickhandschuhe, weiss, reine Wolle . . . . . Paar 1.95, 1.35, 95 Pf.

- Handschuhe für Herren.**
- Strickhandschuhe, farbig gemustert . . . . . Paar 80 Pf.
  - Strickhandschuhe, reine Wolle, schwarz, weiss u. farbig, Paar 1<sup>M.</sup> 1<sup>25</sup>
  - Trikothandschuhe mit Druckknopf, farbig Paar 1.15, 95 Pf., 85 Pf.
  - Damen - Glacéhandschuhe, schwarz, weiss, einfarbig, Marke: „Esbero“ Paar 1<sup>M.</sup> 1<sup>65</sup>
  - Damen-Glacé-Mousquetairhandschuhe, weiss, Ia Qualität, 16 Knopf lang 4.75, 12 Knopf lang 3.00, 8 Knopf lang . . . 3<sup>M.</sup> 3<sup>45</sup>

# Blumenthal.

# S. Mathias & Co. Total-Ausverkauf

Seckhaus Weber- und Spiegelgasse.

infolge **gänzlicher Geschäfts-Auflösung.**

**Sämtliche** Kleider, Blusen, Röcke, Kostüme, Mäntel, Jupons, seidene Ball- und Theater-Schals, Spizentücher, Federnboas und Echarpes etc.

Von 1 bis 2 1/2 Uhr geschlossen.

zu erheblich herabgesetzten extra billigen Räumungs-Preisen.

Während der Weihnachts-Feiertage:

Hochfeines

**Doppel-Bier, hell,**

sowie

**Bock-Bier, dunkel, Münchener Brauart.**

**Brauerei Felsenkeller.**

Hans Küfner.

1924

**Zu bevorstehenden Feiertagen**

bringen wir zum Ausstoss

**W** Wiesbadener Hopfen-Krone Spezialbier nach eigener Brauart in ganz heller Wiener Farbe

**K** Weihnachts-Bock dunkel nach Münchener Brauart.

**B**

Weihnachten 1911.

1919

Wiesbadener Kronen-Brauerei, Akt.-Ges.

**Rheinische Bierbrauerei, Mainz.**

Wierniederlage Wiesbaden — Tel. 742.



**Feiertags-Bier.**

Der Versand in Flaschen beginnt:  
Dienstag, den 19. Dezember a. c.  
Der Ausverkauf in Fass:  
Donnerstag, den 21. Dezember a. c.  
Ohne Preisauflage.

**Kluge Hausfrauen**

beden ihre Einkäufe nur in den Geschäften wo

rote **Abattmarken**

ausgegeben werden.

**la Junge Fettgans**

od. Pratzgans m. Dubn 21. 2-3 fette Enten oder Gänse mit 7.00, 1 Trutbahn oder Gänse mit 4.00, alle frisch geschlachtet, sauber gereinigt, in 10-20 St. frei.

**M. Müller,** Neuberger Str. 5.

## Nachlaß-Versteigerung.

Am Auftrag der Erben versteigere ich heute **Dienstag, den 19. Dezember,** vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 Uhr anfangend, in dem Hause

**Nikolastraße 43, Part.,**

folgende sehr gut erhaltene Mobilien, als:

1 Mahag.-Büfett, 1. u. 2t. Mah.-Abeiderkränze, Mah.-Kuschelviereckige, Spieltisch, Nipp- und Bauernstische, Kommoden, Konsolen, Mah.-Damen-Schreibtisch, mahag. u. tannene Waschkommoden, 2o. Nachttische, 2 Goldtrumeau mit Marmor, ein rundes Tischchen mit Goldfuß und weiß. Marmor, zwei Mahag.-Betten, kompl. mit Hochhaarmatrasen, 1 Salon-Büschgarnitur bestehend aus Sofa, 2 Sesseln, 6 Stühlen, Chaiselongue, 1 Rollschuwanne, Oelgemälde, Stahl- und Kupferstiche, versch. Spiegel, Ehservice, Silber, Christstosse, Kristall, Glas, Porzellan, Nipp- u. Dekorationsgegenstände, eine große Partie Weidzeug, als Bett-Tisch, und Leinwände, Damenkleider und Schuhe, Küchengerät, 2o. Tisch u. Stühle, Küchen- und Kochgeschirre und Vieles mehr

**Adam Bender,**

Auktionator und Taxator.

Geschäftsbüro: 7 Moritzstraße 7. — Telefon 1847.

Feinstes

## Weihnachtskonfekt

empfehle ich pro Pfund:

Buttergebäckenes . . . . .	1.40	Zimststerne . . . . .	2.00
Anisgebäckenes . . . . .	1.20	Frankfurter Brenden . . . . .	2.00
Spekulatius . . . . .	1.20	Makronen-Konfekt . . . . .	2.00
Pfeffernüsse . . . . .	1.00	Gedulds-Biskuit . . . . .	2.00
Marzipan-Kartoffeln . . . . .	1.60	Marzipan-Kl. inbrot . . . . .	2.00
Makronen . . . . .	2.00	Schokolad- u. Mandelschaum	1.80

**Honigkuchen:** Die echten Nürnberger Nobitzkeck, Schlaben, Nildarbraudt, Berlin.

**W. Maldaner,** Marktstrasse 34.

Filialen: Kaiser-Friedrich-Str. 44, Sedanplatz 7, A. Koe-brunnen Hotel R5merbad, 1893

## Niederlage der Konfitüren-Fabrik L. Fassbender,

Hofflieferant,

Wiesbaden Langgasse 24 Teleph. 4566.

Neben den bekannten und beliebten

**Fassbender-Konfitüren**

per Pfund 1.—, 2.—, 3.— und 4.— Mk.,

empfehle ich für das

**Weihnachtsfest**

Marzipan und Baumschmuck in allen Preislagen,

Thorner Honigkuchen, Herzen und Katharinen,

Thorner Schok.-Nüsse, Gewürzplätzchen u. Steinpflaster,

Lübecker u. Königsberger Torten Stück v. 50 Pf. an.

## Bei der heutigen teuren Zeit

ist es Neberrmanns Pflicht, jeden reellen Vorteil wahrzunehmen. Weil ich keinen Nutzen habe und stets Gelegenheitskäufe mache in besseren oder unbesessenen Uffers, Vateros, Zoppen, Paterinen usw., auch für Durschen und Anaben haltend, verkaufe ich sehr billig. Bauen Sie daher in Ihrem eigenen Interesse mein sehr günstiges Angebot u. besichtigen Sie mein Lager. J. Drachmann, 1911

**Nur Neugasse 22, 1. Stock, kein Laden.**

## 20% Total-Ausverkauf in Uhren, Gold- und Silberwaren. 20%

Rabatt.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken. 1898  
Langgasse 5. **E. Bücking,** Langgasse 5.

Rabatt.

# Pelzwaren.

Wegen Verlegung meines Spezialgeschäfts feiner Pelzwaren findet der Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt.

**Albert Offszanka, Kürschner,** Kochbrunnenplatz, Palast-Hotel.

## Ich brauche Geld!

und verkaufe die Weihnächten zu jedem annehmbaren Preise

**950** Paletots, Ätters, Bozener Mäntel und Capes, Herren und Knaben-Anzüge, Joppen, Hosen etc. in moderner Ausführung (Gelegenheitskauf). Ansehen gestattet. Schwalbacher Straße 44, 1. Stock (Mäcsette).

Als nützliches

## Weihnachts-Geschenk

empfehle ich die allgemein beliebten und als vorzüglich anerkannten



## Decker Nähmaschinen

nähen vorwärts und rückwärts, sticken und stopfen,

**Kinder-Nähmaschinen** in allen Preislagen.

•• •• Günstigste Zahlungsbedingungen. •• ••  
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

## MARTIN DECKER

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft

Wiesbaden  
Neugasse 25, Ecke Marktstraße.  
Telephon 4630

## Original Dresdener Bäckerei u. Konditorei

II Kirchgasse II.

Telephon 2558.

(Neben Hotel Nonnenhof.)

Grüne und weiße Fahne.

**Sachsen, Thüringer und Stollenliebhaber**

welche ihre Stollen nach eigenem Rezept selbst herstellen wollen, können bis Freitag noch jeden Tag angenommen werden. Backgeld à Pfd. 5 Pf. Auf Wunsch Teig hergestellt. — Sonnabend und Sonntag nur noch bestellte Stollen. — Macho gleichzeitig noch aufmerksam auf meine echten weltberühmten **Dresdener Stollen und Kuchen.** — Versandkistchen vorrätig.

Garantiert: Keine Margarine oder andere Fette!

## Grüne Sohlen Chromsuhledergerbung Marke „Goliath“

sind die stärksten der Welt.



Frau Müller: Sagen Sie mal, Frau Schulte, haben Sie in der Lotterie gewonnen, weil Sie immer so nobel gehen?  
Frau Schulte: Kein durch das Tragen der Grünen Sohlen „Marke Goliath“, welche mir in der Langsam-Zählerlei, Bismarckring 37, am fertigen lassen, waren wie soviel Geld, das mir uns besser werden können.  
Wer diese Annonce mitbringt, erhält eine Dose Creme bon 20 Pf.

## Großer literarischer Weihnachts-Markt.

Bilderbücher, Jugendschriften, Klassiker, Romane, Buch u. Kunst-Pandlung

**Harms,** 12 Friedrichstr. 12, nahe Wilhelmstr. Gediegene Auswahl in gerahmten Bildern u. Zugs-Porzellanfiguren.

**Apfthofstämme,** gesunde junge Bäume, wegen Räumung 10 St. 6 W. Vopel, Dr. Is. Weidenstr. 6, Baumstraße Schiersteiner Str., hinter d. Versorgungsbaus. B 25058

**Rosenröte** 1181 vestr. „Blanca“, Gar. unjch. Jahr. Amerl. Verkaufsstellen i. Wiesb.: Droger. u. Parf. Noebus, Taunusstraße 25, Tel. 2007. Gustav Letten, born, Große Burgstraße 8.

**1908er Remicher,** gefälliger, reintoniger Mosel, bei 12 Flaschen à Mk. 1.—, bei 100 Flaschen à Mk. 0.80.

**1910er Heddesheimer,** sehr anspr. rheinhess. Weisswein, bei 12 Flaschen à Mk. 1.—, bei 100 Flaschen à Mk. 0.80.

**1906er Bordeaux - Listrac,** vollwertig, abgelagert, Bordeaux, bei 12 Flaschen à Mk. 1.—, bei 100 Flaschen à Mk. 0.80.

**1908er Roter Burgunder** (Bourzogns Beaune), naturreiner Qualitätswein, bei 12 Flaschen à Mk. 1.20, bei 100 Flaschen à Mk. 1.—.

**A. Meier,** Weingutsbesitzer, Wiesbaden, Luisenstraße 14, 1725, Teleph. 141. Gegründet 1876. Refer. n. u. Preislist. zu Diensten.

## Onduliere Dich selbst

in 5 Minuten mit der genialsten geschützten Haar-Weller-Presso „Rapid“  
Kein Haarschnitt, kein Toupieren nötig. Kinderleicht! Das dünnste Haar erreicht voll u. äppig. Garant. sicheres Schöner der Haare u. sofortiger Erfolg. Preis 3 M., Porto 20 Pf., Nachn. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos. Frau Dr. Edgar Heilmann, Berlin W. 266 Potsdamerstr. 118. P. 38

## Nervenschwäche

der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit Erfolg arzneilos Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kais.-Friedr.-Ring 92  
Inst. für Natur- und elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie, Kräftungskuren etc.  
Sprechst. 10—12 u. 3—5 Uhr, nur Wochentags. (Mäßige Preise.)

**Salon-Einrichtung, noch 2 Kellere-Zelder**  
komplett, in Mahagoni mit Lederpolstern und Teppich billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.  
in der Durchgangshalle des Tagblatt. Hauses jahresweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

## Das Wiesbadener Tagblatt ist in Sonnenberg

zum Preise von 80 Pfg. monatlich direkt zu beziehen durch:

Heinrich Fritsch, Langgasse 1,  
Karl Altenheimer, Rambaacherstraße 34,  
Philipp Bach, Thalstraße,  
Emil Beigel, Rambaacherstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.  
Der Verlag.

## Hib-Schirme

Große Burgstraße 4.  
Marke Floit . . . Mk. 3.80  
halb Seide . . . 5.80  
keine Seide . . . 8.00  
Elegante Neuheiten.



## Schulranzen

Grösste Auswahl  
Billigste Preise  
offert als Spezialität  
**A. Letschert,**  
Faulbrunnenstr. 20, 1426  
Reparaturen.



## Damen-Gummi-Mäntel

aus feinstem Latex in allen Größen vorrätig.  
Bis Weihnachten 10% Rabatt.  
**P. A. Stoss Nachfolger,**  
Taunusstraße 2. K 71

„Hunde-Rudern“-Reform  
erklärt. Fabrikate  
Apoth. Otto Siebert, Droger. (Schloß).



## Eine geschmackvoll ausgeführte Druckfahne

findet beim Publikum immer beifällige Aufnahme und ist sicher, nicht achtlos beiseite gelegt zu werden. Deshalb sollte jeder Geschäftsmann darauf achten, daß seine Druckfahnen immer nur in neuer und zeitgemäßer Ausstattung in die Öffentlichkeit gelangen. Nur dadurch kann er das Interesse des großen Publikums nachhaltig fesseln und den gewünschten Erfolg erzielen. Wir sind durch unseren modern eingerichteten Buchdruckerei-Betrieb in der Lage, jeder Geschmacksrichtung dienen zu können und vermögen Druckfahnen jeglicher Art, seien sie für Handel, Industrie und Gewerbe, oder für private Zwecke, für häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr, schnell und preiswert zu liefern. Es lohnt sich, einen Versuch zu machen, der in der Regel zu dauernder Geschäftsverbindung führt. Kostenanschläge, sowie persönlicher Besuch auf Wunsch bereitwillig. Eine reiche Musterammlung liegt in unserem Druckerei-Kontor, welches von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr ununterbrochen geöffnet, zur gefl. Ansicht offen.

**L. Schellenberg'sche Hochdruckerei**  
Wiesbaden, Langgasse 21, Fernspr. 6650-53.



Zu **Weihnachten** empfiehlt:

**Rheinweine:**

1909er Tischwein o. Gl. Mk. 0.80
1909er Oestricher " " " 1.—
1909er Oestricher Kellerberg " " " 1.50
1905er Oestricher Landpfle-ht " " " 1.80
1905er Johannisbg. " " " 2.—
1909er Oestricher Schlehndorn " " " 2.—
(Krauz, Ulrich van Stosch.)

**Moselweine:**

1909er Obermoseler o. Gl. Mk. 0.85
1909er Winger " " " 1.—
1909er Trarbacher " " " 1.20
1908er Graacher " " " 1.60
1904er Semmerauer Schlossberg " " " 2.—
1905er Caseler Blindenberg " " " 2.—



Weinhandlung **Oscar Michaelis**, Adolfsellen 17. — Telephon 2130.

**Tages-Angebot.**

Heute und morgen besonders vorteilhafte

**Weihnachts-Geschenke.**

Ein Gelegenheitsposten

**Madapolam-Stickereien**

und

**Schweizer-Stickereien.**

Die Ware ist tadellos und bedeutend unterm Wert.

**= Garnierte Damenhüte =**

Posten A Wert bis 20 Mk. jeder Hut nur **5.95**

Posten B Wert bis 40 Mk. jeder Hut nur **10.75**

**Weisse Gamin-Hüte** beste Woll-Qualität, statt 3.50 . . . . . **1.50**

Ein Posten Pelzkragen, Strauss- u. Feder-Boas aus einer Kollektion herrührend zur

**Hälfte des Wertes.**

**Ch.Hemmer**

Langgasse 34.

K 192

**Apfelwein und Apfelwein-Sekt** in vorzüglicher Qualität empfiehlt **Jacob Stengel**, Sonnenberg-Wiesbaden, Tel. 2670. Apfelwein-Cellerei.

Verlangen Sie bitte meine **== Weihnachtsliste! ==** **Hubert Lill**, „Weinhaus“, Büro: Albrechtstraße 44. Telephon 376.



Diese Woche bei Einkauf von 3.— Mk. an ein Paar Hausschuhe gratis!

Herrenstiefel mit u. ohne Lackkappen	5.75	6.50	10.50	in Rahmenarbeit
Damenstiefel mit und ohne Lackkappen	4.50			und höher
Kinderstiefel, nur gute Qualitäten	1.25			bis 5.50
Gummischeuhe für Herren, Damen und Kinder	1.25			und höher
Hausschuhe	75			Pl. 50

**Philipp Schönfeld**, Mainzer Schuhbazar.

Marktstrasse 25. Telephon 4283.

**Wieshadens beliebte Spezialität!**



**Kunders Ananas-Dessert-Torten**

bringe zum Weihnachtsfeste in empfehlende Erinnerung.

**Nur echt** mit nebenstehender Schutzmarke!

Empfehle ferner bestens meine reichhaltige Auswahl in allen Erzeugnissen der feinen Konditorei- u. Konfituren-Branche.

Konditorei **Fritz Kunder**, Museumstrasse 5.

**Das praktischste Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt**



sind elegante, moderne und dauerhafte **Schuhwaren** zu den bekannt billigen, streng realen Preisen.

Bei mir findet Jeder, selbst für den empfindlichsten Fuss, das Richtige. Ich führe **Damen- und Herrenstiefel** in allen Preislagen und Ledersorten, **Schnür-, Zug- und Schnallen-Stiefel** je nach Qualität

von Mk. **5.50 6.50 7.50 8.50 9.50 10.50 12.50**

Ferner **Kinder-Stiefel** in allen Qualitäten und Preisen je nach Grösse

Mk. **1.50 2.25 2.75 3.25 3.75 4.25 4.75 5.25 6.25**

**Spezial-Marke: Damen-Boxcalf Mk. 7.50, Herren-Boxcalf Mk. 8.50.**

Eislauf-, Rodel-, Jagd- und Touristen-Stiefel mit geschlossener Lasche Mk. **8.50.**

Marke **Wasserteufel** mit Doppelsohle und Korkzwischensohle, wasserdicht gearbeitet. Bester Schutz gegen nasse und kalte Flüsse.

**Kamelhaarschuhe**, sowie alle möglichen Sorten **Hausschuhe und Pantoffel** in Filz und Leder mit warmem Futter. Grösse Auswahl in **gefütterten Strassenstiefeln, Gummischeuhe**, deutsche, russische und amerikanische Fabrikate in riesiger Auswahl. **Schulstiefel**, gesetzlich geschützt, Marke **Buffalo Bill**, in allen Grössen am Lager.

**J. Sandel, Schuhhaus**, Marktstr. 22. — Telephon 1894.

NB. Umtausch nach dem Post gern gestattet. Stiftungen und Vereinen gewähre ich 5—10 Prozent Rabatt.

**Liebig's Backpulver** giebt den schönsten **Weihnachtskuchen.**

Vertreter: **Carl Dittmann**, Wiesbaden.

Rezepte überall zu haben. Für 75 leere Beutel 1 echt silberner Löffel gratis. 181

# Schirme

für  
Damen,  
Herren,  
Kinder.

**Elegante Ausstattung.**  
Nur erprobte Qualitäten in jeder Preislage.  
Reparaturen. — Beziehen. 1904  
**Spazierstöcke.**  
**P. Kindshofen,**

Schirmfabrik mit Kraftbetrieb,  
Goldgasse 23, Langgasse 29, Wilhelmstr. 42.  
Größtes Detail-Geschäft Deutschlands mit nur eigenen Fabrikaten.

Man kann bei praktischen Weihnachtseinkäufen die Wiesbadener Schuhwaren-Konsum-Gesellschaft nicht umgehen.



Garantie-Qualitäten  
von Mt. 2.90 für Damen  
von Mt. 1.75 für Kinder



Für unsere Kleinsten  
in Ober- und Vorkalf  
von Mt. 3.50 in Größen 25-26



Damen-Leber-Hauschuhe  
mit Kbfah, warm gefüttert,  
von Mt. 2.75 an, hochprima Fabrikate.

Diese 3 Schuharten machen trotz des niedrigen Preises sicher Freude und sind stets willkommen.

19 Kirchgasse  
nahe der Luisenstraße.  
Telephon 3010.

## Schuhwaren-Konsum G. m. b. H.

Kirchgasse 19  
nahe der Luisenstraße.  
Telephon 3010.

**Kohlen, Koks, Brennholz und Unionbriketts**

in nur besten Qualitäten zum billigsten Tagespreise. 1597

**Westerwälder Braunkohlen**  
Marke „Vulkan“, gut trocken, billiger und bester Ofenbrand.

Stigsmehl z. Räuchern für Metzger.

**W. Gail Wwe.,**

Friedrichstraße Nr. 18.  
:: Ecke Schillerplatz. ::  
Fernsprech-Anschluss Nr. 84.

Annahmestelle:  
Ludwig Becker, Gr. Burgstr. 11.

**Billiges Brennholz.**

Buchen Scheitholz geschnitten u. gef. 1.20 per Stm., Kaugrundholz 1 Mt. per Sad frei Haus. Tel. 3617.  
Gebr. Schützler, Philippsberg 53

**Tranerkränze u. Blumen,**  
auch einfacher Preis.

**Ernst Wahl, 1879**  
Wilhelmstr. 40. Bahnhofstr. 3.  
Fernruf 98. Fernruf 910.

**Wiesbadener Bestattungs-Institut**

Gebr. Heugebauer,  
Dampf-Schreiner.  
Gegr. 1856.  
Telefon 111. 170.

**Sargmagazin**  
Schwalmaderstr. 36.  
Lieferant des Vereins  
für Feuerbestattung.

Übernahme von  
Ueberführungen von und nach  
auswärts mit eigenen Beisetz-  
wagen.

\* \* \* \* \*

## Praktische

# Weihnachts-Geschenke

die das Heim verschönern, der Hausfrau  
Erleichterungen, Annehmlichkeiten und  
::: Ersparnisse schaffen :::

K 140

### in reicher Auswahl und allen Preislagen.

Kleine Burgstrasse **Erich Stephan** Ecko Häfnergasse

==== Aussteuer-Magazin für Haus und Küche. ====

## Ganze Männer

frisch und ausdauernd an Körper und Geist erfordert die heutige Zeit auf allen Gebieten des Erwerbs- und Geisteslebens. Die Konstitution soll der schädlichen Einflüssen bewahrt werden. Alles was verdaulich macht und unsere Widerstandsfähigkeit ungünstig beeinflusst, soll dem Körper ferngehalten werden. Gleich früh soll mit einem nahrhaften Frühstück angefangen werden, mit einer Tasse Van Houtens Cacao. Von angenehmem Geschmack, ist es ein kräftigendes stets gern getrunkenes erstes Frühstück. Van Houtens Cacao gibt dem Körper ein Gefühl erhöhten Wohlbehagens.

Neu eröffnet!  
Noch in der Nacht-Geschäft empfehle  
**Kanarienhähne**  
eigener Zucht in großer  
Auswahl v. Mt. 6 u. 80,  
je nach Gefangenschaft.  
Vogelfutter, Käfige.  
Franz Blücher, Wellstr. 13.

Statt Karten.  
**Maja Häfner**  
**Arthur Berthold**  
Verlobte. B 25085  
Emserstrasse 50. Hotel Prinz Nicolas.

Am Sonntag entschlief sanft nach kurzen schweren Leiden

## Herr Rentner

# Hermann Julius Heuse

im Alter von 63 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Frau Bertha Arndts.**

Wiesbaden, den 18. Dezember 1911.

Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag 10 1/2 Uhr im Krematorium zu Offenbach statt.

# MODERNE SEIDENSTOFFE

FÜR BLUSEN, STRASSEN- UND GESELLSCHAFTS-KLEIDER

BIS WEIHNACHTEN MIT EINEM **EXTRA-RABATT** VON 10%

EINE GROSSE ANZAHL **COUPONS**  
ELEGANTE, ZURÜCKGESETZTE SEIDE  
BESONDERS PREISWERT

## J. BACHARACH

4 WEBERGASSE 4.

K 116

### Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

**Abnigl. Schauspiele.** Abends 7 Uhr: Mignon.  
**Wiesbadener Theater.** Abends 7 Uhr: Epische. Dodones. Lothbrens Geburtstag.  
**Volks-Theater.** Abends 8.15 Uhr: Der Walzerkönig.  
**Walhalla-Theater.** Abends 8 Uhr: Der lustige Rakadu.  
**Kurhaus.** 4 Uhr: Abonnement-Konzert. 6 Uhr: Konz. Konzert im Kurhaus. 8 Uhr: Abonnement-Konzert.  
**Kurhaus-Theater.** Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10. Abnigl. Theater. Kurhausstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr.  
**Deutscher Hof.** Tägl. 7 Uhr: Konzert. **Gebrüder-Restaurant.** Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.  
**Hotel-Restaur. Friedrichshof** (Garten-Club-Club). Täglich: Großes Konzert.  
**Städtisches Kaiserhof.** Dohmerer Straße 19. Täglich ab 8 Uhr: Großes Künstler-Konzert.  
**Walhalla-Restaur.** 8 Uhr: Konzert.

**Sammlungen des Landes-Museums.** Prof. Altstädter. Bis 1. April. Mittwochs und Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.  
**Gemäldeausstellung Dr. Feinmann.** Paulinenstraße. Geöffnet Mittwochs 10-1 u. 3-5 Uhr, Sonntags 10-1 Uhr. Eintritt frei.  
**Kunsthallen Hölzer.** Wilhelmstraße 60. Kurhalsen Hotel Vier Jahreszeiten.

**Paulinenstr. 8.30 Uhr:** Männerturnverein. Abends 6-7 Uhr: Turnen der Frauen-Abteilung. 1. 6-7.30 Uhr: Leberungsprobe der Fußballabteilung (im Sommer). 8-10 Uhr: Ringturnen der aktiven Turner u. Jünglinge.  
**Jugend-Vereinigung der Stadt.** Fortbildungsschulen. Lehrlings-heim. 7.30-9.15 Uhr: Besondere.  
**Wiesb. Fußballklub.** 8-10: Festen. **Festspiel-Verein Wiesbaden** (vorm. Fest-Verein). 8-10: Festen.  
**Männer-Turnverein.** Abds. 8.30 Uhr: Ringturnen der aktiven Turner und Jünglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend.  
**Turngesellschaft.** 8.30-10 Uhr abends Ringturnen der Aktiven u. Jünglinge, sowie der Männerriege.  
**Stenographen-Verein** Wabersberger. Anfänger-Unterricht: 7.30-10 Uhr. W. B. Wiesb. Männerklub. 8.30: Probe Christi. Verein j. Männer, Wartburg. Abends 8.30 Uhr: Jugendabteilung. **Wiesb. Athletenklub.** 8.30: Übung. **Evangelischer Arbeiterverein.** Abends 8.30 Uhr: Bilderprobe.  
**Sprachverein 1903.** Abds. 8.30 Uhr: Französische Konversation.  
**Buttempler.** Loge "Tannuawacht". Abends 8.30 Uhr: Versammlung.  
**Blau-Kreuz-Verein.** C. S. Abends 8.30 Uhr: Gesangsabend.  
**Stenographen-Klub** Strige. Schrey. 9 Uhr: Vereins- u. Übungsabend. **Fortbildungsgesellschaft** Stolz. Schrey. Diskut. Übungen abds. 9-10 Uhr. **Stenogr. Schule** (Gewerbeschulgeb.) **Stemm- und Ring-Klub Germania.** Abends 9 Uhr: Übung.  
**Konvaleszenten-Verein Mattiacum.** Abends 9.30 Uhr: Versammlung.  
**M.-Ges. B. Concordia.** 9 Uhr: Probe. **M.-B. Neue Concordia.** 9 Uhr: Probe. **Schubert-Klub.** 9 Uhr: Probe.

**M.-Ges. Verein Union.** 9 Uhr: Probe. **M.-Ges. Verein Gloria.** 9 Uhr: Probe. **M.-Ges. B. Concordia.** 9 Uhr: Probe. **M.-Ges. Verein Gloria.** Abds.: Probe. **Krieger- u. Militär-Vereine.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.  
**Motiv-Quartett.** 9 Uhr: Probe. **Kraft- u. Sportklub.** 9 Uhr: Übung. **Athletenklub.** Abds. 9 Uhr: Übung. 1892. Abends 9 Uhr: Übung. **Kraft- und Sport-Klub Penicilla.** 9 Uhr: Übung.  
**Technischer Verein Wiesbaden.** 9 Uhr: Vereinsabend.  
**Verb. Deutscher Handlungsgehilfen.** Kreisverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung. **Nachfahrerverein 1904.** Saalfahrer. **Bavaria-Verein Vararia.** Probe.



**Königliche Schauspiele**  
Dienstag, den 19. Dezember.  
295. Vorstellung. 19. Vorstell. im Ab. C.  
**Mignon.**

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Romans "Wilhelm Meisters Lehrjahre" von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.  
Personen:  
Wilhelm Meister . . . Herr Dr. Gopow  
Marianne . . . Herr Schwieger  
Philine, Mitglied einer reisenden Schauspieltruppe . . . Fr. Friedhelm  
Bartholomäus, Mitglied einer reisenden Schauspieltruppe . . . Herr Rehfuss  
Mignon . . . Fr. Hans-Georg  
Jarno, Hugenot, Führer einer Seiltänzerbande . . . Herr Eckard  
Friedrich . . . Herr Herrmann  
Der Fürst von Tiefenbach . . . Herr Schwab  
Baron von Rosenberg . . . Herr Jollin  
Seine Gemahlin . . . Fr. Schwarz  
Ein Diener . . . Herr Spieh  
Ein Souffleur . . . Herr Gerhart  
Antonio, ein alter Diener . . . Herr Striebed  
Deutsche Bürger. Bauern und Bäuerinnen. Kellner u. Kellnerinnen. Hugenoten und Hugenotinnen. Seiltänzer. Schauspieler und Schauspielerinnen. Herren und Damen vom Hofe. Bediente.  
Ort der Handlung: Der 1. u. 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien gegen 1790.  
Vorkommende Länze, arrangiert von Sunetta Palbo.  
1. Einzug einer Seiltänzerbande, angeführt von dem Damen Salomann, Reich, Reb I. Schneider II, Herren Ruffel und Carl, sowie dem Balleti-Periponale.  
2. Hofentzug, angeführt von Fr. Salomann, den Korymben Leiwedel, Weierth, Horns, Langer, Kappes, Werten, Gieseler I, Rondoni, dem Corps de Ballet, sowie dem gesamten Personal.  
Nach dem 1. und 2. Akte 12 Minuten Pause.  
Gewöhnliche Preise.  
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

**Wochenplan:**  
Mittwoch, den 20. Dezember, Ab. D: Tosca.  
Donnerstag, den 21. Dezember, Abnigl. B: M. Heidelberg.  
Freitag, den 22. Dezember, Ab. A: Händel und Ortel.  
Samstag, den 23. Dezember, bei aufgehobenem Abnigl. (Volkspreis): Max und Moritz. Freuden: Winterzeit. Anfang 8 Uhr.  
Sonntag, 24. Dezember: Geschlossen.  
Montag, den 25. Dezember, bei aufgehobenem Abnigl. zum ersten Male: Der Kaiserstuhl. Komödie für Musik in drei Akten von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß.  
Dienstag, den 26. Dezember, Ab. D: Die Königin von Saba.  
Mittwoch, den 27. Dezember, bei aufgehobenem Abnigl. (Volkspreis): Waube und Seimat. Anfang 8.30 Uhr. Abends, Abnigl. B: Die Hebräer.

**Residenz-Theater.**  
Dienstag, den 19. Dezember.  
Dugend- und Fünfsitzerarten gültig  
**Episode.**  
Malanderei von Arthur Schnitzler.

Personen:  
Anatol . . . Artstiller-Rebri  
Max . . . Walter Lang  
Bianca . . . Theodora Post  
Hierauf:  
**Hodonesjos.**  
Komödie in 1 Akt von Jaf. Wassermann.  
Personen:  
Larinel, Witzenmeister Theo Zacher  
Bienenmann, Reaktor Walter Lang  
Wittensleicher, Bildhauer . . . Reinhold Hager  
Hodonesjos . . . Im. Kesslberger  
Gannewick, Stadtrat Bildh. Schäfer  
Abndrot, Kunstreiber Nikolaus Bauer  
Bieder, Kommissar Ludwig Repper  
Ein Amstbuer . . . Carl Graeg  
Ein Kellnerburche . . . Willh. Langer  
Spielt in einer kleinen süddeutsch. Stadt.  
Zum Schluss:  
**Lottzens Geburtstag.**  
Lustspiel in 1 Akt von Ludw. Thoma.  
Personen:  
Gehrimrat Dr. Otto Siffelius  
Universitätsprofessor Georg Räder  
Mathilde, seine Frau Sofie Schent  
Lottchen, betriebl. Tochter Stella Richter  
Gälestine Siffelius, Schwester des Gehrimrats . . . Rosel van Born  
Dr. Traugott Appel, Privatdozent . . . Rudolf Portat  
Saberte, Köchin bei Siffelius . . . Minna Käte  
Ort: Kleine Universitätsstadt.  
Zeit: Gegenwart.  
Nach dem 1. und 2. Stück finden größere Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Mittwoch, den 20. Dezember: Einmaliges Gastspiel Alex. Nibiski: Danket.  
Donnerstag, den 21. Dezember: Geschlossen.  
Freitag, 22. Dezember: Geschlossen.  
Samstag, den 23. Dezember: (Uraufführung: Substanz).  
Sonntag, 24. Dezember: Geschlossen.  
**Wochenplan:**  
Mittwoch, den 20. Dezember, Ab. D: Tosca.  
Donnerstag, den 21. Dezember, Abnigl. B: M. Heidelberg.  
Freitag, den 22. Dezember, Ab. A: Händel und Ortel.  
Samstag, den 23. Dezember, bei aufgehobenem Abnigl. (Volkspreis): Max und Moritz. Freuden: Winterzeit. Anfang 8 Uhr.  
Sonntag, 24. Dezember: Geschlossen.  
Montag, den 25. Dezember, bei aufgehobenem Abnigl. zum ersten Male: Der Kaiserstuhl. Komödie für Musik in drei Akten von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß.  
Dienstag, den 26. Dezember, Ab. D: Die Königin von Saba.  
Mittwoch, den 27. Dezember, bei aufgehobenem Abnigl. (Volkspreis): Waube und Seimat. Anfang 8.30 Uhr. Abends, Abnigl. B: Die Hebräer.

**Theater-Eintrittspreise.**  
**Residenz-Theater.**  
Preise der Plätze einschl. Garderobe und Programm-Gebühr:  
Salon-Loge Nr. 6. (Ganze Loge = 4 Plätze Nr. 30.-), 1. Rang-Loge Nr. 5.-, 1. Rang-Balkon Nr. 4.50, Orchester-Sessel Nr. 4.-, 1. Sperrsitze Nr. 3.50, 2. Sperrsitze Nr. 2.50, 2. Rang Nr. 1.50, Balkon Nr. 1.25.  
Dudenkarten einschl. Garderobe und Programm-Gebühr: 1. Rang-Loge Nr. 48.-, 1. Rang-Balkon Nr. 42.-, Orchester-Sessel Nr. 36.-, 1. Sperrsitze Nr. 30.-, 2. Sperrsitze Nr. 24.-, 2. Rang Nr. 15.-, Balkon Nr. 12.50.  
Fünfsitzerarten einschl. Garderobe und Programm-Gebühr: 1. Rang-Loge Nr. 190.-, 1. Rang-Balkon Nr. 165.-, Orch.-Sessel Nr. 140.-, 1. Sperrsitze Nr. 115.-, 2. Sperrsitze Nr. 90.-, 2. Rang Nr. 60.-, Balkon Nr. 40.-.

**Walhalla-Operetten-Theater.**  
Dienstag, 19. Dezember.  
**Der lustige Rakadu.**

Operette in 3 Akten von Wilh. Jacoby und Arthur Hippich.  
Musik von Heinz Venin.  
Personen:  
Robby von Hun, Abgordneter u. Vize-Lonful v. Guatemala Hans Angeler  
Solo, seine Frau . . . Camilla Borel  
Mominus Kofel, sein Onkel . . . Emil Rothmann  
Gulda, desl. Schwester Helene Goresl  
Hilf Weininger . . . Fr. Reinhardt  
Nat. Schulte | Abge- | Hs. Weidenhöfer  
v. Bomsdorf | ordnete | Josef Häuser  
Ritor Saldedons . . . Walden-Deutsch  
General Ramya . . . Hans Werner  
Josef, Diener bei Hun Paul Westermeyer  
Hippel, Portier im "Lustigen Rakadu" . . . Erich Marcell  
Gonhanin, Oberkellner . . . Jul. Markwardt  
Gilli . . . Maria Häuser  
Mili . . . Marga Schifert  
Sustl . . . Mars-a Roth  
Olga . . . Marz-Weißner  
Broni . . . Josef Larotti  
Gulda . . . Helene Kisterfeld  
Märchtin Hubeloff . . . Gertrud Frey  
Hilf Hil . . . S. von Dumaine  
1. Herr . . . Harry Joller  
2. Herr . . . Kurt Kramir  
3. Herr . . . Georg Weinslein  
Namen der Tugendwehr, Mitglieder einer Fugenerkelle, Herren u. Damen, Kellner. Der erste und letzte Akt spielen bei Herrn von Hun, der zweite Akt im "Lustigen Rakadu".  
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10.30 Uhr.  
Mittwoch, den 20. Dezember, nachm. 3.30 Uhr: Mein Däumling. Abds.: Die lustige Sultanne.  
Donnerstag, den 21. Dezember: Polnische Wirtschaft.  
Freitag, den 22. Dezember: Ein Walzerbaum.  
Samstag, den 23. Dezember, nachm. 3.30 Uhr: Mein Däumling. Abds.: Moderne Eva.  
Sonntag, den 24. Dezember, nachm. 3.30 Uhr: Mein Däumling. Abds.: Geschlossen.

**Volks-Theater.**  
Dienstag, den 19. Dezember.  
**Der Walzerkönig.**  
Poffe in 4 Akten von R. Mannstätt.  
Musik von G. Steffens.

Personen:  
Scheffenberg, Politiker Frig Grohmann  
Closibe, seine Frau . . . Ottilie Brunerl  
Maruska, ihr Kammermädchen . . . Ana Töpte  
Bergmann, Spekulant Frig Graumann  
Wally, dessen Tochter Ilka Martini  
Jean, Kammerdiener . . . Adolf Willmann  
Bips, Groom . . . Lotte Solange  
Baumann, . . . bei Bergmann  
Kutscher Ferdinand Botsch  
Minna, Köchin Frieda Seidow  
Frig, Diener . . . G. Bergschweizer  
Franz, Diener . . . Rudolf Seidow  
Manabus Köppler, . . . Max Ludwig  
Neuter . . . Ottomar Bloß  
Gulda, sein Neffe . . . Cloilde Gatten  
Biete, Wirtschaftlerin Margarete Hamann  
Pauline, Bäckerin . . . Richard Bauer  
Damenknechtin . . . Fring Bertou  
Rudolph Berger, . . . Helene Schmitt  
Kaufmann . . . Ida Feitenhauer  
Lämmchen, Gerichts- . . . Joha. Sillmann  
vollzieher . . . Gäfte.  
Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10.30 Uhr.

Mittwoch, den 20. Dez., nachmittags 4 Uhr: Die Weihnachtsfeier oder: Im Reiche der Wärdchen. Mensch  
8.15 Uhr: Drei Paar Saiten.  
Donnerstag, den 21. Dez.: Winterfesten od.: Die Verle von Sabonen.  
Freitag, den 22. Dez.: Geschlossen.

**Kurhaus zu Wiesbaden**  
Dienstag, den 19. Dezember.  
**Abonnements-Konzerte**  
des städtischen Kurorchesters.  
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jemel.  
Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Die Nürnberger Puppe“ von A. Adam.
  2. Schöpfungsspiel aus der Oper „Pique Dame“ von P. Tschalkowsky.
  3. Walzer aus der Operette „Das süsse Mädel“ von H. Reinhardt.
  4. Glocken und Grabsteine aus dem Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ von Rich. Wagner.
  5. Zur Namensfeier, Ouvertüre von L. van Loethoven.
  6. Ständchen von Frz. Schubert.
  7. Carmen-Suite Nr. 2 von G. Bizet.
- Abends 8 Uhr:  
1. Festmarsch von Joh. Strauss.  
2. Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla“ von G. Rossini.  
3. Danse macabre, symphonische Dichtung von C. Saint-Saëns.  
4. Einleitung zum 3. Akt und Chor aus der Oper „Lohengrin“ von Wagner.  
5. Schliesische Lieder für 2 Violinen von R. Hillis.  
6. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager von Granada“ von C. Krutzer.  
7. Phantasia aus der Oper „Don Juan“ von W. Mozart.  
8. Mazurka aus der Oper „Halka“ von S. Moniusko.

# Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 296.

Dienstag, 19. Dezember.

1911.

## Aus weißen Wänden.

Weschnachtsnovelle von Gertraude Schreyer (Straßburg).

„Der Junge da ist übrig!“ rief die Oberärztin des Saales für unheilbare Kranke, gegen 60 Kilometer südlich von San Diego, die Spinnweben mit langen, dünnen, silbernen Fäden, die in ihrer Form sich an den feinsten Nadeln gleichen. Die Kinder unterhielten sich damit, diese Fäden gegen das Licht zu halten, wo sie dann buntfarbig wie Regenbogen im Licht spielten. Zwei amerikanische Wissenschaftler, die auf der Suche nach Stoffen waren, besuchten zwar die Stätte und gaben sich ein Scherzstück erworben, aber da sie eben in einem Moment die Fäden sahen, so nicht um die Stühle und gegen die Wände zu werfen. Vor kurzen haben nun ein paar stürzende Männer das Land in Besitz genommen und die Fäden näher untersucht. Das Ergebnis war die Entdeckung eines ungewöhnlich reinen Zinnminerals, dessen Ausbeute „bereits jetzt nach wenigen Wochen ein Vermögen einbringen könnte.“

Der Junge da ist übrig!“ dachte die hübsche, junge Wirtin, während sie durch den Saal dem bescheidenen, entfernt stehenden Bett zuschritt, der Junge ist übrig, ob er auch im Leben überflüssig ist, ob auch seinen Eltern unwillkommen, vielleicht seiner schon überbürdeten Mutter eine neue Last?“

„Wie traurig das klingt!“ dachte die hübsche, junge Wirtin, während sie durch den Saal dem bescheidenen, entfernt stehenden Bett zuschritt, der Junge ist übrig, ob er auch im Leben überflüssig ist, ob auch seinen Eltern unwillkommen, vielleicht seiner schon überbürdeten Mutter eine neue Last?“

„Wie traurig das klingt!“ dachte die hübsche, junge Wirtin, während sie durch den Saal dem bescheidenen, entfernt stehenden Bett zuschritt, der Junge ist übrig, ob er auch im Leben überflüssig ist, ob auch seinen Eltern unwillkommen, vielleicht seiner schon überbürdeten Mutter eine neue Last?“

„Wie traurig das klingt!“ dachte die hübsche, junge Wirtin, während sie durch den Saal dem bescheidenen, entfernt stehenden Bett zuschritt, der Junge ist übrig, ob er auch im Leben überflüssig ist, ob auch seinen Eltern unwillkommen, vielleicht seiner schon überbürdeten Mutter eine neue Last?“

„Wie traurig das klingt!“ dachte die hübsche, junge Wirtin, während sie durch den Saal dem bescheidenen, entfernt stehenden Bett zuschritt, der Junge ist übrig, ob er auch im Leben überflüssig ist, ob auch seinen Eltern unwillkommen, vielleicht seiner schon überbürdeten Mutter eine neue Last?“

„Wie traurig das klingt!“ dachte die hübsche, junge Wirtin, während sie durch den Saal dem bescheidenen, entfernt stehenden Bett zuschritt, der Junge ist übrig, ob er auch im Leben überflüssig ist, ob auch seinen Eltern unwillkommen, vielleicht seiner schon überbürdeten Mutter eine neue Last?“

„Ich dieses Kind bewahren, nachdem er ihr selbst das Wort gebrochen und nun mit seiner leidenschaftlichen Überflüchtigkeit seine Frau in unaufrichtiger Gier trieben?“

Und sie belächelt, diesen Sauben nicht aus den Augen zu lassen! —

Da ging eine barmherzige Schwester über den Gang, und sie erwiderte aus ihren fragenden Gedanken und gina den Men aller Arbeit.

„Bunte Welt.“

„Guten Frauen nach! — Von einem hervorragenden Künstler aus dem Jahre 1880, der sich dem Kunstwerk der Malerei widmete, ist ein Buch erschienen, das die Kunst der Malerei in ihrer Entwicklung von den Anfängen bis zur Gegenwart darstellt. Das Buch ist in drei Bänden erschienen und enthält eine große Anzahl von Bildern und Zeichnungen, die die Kunst der Malerei in ihrer Entwicklung zeigen. Das Buch ist ein wertvolles Werk für alle, die sich für die Kunst der Malerei interessieren.“

„Guten Frauen nach! — Von einem hervorragenden Künstler aus dem Jahre 1880, der sich dem Kunstwerk der Malerei widmete, ist ein Buch erschienen, das die Kunst der Malerei in ihrer Entwicklung von den Anfängen bis zur Gegenwart darstellt. Das Buch ist in drei Bänden erschienen und enthält eine große Anzahl von Bildern und Zeichnungen, die die Kunst der Malerei in ihrer Entwicklung zeigen. Das Buch ist ein wertvolles Werk für alle, die sich für die Kunst der Malerei interessieren.“

„Guten Frauen nach! — Von einem hervorragenden Künstler aus dem Jahre 1880, der sich dem Kunstwerk der Malerei widmete, ist ein Buch erschienen, das die Kunst der Malerei in ihrer Entwicklung von den Anfängen bis zur Gegenwart darstellt. Das Buch ist in drei Bänden erschienen und enthält eine große Anzahl von Bildern und Zeichnungen, die die Kunst der Malerei in ihrer Entwicklung zeigen. Das Buch ist ein wertvolles Werk für alle, die sich für die Kunst der Malerei interessieren.“

„Guten Frauen nach! — Von einem hervorragenden Künstler aus dem Jahre 1880, der sich dem Kunstwerk der Malerei widmete, ist ein Buch erschienen, das die Kunst der Malerei in ihrer Entwicklung von den Anfängen bis zur Gegenwart darstellt. Das Buch ist in drei Bänden erschienen und enthält eine große Anzahl von Bildern und Zeichnungen, die die Kunst der Malerei in ihrer Entwicklung zeigen. Das Buch ist ein wertvolles Werk für alle, die sich für die Kunst der Malerei interessieren.“

„Guten Frauen nach! — Von einem hervorragenden Künstler aus dem Jahre 1880, der sich dem Kunstwerk der Malerei widmete, ist ein Buch erschienen, das die Kunst der Malerei in ihrer Entwicklung von den Anfängen bis zur Gegenwart darstellt. Das Buch ist in drei Bänden erschienen und enthält eine große Anzahl von Bildern und Zeichnungen, die die Kunst der Malerei in ihrer Entwicklung zeigen. Das Buch ist ein wertvolles Werk für alle, die sich für die Kunst der Malerei interessieren.“

„Guten Frauen nach! — Von einem hervorragenden Künstler aus dem Jahre 1880, der sich dem Kunstwerk der Malerei widmete, ist ein Buch erschienen, das die Kunst der Malerei in ihrer Entwicklung von den Anfängen bis zur Gegenwart darstellt. Das Buch ist in drei Bänden erschienen und enthält eine große Anzahl von Bildern und Zeichnungen, die die Kunst der Malerei in ihrer Entwicklung zeigen. Das Buch ist ein wertvolles Werk für alle, die sich für die Kunst der Malerei interessieren.“

Stark sorgsam und liebevoll so in die wärmende Decke hüllte, daß nur das kleine Stumpfnäschen zwischen den geschlossenen Augen hervorstach, hatte sie die Empfindung, als würde sie Mutter ihr mit ihrem stillen Rocklein glückselig ihre Fürsorge an ihrem Strich borten, wenn sie es gesehen hätte.

Es war einige Tage später, am Weihnachtsabend. Der Tag ging zur Reize, als durch die hohen, feineren Gänge der Trennung die eiserne Mauer der Kronleuchten flackernd rollte. Aber es stand heute nicht so klar und hell, wenn die Strahlen in angsterlicher Sorge auf die langen, schwebenden Bettlagen, um ihn den Operationsaal gerollt oder nach befehlender Operation in die Erde zurückgedrückt wurden. Mit stiller, erwartungsstiller Geduld ließen sie sich heute aus ihrem Bett auf den Stagen heben. Eine eigene, feine Reizhaftigkeit lag heute auch durch dieses erste große Haus. Unter Rollen und Schreien hatten die Wärterinnen und Mägde den imposanten Raumraum geschickt, der sich im Operationsaal vom Boden bis zur Decke hob. Teilen Raum war heute die flure, unterirdische, kalte Deckung genommen. Man blinnte heute nicht mehr auf die niedrigen, hohen Stände und die klirrenden Pfeiler und Instrumente in den Schließkästen, sondern auf den hohen, schlängelnden Raum und die funkelnden, bunten Ringe. Man den Ständen flandern die Lager für die Kranken, denen jeden eine kleine Gabe gesendet war. Durch den hohen, lichtfüllen Raum wollte eine eigene, frohe, harmonische Stimmung. Die Straße, sonst hier in ihrem hohen Gange mit weichen Schuhen, warbunden und drüben, bebte sich heute jammlos und heiser. Auch der Chef hatte sich mit seiner Familie eingeschoben. Selbst die katholischen Krankenschwestern in ihren großen, weichen Hüftschuhen und die rote Strenge-Schwestern in ihrer blauen Tracht vorlören heute etwas von ihrer stillen, gemessenen Gürtelhaftigkeit. Weihnachtlicher erlangten durch den Saal und einer der Pflichtenakte feste sich aus Stahler, sie an beglücken und alle stimmten ein.

War die junge Wärterin Marie sich stumm in einer Ecke und ließ den Blick über die Kranken gleiten, die teils in den Betten an den Ständen lagen, teils in bequemen tiefen Sesseln saßen, teils am Arm einer Krankenschwester oder Wärterin (Gepflegte um den Namenraum machten. Nur Gemüthlicher saßen. Das war kein gutes Zeichen. Marie wurde unruhig, das Gesicht trieb sie, zu seiner Frau zu gehen und doch hat ihr jedesmal der Schicksal der Frau weh, die sie aus dem Bergen des Schicksals befreit hatte. Da brühte sich verlohnen eine Mutterwärterin aus dem Krankenzimmer zum Saal herein, und sagte leise und halb trotzig an der neben der Tür stehenden Marie: „Ich will auch dabei sein! Der Herr hat gesagt, es muß immer jemand neben der Gläubigen sitzen, weil sie so krank ist — aber auf eine halbe Stunde wird sie auch einmal allein sein können — ich will auch mitfeiern!“

„Werden Sie nur jetzt hier, ich gehe zu der Frau und bleibe bei ihr!“ sagte Marie festlich und bestimmt unaufrichtig bei Bescheid.  
„Sprecherin hatten draußen durch den kalten, hohen, feinstbedeckten Saal. Sanftmütig zu dem lichten, warmen, freien Raum, den sie eben verlassen, legte es sich wie eine kalte, brüderliche und überaus sanfter auf sie. Und in dieser Einsamkeit lag jene junge Mutter? Somit beherztigte das Leben den Saal der Wärterinnen, die Wärterinnen gingen gefächelt hin und her und die ungeliebten Kinder schrien ihr junges Dasein heraus. Heute war hier alles still. Einmal der sechs Seiten waren leer und standen mit dem stillen, feinstbedeckten Tisch bezogen und wartend auf neue Kranke und neues junges Leben da. Alle anderen Wärterinnen waren ihrem Gemüth ausgeht, in den letzten Tagen hatte sie alle eine Urtheile gesprochen, sie hatten den Eränen die Erlaubnis abgebetet, aufstehen zu dürfen.

Und wie noch vor Schawke überdrehen konnten, die jungen Kinder im Saal, hatten sie die Klänge verlassen, um zu Marie Weihnachten zu feiern.

Nur Gemüthlicher sag wie seit Tagen teilnahmslos und still da. Marie erwartete, daß jene auch jetzt bei ihrem leichten Eintreten mit geschlossenen Augen gleichgültig liegen bleiben würde. Aber die junge Frau hatte die Augen geöffnet und als die Wärterin sich still auf einen Stuhl in der Stube setzen wollte, um Rede zu halten, freudete die Kranke ihr die Hand entgegen:  
„Sie sind so gut, daß Sie bei mir bleiben wollen.“  
sagte sie mit ihrer eigenen liebevollen Stimme, „ich habe Sie es nicht nötig hatten. Aber ich bin Ihnen sehr dankbar. Sie neben mir zu wissen. Sie haben ein gutes Herz!“

Und als Marie vor Überraschung und Bestürzung nicht gleich eine Antwort fand, fuhr sie fort: „Ich weiß, daß Sie nicht ohne Ihr volles Licht von Ihren eigenen Schwestern sagen und mein Kind eingeschlagen haben, als auf dem Laifang ein so fatter Kind wegt. Die anderen Mägden haben es mir erzählt und es hat mir sehr, sehr wehgetan. Das hat mir ihr gutes Herz gezeigt, denn mein Junge ist ja nur ein ganz gleichgültiges Kind für Sie.“  
Marie hatte leise einen Schritt zurückgetreten und in dem fahlen Licht der tiefen Dämmerung sah die Kranke noch, daß das junge Mädchen die Lippen zusammenhielt.  
„Und es tut so weh, wenn man hier einem guten warmen Herzen begegnet“, sagte Gemüthlicher, „als die Wärterin auch jetzt noch sagte: „hier, wo man nur eine Stimmer sein kann und für das Personal nur eine lästige Arbeit ist.“

„Es ist gewiß sehr schwer für Sie heute den Geduldschmerz hier verbringen zu müssen“, entgegnete nach einer Pause endlich Marie und suchte das Gitter in ihrer Stimme zu unterdrücken.  
„Vielleicht ist es leichter für mich, als wenn ich zu Marie wäre!“  
Marie empfand diese Antwort wie einen Schlag. War jene nicht glücklich an Marie, mit dem Mann, von dem sie selbst angenommen hätte, daß er ihr den Himmel auf Erden bereiten würde? War sie nicht glücklich mit ihm? War ihre stille Mähde hier gegen ihre eigenen Umgebungen nicht nur ein Zeichen ihrer furchtbaren Schande, sondern der Beweis eines vollständigen Zusammenbruchs?  
„Gewiß war es aber für Sie gut, daß Sie in die Klinik kamen — wo Sie so krank sind, hätten Sie an Marie vielleicht nicht die nötige Pflege gehabt.“  
Die Kranke wurde lebhafter, sie richtete sich etwas auf, aber ihre Stimme bekam etwas Schweres.  
„No, denn Sie haben ja hier mich nicht haben gebracht. Aber vielleicht würde ich lieber hochheim in den Armen eines liebenden Mannes gestorben, als daß ich hier in diesen nichternen, weissen, fremden Ständen unter fremden Personen und fremden Händen meinen Danden herauskäme — und leben bliebe.“

Die Wärterin presste die Hände ineinander, ihr Gesicht drohte, daß ihr fast der Atem versagte.  
„Aber Ihr Kind, liebe Frau!“ kammelte sie sich be- zwingend, damit nur keine Worte mehr, „nun haben Sie Ihr süßes kleines Kind und werden für Ihr Kind leben!“  
„D mein geliebtes Kind, wie ist es glücklich in seiner Umgebung!“  
Marie für eine Zukunft wird mir bevorstehen!“  
Sie versetzte geduldt auf und neigte sich zur Seite ans Ohr der anderen, als fürchtete sie, daß der große, stille Saal ihre Worte weitertragen möchte: „Zeit Wochen und Monaten trage ich die quälende Angst, daß er mit nicht Frau bliebe und jetzt, wenn ich nicht weiterkommen sollte, wird sofort eine andere in meinem Saal schlafen und wollen.“

„Was sagen Sie das“, unterbrach die junge Wärterin sie aus höchste Bestürzung.  
„Das ist Bräuterei!“ erwiderte die Kranke mit fiberlegener Geduld. „Sie sind noch jung und lernen hier in ihrem abgelebten stillen Herr nichts von dem Kampf kennen, den manche Frau um ihren Mann angehen kämpfen.“

Die junge Wärterin wollte schon die Lippen öffnen, um zu antworten: „Ich habe mich in diesen stillen, abgelebten Herrn verheiratet, weil ich um meinen Mann gekämpft habe und weil ich in diesem Kampf die gegenüber unterlegen bin!“ Aber noch durfte sie die Kranke noch nicht erregen, deren arten Räuber über und Erregung schätzte. Und jene begann wieder, mit einem Stöhnen, als könnten ihre Gedanken in ein verlorenes Paradies: „Und was war ich glücklich und so, als er um mich freite, er war so schön und alle anderen bereubeten mich! War ich würde ihn glücklich machen, obwohl er mir, und nie habe er eine andere vor mir geliebt. Aber bald sah ich ein, daß ich nur eine bequeme Partie für ihn war, ich war schwach und dann kam der Witzling. Er war leidenschaftlich und mein kleines Verlangen stieß er in sein Gesicht, er kamen zurück, er wurde meiner überdrüssig. Und je elender ich wurde, desto mehr vernachlässigte er mich. Er habe ich — an die meine Eltern so manches ge- wonnt haben und die ich mondes fernem durfte, hier nun Mithras in der unentgeltlichen Brockenstation bitten müssen.“

Die junge Wärterin sah mit geistlichem Stolz un- verstand da. Sie vergeb, die Kranke zu beschwichtigen, die sich immer mehr erregte, sie sprachte und sprachte, und empfand es bald wie Entsetzen, halb wie Genug- tunung, daß jeder Mann nicht nur mit ihrer Liebe ge- spielt hätte! War sie nicht durch Gemüthlicher vor dem Schicksal bewahrt geblieben, dem jene nun am 2. April freit? Ein großes, heiliges geistlich quoll in ihr mit der Kranke auf. Sie mußte jene um jeden Preis beruhigen, denn die Gegenwart würde bei der Ge- schwände gefährlich. Es sie einen der Stäre unaufrichtig verheiratete, um der Kranken beizufahren? Denn die junge Frau hatte den Stolz in der stillen Geduld, als müsse die Vergewaltigung, die ihr eintrug, das Heiligtum in Schanden gerufen. Sie begann auf die liebevollste Weise auf die Kranke einzugehen, daß der Bericht der Lirane ihres Mannes vielleicht un- erträglich sei, daß ihr keine Geduldhaftigkeit in der vor- hergehenden Zeitenszeit vielleicht größer erwidern sei.

„Wegen werde ich verstanden, daß Sie Mann die hier befinden darf. Ich selbst werde in meiner freien Stunde zu ihm gehen und ihm von Ihnen, von Ihren durchdringenden Gedanken, von Ihrem Stöhnen sprechen. Ihr Mann wird zu Ihnen kommen, er wird zu Ihnen zurückkehren, wenn er den süßen Stöhnen hört.“  
Die junge Frau wurde stiller, ihr Gesichtszug ver- sumante und wurde fast zu einem erleichterten Aus- sprechen. Sie lächelte den Mann, den sie um den Hals der jungen Wärterin geschlungen und laut müde in die Klissen starrte.

So wurde es still in dem großen nördlichen Raum, nur aus der Gerne Flangen durch den hohen, kalten Saal die Weihnachtslieder. Trausgen kammte das Bild einer Katze auf und dem Welt der Kranke gegenüber leuchte sich ein solches, schärfer Schein über die hellgelblichende Wand und Leuchtlichte das große, strahlige, das den einzigen Schmutz des Saales bildete.  
Die junge Frau sah still auf die leuchtende Gestalt des fremdenen Strittins und ihre Hand fröhlich in heiserer Liebe wie schlief über das kleine, weiche Kinderkopf- chen im Weissen neben ihr.  
„Das ist schön!“ sagte sie noch einer Pause, „die Kinder tun mir weh, wenn man die feierlichen Ge- heimnisse hört, aber wenn es einen, als wäre man ein großer Friede auf Erden ein. Sie sind so gut gegen mich — und Sie haben recht — lassen Sie mich meinen Mann an mein Welt treten — und wehe!“  
Wird es auch für mich sein, wenn Sie wieder Frieden geben — die junge Wärterin sah lange still und dann, wie es so bitter sein würde, gerade ihm wieder gegenüber zu treten. Da fiel es ihr auf, daß die Kranke nicht mehr sprach.  
„Sie schlief!“ dachte sie erleichtert. „Sie wird sich nach der Krämpfe beruhigt haben.“ Aber als sich gar die herabdrückte, vernahm sie keinen Atemzug. Die Fragen lauten ihr in der Dunkelheit noch — nur das Arrangier an der Wand leuchtete. Sie schaute wieder, dann schaute sie mit ändernder Hand eine Frage an und schaute über das Haupt der jungen Frau. Und sah in gebrochene Augen.

„Wie andere Sorgen hand die junge Wärterin am Fenster des hohen feineren Saales. Sie war sie, daß Marie Burger folgte aus seiner Tür dort treten mußte. Man hatte ihn von dem Tode seiner Frau be- nachrichtigt, und er war gekommen, um die Beerdigung von der Epitaphie aus anzusehen und das Kind mitzunehmen. Und eben um dieses Kindes Stimm- leiervoller zu gestalten, wollte sie sich überwinden, mit ihm zu sprechen. Unter Geräuschen vernahm sie drin- ner um hohen Raum Wärterinnen sah der Tür näher. Da trat er heraus, das Kind in Zügel ge- hüllt, im Arm. Als die Wärterin sah, daß niemand sonst im Saal hand, ging sie folgend auf ihn zu und sagte in erhabener Stimme:  
„Aber, höre mich einen Augenblick an!“ Und als er sie betroffen erkannte, und einen Schritt zurückwich, fuhr sie elbrennend fort, indem sie ihre Stimme immer von neuem gut wurde zwingen mußte: „Ich bin hier Krankenschwester geworden und bin getrieben beim letzten Augenblick um keine Frau gewesen, ich allein, und so kam ich dir sagen, daß sie ohnmächtig und in dem Kampf gestorben ist, dich heute an ihrem Bett hier überzusehen, in dem Krankenzimmer, daß du dich um dieses Kindes willen wieder ganz ihr anwenden willst.“

„Sie beide forderten gegenseitig in den Sägen. Er lag im Gesicht dieses Mädchens, das er so langsam aus- gesprochen hatte, und das nun so groß seine Seele für die tote Frau zu wecken suchte, die sie aus seinem Bergen ohne Wissen befreit hatte, und die sie das vellei Gegenüber in seinem Gesicht, das sie einst so schön und nun so nichtigend fand. Sie kam nicht zu der inneren Erkenntnis Frage, wie sie diesen Mann einst hatte zu lieben können, sondern sie hatte nur das Ziel, das Gitter des Mannes an dem Saal zu wecken, um den seine Mutter den Epitaphen gesprochen. Und so sprach sie von der Gitterkeit der hier allein durchdringenden Stunden der Eren, die rittliche an seiner überdringenden Geduldhaftigkeit, daß er seine Frau hier herbei ließ, ohne nach ihr gesehen und rückwärts ge- fragt zu haben, sie drang in ihn, sein Mitleid gut zu machen, und dieses predigende Kind liehewoll aufzu- stehen. Mit klarem Sinne hatte sie vorhin sprach- entbecht, daß er doch und gedrückt bezaubert war. So läuten diese Gedanken tiefer auf ihn zu wirken, als sie bestirnt hatte. Sie sah auch jetzt in seiner Augen, daß sein Bewußtsein zu erwecken schien. War er ließ sich nicht heiden, ihr das einzugestehen, sondern sagte nur, indem sein Blick von ihr weg in die Seite stift: „Ich werde hartler nachdenken!“

Da schob sich aus dem unruhigen Rücken eine unklare rote Hand. Und die junge Wärterin stigte sie leise, indem sie sich vorneigte. Dann nickte Marie Burger ihr stumm zu und wandte sich zum Gehen.  
„Sie sah ihn nach, bis seine Fingerringe Schritte in dem Saal, hinterher, hohen Saal verhallten. Sie würde sich das Leben dieses Kindes gefühllos geliebt die Oberwärterin recht, als sie damals beim Konfession ihr garter.“ Der Junge da im Stuhl! War er hier seinen Vater überflüssig und im Leben ist er, da das Gers seiner Mutter still sanft Wärme Marie Burger

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
„Tagblatt-Haus“  
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisnehmer-Ausschuss:  
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-59.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,  
außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. 2- vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Belegstellen. — Bezugs-Belegstellen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Dreifache-Druckerei, in Mainz die 113 Belegstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 22 Belegstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsnachw.“ und „Meiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Pf. in beiden abwechselnder Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Werbeanzeigen; 2 Mt. für auswärtige Werbeanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 592.

Dienstag, 19. Dezember 1911.

59. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Der Reichsetat für 1912.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ macht über den Aufbau des neuen Etats allgemeine Mitteilungen. Darin heißt es: 1. Reichshaushaltsetat. 1. Das Etatsgesetz enthält die Bestimmung, daß ein etwaiger Überschuss in den eigenen Einnahmen des Reichs sowie ein das Soll übersteigender Betrag an Überweisungssteuern zur Abführung der bisher der Seeresverwaltung zur Beschaffung der Reserven an Verpflegungsmitteln und Materialien sowie der Marineverwaltung zur Bereitstellung von Betriebsmitteln für die Besatzungsämter gewährten Zuschüsse, sodann zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben, die nach den Anleihegrundsätzen auf den ordentlichen Etat gehören und endlich zur Tilgung der Anleihe zu verwenden ist, die zur Deckung der gestundeten Matrikularbeiträge der Jahre 1906 bis 1908 und der Fehlbeträge der Jahre 1907 und 1908 begeben wurde. Die gleiche Verwendung wird für das Ergebnis des Rechnungsjahres 1911 in Aussicht genommen. 2. Das Etatsgesetz stellt, wie im Vorjahre, die Ermächtigung des Reichskanzlers außer Zweifel, den zur Schuldentilgung bestimmten Betrag entweder vom Soll der Anleihe abzusprechen oder, wie dies dem § 5 der Reichsschuldenordnung zunächst entspricht, zum Rückkauf der Schuldverschreibungen zu verwenden. 3. Der Schatzanweisungskredit wird von 275 auf 350 Millionen Mark herabgesetzt. 4. Der Fehlbetrag des Rechnungsjahres 1909 hat am Schlusse des Rechnungsjahres 1910 nur noch 5 233 225 Mark betragen, die 1911 getilgt werden. Die durch den Etat von 1911 und darüber hinaus bereitgestellten 34 543 004 M. sollen nach dem Etatsgesetz zur Abführung für gestundete Matrikularbeiträge und frühere Fehlbeträge einer begebenen Anleihe verwendet werden. 5. Der ordentliche Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 684 890 367 M., 22 923 881 Mark weniger als im Vorjahre ab. Hierbei aber ist zu berücksichtigen, daß im Etat für 1911 Überweisungen mit 163 492 700 M. als Ausgabe erscheinen, während sie jetzt gegen die Matrikularbeiträge aufgerechnet werden. Es ergibt sich daraus, daß der neue Etat tatsächlich ein Mehr von 140 568 819 M. bringt. 6. Die Mehreinnahmen aus den bestehenden Zöllen, Steuern und Gebühren sowie den Ausgleichsbeträgen dafür werden auf 78 073 672 M. angenommen. 7. Die Überschüsse im ordentlichen Etat sind veranschlagt: bei der Post auf 80 013 929 M., mehr 17 448 714 M.; bei der Reichsdruckerei auf 3 138 347 M., weniger 549 844 M.; bei der Eisenbahnverwaltung auf 23 575 149 M., mehr 4 807 654 M. 8. Aus dem Bankwesen werden erwartet 15 938 000 M. (mehr 348 000). 9. Der Reichsinvalidenfonds ist aufgehört. Die ungedeckten Matrikularbeiträge werden dem dem Satz von 80 Pf. für den Kopf der Bevölkerung von 1910 auf 51 940 794 M. bemessen. 10. Die Kosten der Seeresverföhrung anlässlich des Friedenspräsenzgesetzes von 1911 sind jetzt in den allgemeinen Etat der Verwaltung des Reichsheeres eingestellt. 11. Der Etat bringt zum ersten Male die Ausgaben für die Hinterbliebenenversicherung, denen eine entsprechende Einnahme aus dem Hinterbliebenenversicherungsfonds gegenübersteht. Der Bestand des Hinterbliebenenversicherungsfonds in Wertpapieren beläuft sich nach dem Stand vom 16. Oktober 1911 auf 51 817 600 M. (Nennwert). 12. Zur Schuldentilgung werden bereitgestellt: a) von der Postverwaltung 3 078 469 M., b) von der Eisenbahnverwaltung 602 254 M., c) von Logo 50 474 M., d) von Südwestafrika 243 732 M., e) aus allgemeinen Reichsmitteln 61 000 000 M., f) der Überschuss aus dem Bankwesen mit 20 200 000 M. 13. Nach Riffer 13 sollen zur Schuldentilgung insgesamt 85 264 929 M. aufgewendet werden gegen 114 946 365 M. im Vorjahre. Soweit hiermit Schuldverschreibungen angekauft werden, wachsen die entsprechenden Beträge der für 1912 zu begebenden Anleihe zu. Abgesehen hiervon ist eine Anleihe mit 437 583 72 M. gegen 87 500 006 M. im Vorjahre in Aussicht genommen. Die auf den außerordentlichen Etat übernommenen Ausgaben betreffen die Post, Eisenbahnen, Kleinwohnungen, den Bau und die Ausrüstung von Befestigungen sowie den Zuschuss zu den Kosten der Schiffbauten anlässlich des Flottengesetzes. Das Ziel, nur Ausgaben zu verwenden zwecks aus den Anleiheausgaben zu bestreiten, ließ sich noch nicht erreichen, wohl aber kam man ihm näher. In der Anleihe summe werden noch Ausgaben zu nicht werdenden Zwecken in Höhe von 12 619 572 M. 15. Die Reichsschuld

betrug Ende 1910 4 934 201 000 M. und es waren an offenen Krediten noch vorhanden 198 943 213 M. Für 1911 war ein Anleihekredit bewilligt in einer Höhe von 97 735 488 M. Im Laufe des Jahres 1911 sind hinzugezogen 122 249 766 M. und weiter treten durch den Etat für 1912 43 758 372 M. hinzu. Die Reichsschuld könnte also im Rechnungsjahr 1912 einen Höchststand erreichen von rund 5 896 887 701 M. Im Haushaltsetat für die Schutzgebiete wurde die Ermächtigung zur Gewährung von Reisebeihilfen für Familienmitglieder und Bräute der Kolonialbeamten auf Kiautschou ausgedehnt. Die eigenen Einnahmen der Schutzgebiete sind insgesamt um 4 192 693 M. gestiegen. Logo und Samoa bedürfen keines Reichszuschusses. Die Reichszuschüsse der übrigen Schutzgebiete betragen zusammen 28 596 406 M., das heißt 2 880 655 M. mehr als im Vorjahre. Dagegen tragen die Schutzgebiete zur Verzinsung und Tilgung der Reichsanleihe 243 732 M. mehr als im Rechnungsjahr 1911 bei. Die Bürgschaftszahlungen des Reichs für die Stammtrede der Zentralbahn in Ostafrika und die Nordlandbahn in Kamerun sind mit 1 088 000 M. veranschlagt. Davon trägt das Schutzgebiet Ostafrika 713 178 M. für die Zentralbahn und erstattet dem Reich gleichzeitig für diese Bahn die im Vorjahre geleistete Bürgschaftszahlung mit 713 190 M. zurück. Die Reichsleistung verringert sich für beide Jahre zusammen um 1 426 365 Mark. Die Einnahmen und Ausgaben der Reichspost- und Telegraphenverwaltung des Schutzgebietes ergaben dem Reich 1 606 292 M. Ausgabeüberschuss. Für 1911 ist ein Anleihekredit bewilligt von 38 850 847 M. Durch den Etat für 1912 treten 34 037 029 M. hinzu. Die Schutzgebietschuld könnte im Rechnungsjahr 1912 einen Höchststand erreichen von rund 171 480 597 M.

### Die alten Matrikularbeiträge!

Auf starkem Unstimmigkeiten im Bundesrat läßt eine Mitteilung des Woffischen Telegraphenbureaus schließen, deren amtlicher Ursprung in Berlin unverkennbar ist. Das offiziöse Bureau meldet: In der letzten abgeschlossenen Beratung des Bundesratsausschusses für das Rechnungswesen, an der die Finanzminister der Bundesstaaten teilnahmen, hat sich vollständige Einmütigkeit der Reichsfinanzverwaltung und der Bundesregierungen über die Finanzierung des nächstjährigen Etats ergeben. Es sollen danach auch für 1912 die in den letzten Jahren beobachteten Grundsätze beibehalten und die Matrikularbeiträge auf den festen Satz von 80 Pf. pro Kopf der Bevölkerung bemessen werden. Wenn derart nachdrücklich von amtlicher Stelle aus die vollständige Einmütigkeit der Reichsfinanzverwaltung betont wird, so erscheint nach alter Erfahrung die Annahme berechtigt, daß die Herstellung dieser Einmütigkeit mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden war. In den letzten Tagen verläutete mehrfach, daß Finanzminister der Bundesstaaten die Matrikularbeiträge wieder auf den früheren Satz von 40 Pf. für den Kopf der Bevölkerung herabgesetzt wissen wollten, während der Reichsschatzsekretär den durch die Finanzreform von 1909 eingeföhrten Satz von 80 Pf. pro Kopf als richtig verteidigte und für alle Zeiten aufrechterhalten wollte. Es handelt sich insgesamt um eine Differenz von mehr als 25 Millionen, die die Bundesstaaten für sich selber nötig zu haben glauben. Wie sich aus der obigen amtlichen Mitteilung ergibt, haben sich die Bundesstaaten schließlich dem Standpunkt des Reichsschatzsekretärs untergeordnet, der trotz der Lockbitter auf den glänzenden Erfolg der Reichsfinanzreform das Geld der Bundesstaaten nicht wissen kann.

### Der dritte Tag der Marokkodebatte in Frankreich.

Paris, 18. Dezember.

Die Kammer setzte heute die Beratung des deutsch-französischen Abkommens fort. Die Botschafter Fröhr. v. Schoen und Tittoni wohnten der Sitzung bei. Der Ausschussberichterstatter Long untersuchte die Ergebnisse des Abkommens und bemerkte, die Männer, die sich im Kongreß ausgezeichnet hätten, hätten zu dem Erfolge der französischen Politik in Nordafrika beigetragen. Das Protektorat Frankreichs sei zwar nicht mit ausdrücklichen Worten angeordnet, jedoch bestehe es in Wirklichkeit. Das Wort selbst finde sich übrigens in den erläuternden Briefen. Das durch die Agadirakte eingeföhrte Regime sei zum Vorteil Frankreichs verändert. Die marokkanische Bank, die ein Privatunternehmen sei, werde nicht, wie verschiedentlich behauptet wird, eine Art internationales Ministerium darstellen. Frankreich habe übrigens immer noch das Übergewicht in dieser Bank mit einer Mehrheit von 8 Stimmen. Das diplomatische Korps werde aberufen werden, sobald das französische Protektorat in Marokko errichtet sei. Bezüglich der Vergerechtigungen werde Marokko volle Freiheit haben, mit der einzigen Einschränkung, daß auf Eisenerze keine Ausfuhrzölle ge-

legt werden. Im übrigen sei Frankreich selbst ein eisenerzproduzierendes Land und rechne nicht auf Marokkos Eisenerze.

Im Gegensatz dazu habe das Deutsche Reich ein Bedürfnis nach ausländischen Eisenerzen. Der Berichterstatter wies sodann darauf hin, daß die Wahrung der wirtschaftlichen Gleichberechtigung mit Bezug auf die Eisenbahnen den Vorteil habe, daß sie den Staat an der Verletzung von Privilegien an die Gesellschaften hindere. Was die Linie Tanger-Fes anbelange, die nicht von irgend einer anderen Bahnlinie überholt werden dürfe (prime), so bedeute dieses Wort nicht, daß die Bahn vor den anderen gebaut werden würde, sondern einfach, daß sie auf dem ersten Programm erscheinen müsse, das aber auch andere Linien umfassen könne.

Auf einen Zwischenruf des Abgeordneten Berthod, ob es richtig sei, daß die französische Regierung besondere Verpflichtungen für den Bau von Eisenbahnen im Susegebiet übernommen habe, antwortete Ministerpräsident Caillaux, daß in dieser Beziehung keinerlei Verpflichtungen existierten. Long fuhr fort und kam dann auf die Schutzgenossen zu sprechen. Er führte aus: Es werde Frankreich zu kommen, Gerechtigkeit, Ordnung und Sicherheit einzuföhren. Erst wenn diese durch Frankreich gesichert wären, werde es berechtigt sein, von den Mächten die Aufhebung des Systems der Schutzgenossen zu verlangen. Gegenüber gewissen Versicherungen erklärte Long,

die Ausbreitung des französischen Handels werde durch das politische Übergewicht Frankreichs unterstützt werden. Die Agadirakte seien die Lösung eines diplomatischen Konflikts gewesen, aber eine unauflösbare Lösung. Die Marokko in vollständige Stagnation versetzte. Morgen würde Marokko dem Vorgehen Frankreichs sich entwickeln. Dieses werde das Werk, das Milerand und Deschanel vorgezeichnet habe, auszuführen haben. Es werde von Frankreich abhängig sein, ob der Vertrag zu großen Ergebnissen führe. (Beifall.)

Mit erhobener Stimme erklärte Ministerpräsident Caillaux im Namen aller Mitglieder der Regierung, diese nähmen die Verantwortung für das Abkommen auf sich. Die Regierung habe keinen anderen Plan gehabt, als den, das bald hundertjährige Werk der Errichtung eines großen französischen Reiches in Nordafrika weiter zu verfolgen und vielleicht zu vollenden, indem es endgültig Marokko für Frankreich erschloß. (Beifall.) In vollem Bewußtsein der Folgerichtigkeit ihrer auswärtigen Politik habe die Regierung sich vorgenommen, geleitet von den Ereignissen, ein Glied mehr an die Kette der Verwirklichung dieses Planes zu fügen. (Beifall.) Jules Ferry habe gesagt, daß Tunis der Schlüssel zu Frankreichs Stellung in Algier wäre, das gälte ebenso von Marokko. Alger, Tunis und Marokko bilden wirtschaftlich, ethnologisch und für den Handel ein Ganzes. Die Abkommen von 1900 und 1904 wurden zuerst günstig aufgenommen, heute, da die Schwierigkeiten verschwunden sind, kritisiert man sie zu leicht. Sie hatten den Zweck, für Frankreich freies Feld in Marokko zu schaffen. Im Jahre 1909 habe Paris und Rom sich verständigt. Caillaux erinnerte sodann an die Abkommen mit England und Spanien und bemerkte, Frankreich habe sich demgemäß die Freiheit in Marokko erkauft gehabt, als die Ereignisse von 1905 eintraten. Der deutsche Reichskanzler habe vor einigen Tagen die deutschen Beschwerden nochmals wiederholt. Er beabsichtige nicht, sich in eine nutzlose Kontroverse über diesen Gegenstand einzulassen. Er wolle sich nicht vorwerfen lassen, daß er die Polemik von neuem belebe.

Das Einschreiten Deutschlands habe Frankreich für einen Augenblick von seiner nationalen Wachststellung abgedrängt und es veranlaßt, sie einer internationalen Verwirklichung zuzuföhren.

Die Agadirakte habe das besondere Interesse Frankreichs anerkannt, ihm aber nicht zugegeben, es zu verteidigen oder die Ordnung zu sichern. Sie habe Frankreich die Pflicht, zu handeln, auferlegt, aber es sei für Frankreich unmöglich gewesen, zu handeln. Auch das diplomatische Korps habe nicht handeln können. Die Anarchie sei unvermeidlich gewesen. Vor 1907/08 habe man konstatieren müssen, daß die Agadirakte Frankreich behindere, auf der Höhe seiner Aufgabe zu stehen, und so habe man die Rückkehr zu dem nationalen Programm von 1904 ins Auge gefaßt. Frankreich habe versucht, die Bestimmung der Agadirakte mit seinen Entschlüssen in Einklang zu bringen, die einzige seinen Interessen angemessene praktische Politik wieder aufzunehmen, die einzige Politik, die eines großen Landes, wie Frankreich, würdig war. Der erste Versuch in dieser Richtung habe zu dem Abkommen von 1909 geführt. Aber dieses in allgemeinen Ausdrücken gehaltene Abkommen habe keine Mittel zum Handeln präzisiert und habe Deutschland wirtschaftliche Vorteile eingeräumt. Aus diesem Abkommen hätten notwendig Schwierigkeiten entstehen müssen.

Es sei wirklich schwer gewesen, eine Scheidewand zwischen politischen und wirtschaftlichen Interessen aufzurichten, insbesondere die deutschen Projekte in bezug auf die marokkanischen Eisenbahnen seien unter politischen Gesichtspunkten

punkten eine Gefahr gewesen. Es habe sich gezeigt, daß das Abkommen von 1909 zu keinem brauchbaren Ergebnis führen würde. Dies sei die Situation gewesen, als die Regierung ihren Entschluß treffen mußte. Wir haben Rabat, Meknes und Fez besetzt. Wir hatten die Verpflichtung, Fez zu räumen, aber konnten wir das tun, ohne das Recht der französischen Intervention in den Augen der Marokkaner zu kompromittieren? Der Erfolg des Kuffandes, die Anarchie, war sicher. Die Hilfsquellen Marokkos waren erschöpft. Wir mußten uns mit diesen kahlen Landschaften abfinden. Es war uns unmöglich zuzugeben, daß die Verwaltung der Eisenbahn nicht Marokko gehörte. Was sollten wir tun? Eine Konferenz einberufen? Abgegeben davon, daß die Lösung durch eine Konferenz vielleicht nicht unseren ganzen Wünschen entsprechen hätte, war von gewisser Seite die Zustimmung zu einer Konferenz an unannehmbare Bedingungen geknüpft. Warum hätten wir uns also weigern sollen, in direkte Verhandlungen einzutreten? Im übrigen war das Prinzip solcher Verhandlungen schon im Jahre 1909 angenommen worden. Wir mußten die politische Hypothek von Agdeiras und die wirtschaftliche Hypothek des Abkommens von 1909 beseitigen.

Dazu gab es nur ein Mittel, zu bezahnen, wie wir es 1904 getan hatten. (Murren auf der Rednerbank.) Caillaux fährt fort: Ich weiß wohl, man hat gesagt, wir hätten von Deutschland ein Marokko gekauft, das ihm nicht gehörte. Gehörte es aber etwa einer anderen Macht mehr, deren Desinteressement wir im Jahre 1904 erkaufen haben? (Lachen und Pfifflern?) Dieses Abkommen datiert von 1900. Caillaux fährt dann aus, wie schmerzhaft die gebrachten Opfer seien. Die mit zur Verantwortung stehenden Fragen sind folgende: Was hat uns das Abkommen gekostet? Sind wir von der Zweideutigkeit der Vergangenheit befreit?

Haben wir zuviel bezahlt? Haben wir genug erhalten? (Anhaltender Beifall.) Caillaux bemerkt, er werde nicht versuchen, die abgetretenen Gebiete schlecht zu machen. Wenn man uns vorwirft, daß wir nicht Vorteile aus diesen Gebieten gezogen hätten, so antworte ich: Die Republik, welche die Fehler früherer Regierungen gut zu machen hat, hat nicht in früheren Jahren überall gleichmäßig diese gewaltigen Gebiete nutzbar machen können. Gewiß, es ist grausam, diese Gebiete aufgeben zu sollen, wo der sibirische Heroismus de Brazas und seiner Nachfolger sich betätigt haben.

Aber es liegt ein Trost in dem Gedanken, daß er uns die Möglichkeit gegeben hat, unserem afrikanischen Reich eine prächtige Fassade zu geben.

Man hat gesagt, wir würden nichts als ein Gefesselt, verstimmeltes Marokko erhalten, das Phantom eines Protektorats; Deutschland habe uns mit der einen Hand genommen, was es uns mit der anderen Hand gab. Darauf antworte ich: Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten erhalten wir mehr, als wir unter anderen Umständen erhalten haben. Wir erhalten eine Situation, besser, als wie sie andere Länder in ihren eigenen Kolonien haben. Unter politischen Gesichtspunkten erhalten wir mehr, als wir durch den Vertrag von Barbo erhalten haben. Caillaux vergleicht dann die Situation Englands in Ägypten mit der Frankreichs in Marokko und sagte: Wir können uns aus vielen Gründen beglückwünschen, daß England allein in Ägypten ist.

Aber ich darf sagen, daß wir in Marokko ein Regime haben, welches demjenigen Englands in Ägypten weit überlegen ist.

Caillaux ging sodann auf die wirtschaftlichen Fragen ein und führte aus, daß das Bergwerkregime normal sei, da man keine Ausfuhrzölle habe. Über die Bergwerksteuer wird Frankreich allein zu verfügen haben. Was

die Veranlagung anbelange, so sei Frankreich bezüglich der Lage in keiner Weise gebunden. (Finanzminister Aloy behauptet diese Behauptungen.) Was die Eisenbahnen betreffe, so werde die Staatsmacht die Freiheit haben, die Verwaltung zu organisieren. Wir sind nur in dem einen Punkte gebunden. Das Verlangen nach Privatbahnen ist nach den französischen Bestimmungen ehrsich zu prüfen. Allerdings sei die wirtschaftliche Ausdehnung Frankreichs an drei Beschränkungen gebunden: an die Existenz der Staatsbahn, den Grundsatz der wirtschaftlichen Freiheit und das Prinzip der „offenen Tür“. Es sei unmöglich gewesen, die Organisation der Staatsbahn zu ändern. Andererseits bestünde ein Vorrecht für die französische Finanz. Der Direktor und die Mehrzahl der Beamten seien Franzosen. Gewiß müsse Frankreich bei den großen öffentlichen Arbeiten dem Submissionsverfahren folgen. Aber es sei unmöglich gewesen, den ganzen Inhalt der „offenen Tür“ sei eine große Konzeption.

Wer sie sei auch schon an der Eisenbahnlinie und in Dahome gefunden worden. Der Minister legte dann dar, daß der französische Handel in Marokko sich bessern werde, wenn die politische Aktion zu der wirtschaftlichen hinzutrete. Die „offene Tür“ sei der Grundsatz, dem man sich für neue Länder nicht mehr werde entgegenstellen können. Er sah dann den Inhalt des Marokkovertrages kurz zusammen und fügte hinzu:

Ich glaube nicht, daß es möglich gewesen wäre, die Rechte Frankreichs besser zu wahren.

Sodann kam der Ministerpräsident auf die Verhandlungen mit Spanien zu sprechen und sagte: er sei überzeugt, daß sie keinen ernstlichen Schwierigkeiten begegnen würden, sie seien aber darum nicht minder delikat. Frankreich habe das lebhafteste Verlangen nach Verständigung, ein tiefes Gefühl für das Recht und die Würde Spaniens. Über dieses doppelte Gefühl schließt die Klarheit und Festigkeit des französischen Standpunktes nicht aus. (Beifall.)

Wir halten es für billig, in aller Freundschaft eine entsprechende Entschädigung für die Vorteile zu verlangen, welche die Anstrengungen unserer Diplomatie und die von uns gebrachten Opfer erlangen haben. (Beifall.) Wir halten außerdem noch gewisse Garantien für notwendig und gewisse Bestimmungen, welche geeignet sind, der Verantwortlichkeit und den Interessen Frankreichs voll Rechnung zu tragen. Auch ich begrüße die Bestimmungen über den Hoager Schiedsgerichtshof lebhaft. (Beifall.) Vielleicht wird diese wertvolle Klausel nicht genügen, um jede Gefahr zu vermeiden. Aber, worauf es in Wahrheit ankommt, ist die Art der Anwendung der Konvention: Viel Unsicherheit und Intelligenz! Marokko ist für die Zukunft eine große Vorratskammer von Dingen und Menschen. Und die mit Frankreich weniger verbundenen Mächte erkennen an, daß der Vertrag beiden Teilen zum Vorteil gereicht. Er würde sich mit einer Stimmhaltung über den Vertrag nicht zufrieden geben. Ein jeder habe sein Teil Unruhe gehabt. Jeder müsse seine Verantwortlichkeit auf sich nehmen. Der Minister verließ sodann auf die Kontinuität der französischen Mittelmeerpolitik und auf die Bedeutung einer Verständigung zwischen zwei großen Völkern, die sich achten und im Interesse der Zivilisation verständigen wollen. (Beifall auf der äußersten Linken.) Das Abkommen bringe eine lange Auseinandersetzung zu Ende.

Frankreich habe seine Aktionsfreiheit für die auswärtige Politik wieder gewonnen.

von der es an der Seite seiner Freunde und Verbündeten, von denen Frankreich in keinem Punkte sich zu trennen be-

absichtige, einen fruchtbareren Gebrauch machen könne ohne Hintergedanken im Dienste des Weltfriedens. Das andere ernde Festhalten Frankreich an seiner Friedenspolitik erleichtere ihm, zu erklären, wie man es anderweitig schon zu wiederholtenmalen getan, daß die beste und dauerhafteste Friedenspolitik in der starken Militärmacht liegt, gestützt auf unsere Freundschaften und auf unsere Bündnisse (lebhafter Beifall) und besonders in der moralischen Stärke. Ohne Ehre gibt es weder große Völker noch große Siege. (Beifall.) Wenn Meinungsverschiedenheiten und Partekämpfe unvermeidlich sind und unsere innere Politik heilfam sind, müssen wir in freudiger Selbstsucht alle unsere Kräfte für die auswärtige Politik und für die Selbsterhaltung zusammenschließen. Im übrigen ist uns das Land in seiner unsterblichen Haltung die feste Stütze und unser sicherster Führer gewesen. (Lebhafter Beifall auf allen Bänken. Der Minister wird von vielen Deputierten und allen Ministern bei der Rückkehr auf seinen Platz beglückwünscht.)

Louis Dubois stellt von neuem die beiden Fragen: Was für ein Protektorat? Was für ein Marokko?

Was man Frankreich biete, sei ein enthauptetes Marokko. England und Spanien hätten viel mehr gewonnen als Frankreich, sowohl in bezug auf die Gebietsfrage, als in bezug auf die Kolonisation. Er bestreite, daß Frankreich ein wirkliches Protektorat über Marokko erhalte. Was man Frankreich zugewiesen, habe nichts gemein mit dem Protektorat in Tunis. Die Staatsbahn werde die französische Verwaltung in Marokko leihen. Der Bau der Eisenbahnen insbesondere wird zu Schwierigkeiten führen. Marokko sei aller Welt geöffnet unter der Verantwortung Frankreichs. Frankreich habe das Privilegium der Posten, und die französischen Steuerzahler würden die Kosten zahlen müssen. Unabhängig von dem, was Deutschland in Marokko erstrebt hat, hat ihm Frankreich eine Vergrößerung seines Kolonialreichs verschafft. Nachdem der Redner noch in ausführlicher Weise auf die Schwierigkeiten hingewiesen hatte, die aus dem Abkommen entstehen könnten, wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

**Zu Caillaux' Rede.**

ld. Paris, 19. Dezember. Caillaux' Rede zum deutsch-französischen Marokkoabkommen erntete sich im wesentlichen als die Bekräftigung der Äußerungen, die er während der letzten Tage im Kreise der Intimen über seine Aufgabe als verantwortlicher Chef der Regierung getan hat. Ich weiß im voraus, sagte er, daß es mir nicht gelingen kann, auf der Rednertribüne gegen die Vorurteile vorzugehen, die man gegen die Verständigung mit Deutschland von Hause aus feindlich gefasst hat. Alles, was ich vermag, ist, der großen Mehrzahl der Volkvertretung und vor allem der Bevölkerung die Überzeugung beizubringen, daß das mit Deutschland abgeschlossene Geschäft keineswegs die keine einstiger Konflikte birgt. Caillaux hatte denn auch gestern die Genehmigung, daß seine Vortragsführung der großen Mehrheit der Kammer vollkommen einleuchtete. Die heutige Nachmittags-Sitzung dürfte die Abstimmung bringen, deren Resultat nicht zweifelhaft ist.

**Der Grund des österreichischen Vorbehalts.**

Die „Wiener Allg. Ztg.“ erzählt: Der Grund des Vorbehalts, unter dem die Regierung ihre prinzipielle Zustimmung zu dem Marokko-Abkommen gegeben hat, liegt darin, daß die österreichisch-ungarische Regierung die Prüfung des Marokko-Abkommens noch nicht vollständig beendet hat. Außerdem ist zu bemerken, daß der Agdeiras-Vertrag im ungarischen Parlament inaktualisiert wurde, zu dessen Abänderung formell ein Beschluß des ungarischen Parlaments notwendig ist.

erhöht selbständig gegen den Befehl einen Vorstoß, sagt dabei tödlich verwundet.

In diesem dramatischen wichtigeren Teil geht es etwas wild durcheinander, über Stock und Stein, und dabei werden die Ereignisse, die uns menschlich ergreifen sollen, eher abgerückt. Der Autor verliert die Fäden aus der Hand und damit zugleich die Ängste, an denen er die Hörer klebt. Er verliert trotzdem eine interessante Bekanntheit, die man gern wiedersehen wird.

**Konzert.**

Das Programm des 5. Konzerts im „Verein der Künstler und Kunstfreunde“ wies drei Namen von gutem Klang auf: Siegfried Geyer, Walter Soomer, Franz Mannsbaet. Alle drei Künstler sind hier längst wohlbekannt und aufs Beste angefrischt.

Siegfried Geyer aus Wien — jetzt als junge Frau: Frau Jung-Geyer — ist und bleibt ein vollkommenes, reichhaltiges Geigeninstrument. Ihre technischen Fähigkeiten sind zu immer schönerer Reife: der Ton ist edel, klar und rund; die Vogenführung elegant, doch der Strich selbst voll Siderheit und Energie. Während die Künstlerin in einigen Sonatensätzen von J. S. Bach (für Solovioline) durch kluge Durchdringung des Gedankengehalts, durch stilistische Größe in Ton und Ausdruck und durch ihre gewandte Fertigkeit im mehrstimmigen Spiel imponierte, gewann sie die Herzen der Hörer in einigen modernen Kompositionen von Dvorak, Sayeghner usw. Durch den eigenartigen süß-sinnlichen Klangreiz ihres Tones und die lebenswichtige Grazie des Vortrags. Zugleich aber ließ sie ihre Virtuosität hier in voller Klarheit erstrahlen: „Batacazo“, und die Finger ihrer Linken schienen sich zu bewegen, zehn für einen! Ihr Spiel entfachte allgemeinen Enthusiasmus.

Nicht minder Erfolg fand der Kammerfänger Herr Walter Soomer aus Dresden. Er gehört wohl mit zu den stimmbegabtesten Baritonisten der Gegenwart: ein weiches, vollstimmiges Organ, von Wärme und Wohlklang gefüllt; nur die Mezzavocé-Klang im Anfang hier und da ein wenig verflüchtigt, und im Fortschritt wurde der Ton zuweilen doch wohl etwas allzu straff angepaßt. Weiserhaft war die Vertauschung, und der Vortrag offenbar überaus

**Fenilleton.**

(Kontinuation)

**Berliner Theater- und Kunstbriefe.**

Von Felix Poppenberg.

**Fritz von Jurnhs „Offiziere“.**

Die ersten Akte und das Schlußbild brachten starken Beifall, dem auch die Würze des Bischen nicht fehlte. Ein junger, schmachtiger Herr in Zivil erschien zwischen seinen Bekannten die ihn im bunten Rock und nachher im Kasack umringten. Dies Stück stellt ein Genre dar, das heute fehlt, das die Theater brauchen können, das Massenbedürfnisse befriedigt, ohne daß sich die „Benigen“ daran zu ärgern brauchen, denn es stellt eine anständige Stimmung dahinter. Seine Menschenbilder gehen freilich ganz aus Typische, auf den allereinsten Umriss menschlicher Art, und eine Schicksalsführung gibt es auch nicht, nur Momentbilder erregungsvoller Situationen. Gut beobachtet sind sie jedenfalls, sie haben sogar Atmosphäre, und mit Takt sind manche gefährliche Klippen der Sentimentalität und des Dramatisierens vermieden.

Natürlich hilft das Milieu sehr mit, das Interesse zu tragen, und starken Wirkungsanteil hat, daß hier die leidenschaftliche Zeitstimmung im Offizierskorps ausgesprochen wird, der Wunsch nach dem Krieg. Im ersten Akt mit seinen sehr auseinanderfallenden Kasinogruppierungen bricht diese Stimmung, die vorher schon in Einzelgesprächen über „des Dienfts ewig gleichgestellte Uhr“ geglaubt, elementar los. Botschaft aus Afrika kommt vom Herero-Kaufmann, es heißt, Freiwillige vor.

Im nächsten Bild gibt schon statt des zweierlei Tuchs das Graugelb der Felduniform die Farbe. Abmarsch des Regiments. Und sympathisch wird man berührt, wie hier die Scheidbestimmung getroffen ist, ohne jede weidliche Gefühlspekulation.

Das nächste Bild spielt in der Stimmnacht auf Deck des Truppenkessels. Es gibt also drei und mit manchem überflüssigen Detail Zustandsbeschreibung. Aber es bringt auch einen Zug, der mehr als die äußeren Bewegungen und Nebengeräusche seines Ensembles nach innen weist. Über diese lebenslustigen, latent- und rühmungsartigen jungen Leute kommt durch das ermüdende Guertel der

Jahrt, durch die Ungevißheit, ob sie nach den neuesten Fundenspruchnachrichten gleich an den Feind gehen oder warten müssen, über sie kommt jetzt, nachdem der erste Entschluß ausgetobt, etwas wie Lähmung, und manchen fröhlich in dieser Nacht, als habe ihn der Schatten des Todes gestreift. Der Soldat schmeckt schal, und der schnoddrige Monologe-Witz verflummt.

Die drei letzten Akte spielen auf afrikanischem Boden. Eindrucksvoll war die fremde Stimmung getroffen: unendliche Weitenweite vor einem Menschenhorizont mit verglühendem Rand; verstreute Sandberge, auf deren Flanken sich die Schatten der Reiter mit den Silhouetten der breiten Hüfte lang abzeichnen.

Der Dramatiker versucht nun etwas spät, aus den Gruppen einen einzelnen scharfer betont herauszuheben.

Bis jetzt standen die verschiedenen Typen ziemlich gleichmäßig nebeneinander. Da war der raffige Durchgänger mit dem allzu largen Handgeleit, der den Schuldenabschied bekommt und dann — solche Fälle sind passiert — als gemeiner Soldat mit dem Kameraden nach Afrika geht. Wassertrank zeichnete ihn prägnant mit Vollbluttemperament und souveräner Überlegenheit; weiter der Regimentsbandy mit dem Scherben im Auge; seine Karikatur; trotz der leisen Komik seiner Bügelkasten-Psychologie. Wahmann gefaltete ihn mit großem Takt, er brachte das Selbstironische und den Charme des situationswichtigen Einfalls brillant heraus. Der weiche Gefühlskennner, der die Liebe zur Frau eines anderen mit schroffer Haltung unter unüberdringlicher Maske verbirgt, diskret durch Bliesfeld gegeben. Der Romantiker mit dem heroischen Ehrgeiz, der in seiner Latenzschau und der mittelalterlichen Ritterseele schwerer als die anderen unter dem Druck des Kommandos leidet. Rohler gab ihm gut eine Mischung von Uberschwang und Herbeheit. So, auch eine unselig belastete Halbnature, die unter dem Soldatenrod weibliches Empfinden trägt und im Kampf mit seiner Natur sich aufreibt, fehlt nicht. Auf selben von ihnen wird aber ein besonderes Interesse gelenkt.

Erst im letzten Drittel des Stückes beginnt nach den lebenden Bildern des Drama. Es ist das Drama des Eroica-Schicksals, und sein Konflikt ist der des Prinzen von Somburg. Gerade er wird vom Oberst (den Wegner marxig und männlich echt auf die Weine stellte) aus vödogogischen Gründen auf einen toten, latenten Punkt beordert. Sein Drama ist härter als das Pflichtgefühl. Er

### Der italienisch-türkische Krieg.

Nichts Neues vor Tripolis! Es ist nichts Neues zu berichten. In der Dase nahe bei Henni wurde die Hälfte des am 16. Dezember vom Unwetter entführten Drachensballons aufgefunden. Das Wetter ist immer noch schlecht. Das Meer ist bewegt.

Eine Erkundungsfahrt. Am 16. Dezember unternehmen die Torpedoboots „Trobe“ und „Cassiopea“ eine Erkundungsfahrt längs der Küste in der Nähe der französischen Grenze zwischen Al Sai und Macaber. Eine Gruppe von Arabern gab zahlreiche Schüsse auf sie ab, die einen Matrosen töteten und einen zweiten verwundeten. Die Feinde wurden mit schweren Verlusten durch das Artilleriefeuer zerstört.

Die Krise in der Türkei. Gerüchtweise verlautet, in einer gestern abend abgehaltenen Konferenz hätten der Großvezir, der Kriegsminister, der Führer der Jungtürken Said und der gewesene Minister Hamid den Vorschlag gemacht, auf den Plan der Auflösung der Kammer zu verzichten. Wenn diese das Amendement, betreffend die Verfassung, ablehnen sollte, würde der Kriegsminister endgültig zurücktreten.

Friedenssehnsucht. In römischen politischen Kreisen läßt man durchblicken, es sei Aussicht vorhanden, daß schon demnächst mit der Türkei Frieden geschlossen würde. Es heißt, der Großvezir Said-Pascha sei dem Frieden geneigt, es bleibe aber abzuwarten, ob es ihm gelingen würde, die Parteien für sein Programm zu gewinnen.

Von der ägyptischen Grenze. Infolge der einseitigen Abtretung des Gebietes von Solum seitens der Türkei an Ägypten sandte die ägyptische Regierung eine Ultimatum zur Besetzung und setzte den diplomatischen Vertreter Italiens davon in Kenntnis.

### Die Revolution in China.

Die Kaiserlichen in der Provinz Schansi sind bis nach Schouyang vorgedrungen. Die Rebellen zogen sich südwärts zurück bis nach Taihufien.

Gefangene Rebellen. Bei Tschuanwu, nordwestlich von Hsianfu in der Provinz Schansi, haben Kaiserliche 300 Rebellen mit ihren beiden Generälen gefangen genommen. Die Befreiung der in Hsianfu eingeschlossenen Fremden wird in etwa acht Tagen erwartet.

Anleihebedürfnis. Die Regierung in Peking sucht unter Patrioten eine Anleihe von 30 Millionen Taels aufzubringen, wozu Prinzen und Beamten nach ihrem Einkommen beisteuern.

Tuanfäng. Der frühere Generaldirektor der Hukuang-Eisenbahn, soll von seinen Truppen bei Tschou ermordet worden sein.

Zum Schutze des deutschen Handels. Die revolutionäre Militärregierung in Schanghai erließ auf Veranlassung des deutschen Generalkonsuls eine Proklamation, betreffend den Schutz des deutschen Handels gegen die Boykottbewegung.

Die revolutionäre Verwaltung in Tschifu ist wieder hergestellt und der Führer der revolutionären Verwaltung, der gefangen gesetzt war, wieder befreit worden.

### Deutsches Reich.

KV. Dr. Solf doch Kolonialstaatssekretär. Dr. Solf erklärte sich, wie uns ein eigener Drahtbericht aus Berlin meldet, auf ein neuerliches Ersuchen des Reichskanzlers zur endgültigen Übernahme des Staatssekretariats der Kolonien bereit.

Dank des Kaisers an das Reichspostamt. Das Amtsblatt des Reichspostamtes veröffentlicht einen an den Reichskanzler gerichteten kaiserlichen Erlaß über die Ent-

wicklung des Reichspost- und Telegraphenwesens: Aus dem mir vorgelegten Bericht über die Entwicklung des Reichspost- und Telegraphenwesens von 1906 bis 1910 habe ich mit Befriedigung ersehen, daß innerhalb dieser weitverbreiteten Verwaltung wiederum ununterbrochene Fortschritte erzielt sind. In besonderem Maß gilt dies von der Ausgestaltung des Fernsprechwesens und der Funkentelegraphie. Letztere erreichte in kurzer Zeit eine beachtenswerte Stufe der Vollkommenheit, nachdem es gelungen ist, die ihren Fortschritt hemmenden, vornehmlich auf die Verschiedenheit der Systeme herrührenden Beschränkungen auf dem Wege internationaler Vereinbarungen sowie durch Gründung einer deutschen Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie zu beseitigen und für den freien Wettbewerb die Wege zu öffnen. Nicht minder erfreulich sind die Ergebnisse des in der Berichtszeit zur Einführung gelangten Post-Übermittlungsschwebwerkes, die Fortschritte im Ausbau der Verkehrseinrichtungen innerhalb der deutschen Schutzgebiete, die Verbesserung der Fahrpläne und des Schiffsmaterials auf den Reichspost-Dampferlinien und die Erweiterung des deutschen Untersee-Kabelnetzes durch Herstellung einer direkten Verbindung mit Südamerika. Mit lebhafter Genugtuung erfüllt mich ferner die in der Berichtszeit durchgeführte Verbesserung der Postleistungen. Ich erachte es für eine besonders bemerkenswerte Leistung der Verwaltung, daß trotz der durch jene Maßnahme bedingten erheblichen Steigerung der Ausgaben eine nachhaltige Schmälerung der dem Reiche zustehenden Reineinnahmen vermieden und in dem letzten Jahre der Berichtszeit sogar ein Überschuß von zuvor nicht erreichter Höhe erzielt wurde. Ich ermächtige Sie, dem Staatssekretär des Reichspostamtes und den Beamten seiner Verwaltung für die treue und erfolgreiche Vlichterfüllung meinen Dank auszusprechen. Neues Palais, 11. Dezember 1911. Wilhelm, I. R.

Ein vierter Sohn des Kronprinzenpaars. Die Kronprinzessin ist heute früh 1 Uhr von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden worden. (Der älteste Sohn, Prinz Wilhelm, ist am 1. Juli 1906 geboren, der zweite, Prinz Louis Ferdinand, am 9. November 1907, der dritte, Prinz Subertus, am 30. September 1909. Red.)

Das neueste Motuproprio in der Praxis. Das gegenwärtig vielerörterte Motuproprio des Papstes spielte in eine Verhandlung des Kölner Schöffengerichtes hinein. Vor der Privatklage-Abteilung des genannten Gerichtes stand eine Klage des Kirchenvorstandes der Pfarre Severin in Köln gegen einen Pfarrangehörigen an. Kläger war in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kirchenvorstandes der Pfarre Mollersheim. Nach Eröffnung der Verhandlung erklärte der Anwalt des Beklagten, er habe für seinen Klienten, der ein guter Katholik und nicht gewillt sei, unter Umständen Widerklage gegen den Pastor zu erheben und sich so der Gefahr der Exkommunikation aussetzen zu müssen, sich an die erzbischöfliche Behörde gewandt, die darauf den Pfarrer Mollersheim zur Zurücknahme der Klage veranlaßte. Der klägerische Anwalt bestätigte diese Mitteilung und Pfarrer Mollersheim zog seine Klage zurück.

Die Wilhelmshavener Spionage-Affäre. Die von der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ verbreiteten (von uns wiedergegebenen) sensationellen Meldungen über den Landesverrat in Wilhelmshaven sind nach der „Frankf. Ztg.“ stark aufgebauscht und entsprechen nicht den Tatsachen. Von dem flüchtigen Schuttmann Wilhelm Glauß, der vor acht Tagen aus dem Gefängnis entflohen ist, ist bisher noch keine zuverlässige Spur gefunden. Es bestätigt sich übrigens, daß die Aufsicht über den entwichenen Glauß einem ganz jungen Kuffcher, der erst wenige Tage vorher den

Dienst angetreten hatte, übertragen war. Da Glauß den wilden Mann spielte und fürchterlich brüllte, hatte man zur Dämpfung des Schalls molle Decken über die Kellertür gehängt. Infolgedessen kletterte sich die Tür ein wenig beim Schließen. Diesen Umstand machte sich Glauß zunutze und steckte zwischen Tür und Schwelle eine Zahnkürste, die den ordnungsmäßigen Verschluss der Tür in der Weise verhinderte, daß wohl die Junge des Schlosses vorsprang, den Einschnitt aber nicht vollständig erreichte. Die Tür war also nicht vollkommen geschlossen und gab dem starken Trud, den Glauß auf sie ausübte, nach und öffnete sich. Allerdings bleibt es noch immer rätselhaft, wie es ihm gelingen konnte, die eiserne Tür des Gefängnisforridors und das Oberlich der Haustür zu passieren, ohne daß irgend jemand hiervon etwas bemerkte. Nicht minder auffällig erscheint die Herkunft der vier Meter langen Latte, die Glauß zum Übersteigen der zwei Gefängniswände, der inneren und der äußeren, benutzte. Daß man auf einen Ausbruch gefaßt sein mußte, geht daraus hervor, daß Glauß schon bald nach seiner Entlieferung einen Fluchtversuch machte, der ihm eine ziemlich lange Schramme an der Nase eintrug. — Im Laufe der letzten Tage waren in Wilhelmshaven in der Glaußschen Angelegenheit ein Geheimrat vom Polizeipräsidium in Berlin, der Oberstaatsanwalt aus Celle und der Erste Staatsanwalt aus Aurich anwesend.

Ehemalige Fremdenlegionäre als Spione. Dem „Molzheimer Kreisblatt“ zufolge sind die früheren Fremdenlegionäre Erdarbeiter Richard und Telefalle aus St. Andre in Frankreich wegen Spionageverdachts auf dem Gelände des Forts „Kaiser Wilhelm II.“ bei Straßburg verhaftet und nach dem Bericht durch den Ersten Staatsanwalt in Zabern in das Untersuchungsgefängnis transportiert worden.

Schulz und Genossen. Der englische Spion Schulz und seine Genossen Wulf, Sipich und Maad werden zur Verbüßung der ihnen vom Reichsgericht zuerkannten Zuchthausstrafen von Leipzig nach Brandenburg transportiert werden.

### Ausland.

#### Osterreich-Ungarn.

Der letzte Tag der Wahlen für den kroatischen Landtag gehörte ausschließlich der Opposition, die 68 von 88 Mandaten besitz. Die Demission des Banus oder Neuwahlen sind unermesslich.

Die italienische Fakultätsfrage. In der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses erklärte Unterrichtsminister Husar, die italienische Fakultätsfrage sei ein Kulturproblem, das gelöst werden müsse. Die Regierung enthalte sich der Beibehaltung, eine italienische Fakultät innerhalb des Bohnstages des italienischen Volksschulwesens zu errichten. Das Problem bezüglich des Standortes sei aus unterrichtstechnischen und didaktischen Gründen notwendig. Er halte Triest und dessen Banneile für die provisorische italienische Fakultät nicht für geeignet.

Der ungarische Besitz des Fürsten zu Schaumburg-Lippe. Die Domänen Birevitica und Latina des regierenden Fürsten zu Schaumburg-Lippe im Ausmaß von 70000 Katalastraloch gingen, wie neulich schon mitgeteilt wurde, für den Kaufpreis von 13 1/2 Millionen Kronen in das Eigentum der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, die mit der Dresdener Bank liiert ist. 30000 Joch Ackerfeld und 12000 Joch Jungweidenwäldungen gehen in das Eigentum des Grafen Ivan Prastawick über. Der übrige Teil der Domänen wird von den beiden genannten

### Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Im Deutschen Theater in Berlin wird im kommenden Sommer ein Schauspiel des bekannten englischen Schauspielers Boerboom Tree mit seinem Ensemble stattfinden. Zur Aufführung sollen moderne und klassische englische Bühnenwerke gelangen. Reinhardt, der gegenwärtig in London wohnt, führt persönlich die Verhandlungen. — Der Leiter des Darmstädter Hoftheaters, Generaldirektor Geh. Hofrat Werner, hat aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung gebeten, die vom Großherzog genehmigt worden ist. Er wird nach dem Schluß dieser Saison in den Ruhestand treten. — Graf Albrecht v. Widenburg, der bekannte österreichische Dichter, ist in Wien im 73. Jahre gestorben. Graf v. Widenburg war in Graz geboren. Er war der Gatte der Gräfin Wilhelmine v. Widenburg-Altmuth (gestorben 1890), die ihn an dichterischer Kraft übertraf und deren poetischen Nachlaß er herausgab. Graf v. Widenburg besaß ein glänzendes Formalent, das ihm besonders bei seinen Überlegungen zugute kam. Seine Übertragungen von Swinburnes „Atalanta“ und Shakespears „Einfachstem Prometheus“ sind sehr bekannt geworden. — Am 21. Januar 1912, dem 89. Geburtstag August Strindbergs, soll die Nationalversammlung übertrifft werden. Strindberg ist sehr erregt über die allgemeine Teilnahme an der ihm jugendlichen Ehre. Er wird mit Anfragen von ausländischen und schwedischen Journalisten, Theaterdirektoren, Vereinen, Photographen usw. überhäuft, empfängt jedoch selbst keine Besuche. Seine Tochter oder sein Schwiegersohn Dr. v. Vihl haben alles zu vermitteln. — Der Kammerherr Fürst Balzonsky in Petersburg hatte die Absicht, als Schauspieler im Moskauer kaiserlichen Theater aufzutreten. Er wollte die männliche Hauptrolle in „Münchings Loter Stadt“ darstellen, und seine künstlerischen Kameraden rühmten seine große Begabung. Einige Tage vor der Aufführung hat jedoch der Jar das interessante Experiment verboten.

Lebende Kunst und Musik. Die Vorstandschost des Deutschen Museums hat sich an den Kaiser mit der Anregung gewandt, dem Museum auch sein Reliefbild zu stiften. Der Kaiser hat der Anregung Folge zu leisten befohlen und Professor v. Hildebrandt mit der Ausführuna des Reliefbildes beauftragt. Mit diesem

Bilde wäre das Museum im Besitze sämtlicher Bildnisse der Fürsten, die den Grundstein zu dem Neubau des Museums legten. — Oskar Straus wird in der nächsten Zeit keine Operetten schreiben, sondern sich ganz der Komposition einer Spieloper widmen. Das Buch, das den Titel „Das törichte Herz“ führt, ist von Leopold Jakobson und Karl Sarow verfaßt. — Aus Prag wird gemeldet: Vor Eröffnung der Ausstellung des Vereins deutscher bildender Künstler in Böhmen wurden einige Zeichnungen des Malers Kars polizeilich konfisziert. — Frau Louise Heitze Biardot, Tochter des Kunstmalers Louis Biardot und der Sängerin Pauline Biardot-Garcia, Nichte der Malerin und Kamel Garcia, feierte in Heidelberg, wo sie seit Jahren anässig ist, am 14. ds. in voller Frische ihren 70. Geburtstag. — „Polnische Wirtschaft“ begeht am 21. Dezember das seltene Jubiläum der 500. Aufführung am Thalia-Theater in Berlin. — In ihrem Dezemberheft erbringt die Münchener Kunstzeitschrift „Die Kunst“ (Verlag Bruckmann) wiederum den Beweis außerordentlicher Fleißigkeit und einer Reichhaltigkeit und Vorzüglichkeit des Abdrucksmaterials, die diese Zeitschrift zur führenden Kunstzeitschrift gemacht haben. Den Beginn macht ein textlich und illustrativ gleich guter Aufsatz über Ferdinand Hodler, der jetzt so sehr im Vordergrund des Interesses steht. Höchst willkommen ist auch der Aufsatz über August Brömse, den Prager Meister der Radirnadel, dessen außerordentlich poetische Plätter der Kunstkenner ausmerken lassen. Weitere Aufsätze über die Ausstellung profaner und sakraler Stadgemälde in Berlin, über Schmutzarbeiten, dann Abbildungen allerhöchster Puppen von Frau Professor Räte Kunst usw. vervollständigen den Inhalt des Heftes.

Wissenschaft und Technik. Ehrlich-Hata ist vor etwa Jahresfrist vom Stabsveterär Rips vom 11. Württembergischen Regiment 14 in St. Aulob in verschiedenen Fällen von solchen Drüsen-Erkrankungen bei Pferden angewandt worden. Die überraschenden Erfolge haben die Heeresverwaltung veranlaßt, bei zwei Armeekorps Versuche in größerem Umfang anzustellen. — Bei Professor Hergesell in Straßburg ist nunmehr die erste durch die nordwestliche Fundation in Greenharbour übermittelte Winternachricht über die Deutsche Wissenschaftliche Station in Spitzbergen eingetroffen. Der Betrieb der Station ist in Anbetracht der schwierigen Verhältnisse ein durchaus zufriedenstellender.

ein frisches, verzagtes Empfinden. In der Frage, ob Schuberts „Erkdnig“ als dramatisch bewegter Vorgang oder als dramatisch bewegte Erzählung aufzufassen sei — eine spitzfindige, doch wichtige Unterscheidung —, neigte Herr Sommer mehr zur ersteren Form und wußte solche mit viel Gewandtheit darzulegen. Sehr stimmungsvoll gestaltete er den Vortrag von Schuberts „Jüngling“ (mit der merkwürdigen Reminiszenz an „Tod und Weibchen“) und den „Doppelgänger“, während er in den Liederzyklen „Balladen „Ovin“ und „Edward“ durch farbenreiche Interpretierung des Organs und kräftige Akzentuierung eine anschauliche Lebendigkeit im Vortrag anstrebte. Den Schluß machten drei Lieder: eine äußerst effektvolle „Gondoliers“ von Gottlieb, das ziemlich belanglose „Singul-Bieb“ von Weingartner und das humorvolle „Lacrimae Christi“ von Weinberger. Auch diesen Gesängen ließ Herr Sommer eine lehrhafte Wiedergabe zuteil werden. Die Bindung der Vorträge wurde nur vielleicht etwas unterbrochen durch den Umstand, daß Herr Sommer alles in die Notenblätter hineinsang — hat ins Publikum hinein. Erst einem Sänger, der auswendig, frei und gleichsam wie „vom Geist ergriffen“ vorträgt, wird man wirklich glauben, was er singt. Doch wie's auch sei: Herrn Sommer zu hören war jedenfalls schon ein hoher und seltener Genuß.

Franz Mannsbaedi — bedarf keiner weiteren Empfehlung. Zu bewundern ist, wie er in dieser durch endlose „Kosenswaller“-Proben verführten, gnadenbringenden Weihnachtzeit noch Ruhe und Ruhe fand, ein neues modernes Kammermusikwerk zu studieren: es war eine Sonate für Violine und Klavier von Ottmar Schoed, die er mit Frau Siegf. Geier zusammen spielte. Ein interessantes, wechsellingendes Werk; drei Sätze — mehr im Serenaden- als im Sonatenstil — die ersten beiden etwas gleichartig in der Stimmung, fast traumhaft verlogen; der dritte Satz mehr frisch und lustvoll; drohliche Kolobde hinein hier ihre Wesen zu treiben, wo dort zarte Eifen und Feen den Reigen führten. Herr Mannsbaedi behandelte sie in der Ausführung, gleich seiner amantischen Partnerin, als geschmackvoll gestalteter, virtuos geklauter Kammermusikmeister; in den zahlreichen Violin- und Gesangsabstimmungen des Abends aber als ein feinfühligster Akkompagnateur, der nicht nur begleitet, sondern auch leitet; selbstbewußt, sehr charakterisierend; und dabei natürlich heil: „Direktion — Ehrenabsch.“ O. D.

Banken im Verein mit der ungarisch-deutschen Holzindustrie-Gesellschaft m. b. H. und der Holz-Exploitations-Aktien-Gesellschaft vertrieben.

Frankreich.

Neue Wingerkrankung. Der Unterpräfekt von Spornach sandte Gesundheitsberichten nach Domery, wo zehn Champagnerhändler neuerdings durch Anschlagzettel mit Tod und Brandstiftung bedroht wurden.

England.

Schnelle Justiz. Gestern wurde der 17jährige Schreiber Allan Reife Laebengall wegen des Attentats auf den Schatzkanzler Lloyd George zu zwei Monaten Gefängnis mit Zwangsarbeit verurteilt.

Russland.

Der Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Petersburg überreichte dem russischen Minister des Äußern eine Note mit der Kündigung des Vertrages von 1832.

Türkei.

Eine türmische Kammerführung. In der Kammer brachte Dastri (liberale Entente) einen Antrag ein, aus dem hervorgeht, daß der Großwesir mit dem Entwurf über eine Verfassungsänderung gegen das konstitutionelle Regime sei.

Absinnien.

Aus Addis Abeba meldet die „Königliche Zeitung“ vom 12. Dezember: Ras-Abate wurde abgesetzt. Er war im Juni aufständisch und sollte sich deswegen verantworten.

Die Reichstagswahlbewegung.

Aus dem 3. Nassauischen Wahlkreis. Eine Versammlung nationalliberaler Vertrauensmänner in Oberlahnstein nominierte als nationalliberalen Reichstagskandidaten für den dritten Nassauischen Wahlkreis (Montabaur-St. Goarshausen) den Bürgermeister Herpell in St. Goarshausen.

mw. Rüdeshcim, 18. Dezember. Eine außerordentlich warme Stimmung und ein Saal mit über 350 Zuhörern dicht gefüllt, das war die äußere Signatur der Wahlversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei in der Heimatstadt des Reichstagskandidaten Albert Sturm.

gegen die Zahlenmanöver der Nationalliberalen, von denen diesmal in unserem Wahlkreis alle Parteien abtrüben bis auf die „Antijemiten“.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Jahresbericht der Landesversicherungsanstalt.

Am 7. und 8. Dezember d. J. fand im Sitzungssaal der Landesversicherungsanstalt Hefen-Rassau zu Cassel die diesjährige ordentliche Tagung des Ausschusses dieser Anstalt statt.

Gegen 12 Uhr wurden die Beratungen des ersten Tages abgebrochen und es begaben sich die Mitglieder des Vorstandes und Ausschusses nach Oberlahnungen, um die dortige Lungenheilstätte und insbesondere die inzwischen fertiggestellten Neubauten für weibliche Kranke einer Besichtigung zu unterziehen.

Am zweiten Tag der Tagung hielt zunächst Landesrat Glas einen einstündigen Vortrag über die Änderungen, welche durch die Reichsversicherungsordnung auf dem Gebiete der Reichsversicherung zur Einführung gelangen.

- Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 22. Dezember l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen.

Zur Reichstagswahl. Diejenigen Wahlberechtigten denen bisher keine Benachrichtigung über ihre Aufnahme in die Wählerlisten zugegangen ist, werden darauf hingewiesen, umgehend dafür zu sorgen, daß sie noch nachträglich in die Liste aufgenommen werden.

Nassauische Sparkasse. Mit Rücksicht auf den starken Verkehr, der vom Halbjahresabschluss bis Mitte Januar bei der Nassauischen Sparkasse in den späteren Vormittagsstunden zu entstehen pflegt, empfiehlt es sich, zur Erledigung von Geschäften daselbst die Zeit von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr vor- mittags und von 3 bis 5 1/2 Uhr nachmittags zu wählen.

Oberfeldhüter Merkelbach von hier feiert am 1. Januar 1912 sein 25jähriges Jubiläum in Diensten der Stadt Wiesbaden.

Die Weihnachtsferien beginnen in den städtischen Mittel- und Volksschulen am Donnerstag, den 21. Dezember, und dauern bis zum 5. Januar; diejenigen in den höheren Schulen fangen ebenfalls an am 21. Dezember und währen bis zum 4. Januar.

Geld. Ein Leser schreibt uns: „Geld an sichere Personen auf Wechsel, Schuldscheine, Hauskassenzettel zu 6 Prozent schnellstens. Provisen vom Darlehen. Zu haben durch ...“ (folgt Name und Wohnung).

sein. Am 7. Dezember erhielt ich eine mit einem Verbriefungsapparat hergestelltes Schreiben und eine Kopie der über mich eingeholten Information. Diese Auskunft bestätigte meine an E. gemachten Angaben. Die Firma lehnte es trotzdem ab, das verlangte Darlehen zu geben; sie verlangte nun, daß ich ihr einen zahlungsfähigen Bürgen in Vorschlag bringen solle, „damit wir mit Ihnen wenigstens in dieser Form ins Geschäft kommen.“ Als ich hierauf E. besuchte, erbot er sich, mir 300 M. auf einen Wechsel zu geben, den ich vollzog, ohne das Geld zu erhalten. Anderen Tags ging ich wieder zu E. und verlangte, daß er mir den hiesigen Geldgeber, von dem er mir ebenfalls erzählt hatte, nachhastig mache; er erwiderte, der Mann würde sich bis Montag, den 11. Dezember, mit mir ins Benehmen setzen. Da ich aber darauf bestand, daß er mir entweder das Geld oder den vollzogenen Wechsel gebe, gab er mir den Wechsel zurück. Der angegebene Geldgeber aus Wiesbaden hat nichts von sich hören lassen. Ich ersuchte nun E. um Erledigung der Sache, worauf er mir schrieb, daß er mit der Angelegenheit nichts mehr zu tun habe; ich mußte sie mit der Hamburger Firma direkt erledigen, „da ich als Vertreter gar nicht in der Lage bin, in die Sache jetzt einzugreifen, da es (!) aus meiner Hand ganz heraus ist.“ — Der hier mitgeteilte Fall sieht allerdings verärgert aus, trotzdem aber scheint uns der Beweis, daß es der Hamburger Firma lediglich um die 7 M. 50 Pf. Proformalkosten zu tun war, nicht erbracht. Auch der Umstand, daß der Vorkauf von 7 M. 50 Pf. für Einholung einer Information reichlich hoch gegriffen ist, genügt nicht, um ein schwindelhaftes Manöver anzunehmen. Die Geschäftspraxis, von Geldsuchenden sich Kostenvorschüsse geben zu lassen, ist aber nichts weniger als einwandfrei, und sie muß moralisch absolut verurteilt werden. Diese Praxis allein rechtfertigt schon, vor detartigen Geldgebern und ihren Vertretern zu warnen.

**— Straßenbahn.** Die Monatskarten von 1911 sind nur noch bis Ende des Jahres benutzbar. Für Januar 1912 sind neue Karten drei Tage vor Abschluß schriftlich mittels Vordruck bei der Ausgabeestelle in Wiesbaden, Sulzstraße 7, oder in Dieblich (Depot) zu bestellen.

**— Die Krankenkasse der Tischlerzunft** stimmt gütlich laut Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten von morgen, den 20. Dezember, ab für aufgelöst.

**— Ein seltener Wintergast.** Herrn Förster Hartmann gelang es vorige Woche, in seinem Revier einen Raufußhuhn zu fangen. Die Heimat dieses Vogels ist Sibirien. Das Tier wurde auf dem Zuge nach dem Süden durch einen Schlag am Flügel verletzt und versuchte nun, seinen Weg zu Fuß fortzusetzen, wobei es der Hund des Försters folgte und dieser des seltenen Gastes habhaft werden konnte. Der Vogel, der befiederte Ständer und eine Flügelspannung von 1,22 Meter hat, wurde in Leberichs Präparatorium ausgestellt und ist im Restaurant „Zum Stolken“ bei der Posanerie, Besitzer Herr Ph. Schön, zu sehen.

**— Submissionsblüte.** Bei Vergebung eines Teils der Bildhauerarbeiten am Adlerbad-Neubau war das höchste Angebot 3600 M., das niedrigste 1900 M. Der Zuschlag wurde den beiden Mindestfordernden erteilt. Jedem derselben wurden die billigsten Posten zugeteilt, so daß sich die Gesamtsomme noch um 300 M. ermäßigt und die Arbeit für 1700 M. hergestellt werden muß.

**— Schwurgericht.** Als erste Sache ist auf die Rolle der bevorstehenden Schwurgerichtstagung eine Anklage wider den Landwirt Ott von Rüdershausen wegen wissenschaftlichen Meineids gebracht. Für diese Verhandlung ist Montag, den 8. Januar, in Aussicht genommen.

**— Die räuberische Nemesis.** Infolge einer Eiferjuchthene hat im Mai d. J. der Kaufmann Anton Niedmann aus Frankfurt a. M. seine damalige Braut, eine hiesige Verkäuferin, in der rohesten Weise mit einem Spazierstock schwer mißhandelt und sie schwer verletzt, ebenso einen derselben zu Hilfe kommenden Stellner. Nach der Tat ging N. flüchtig und wurde seit dieser Zeit von den Behörden vergeblich gesucht. Wie jetzt aus München gemeldet wird, fiel er dieser Tage der dortigen Kriminalpolizei wegen Substanzerei in die Hände und kam ins Untersuchungsgefängnis.

**— Unter falscher Flagge.** Verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis verbracht wurde gestern ein arbeitsscheuer Reichsname Adolph Staake aus London, der sich als angeblicher Kaufmann Adlerstraße 19 ein möbliertes Zimmer gemietet hatte, tatsächlich aber vom Betteln und Stehlen lebte. In seinem Zimmer fand die Polizei eine ganze Anzahl gefälschter Papiere und Pässe, die der Festgenommene sich selbst angefertigt hatte, um die Behörden über seine wahre Persönlichkeit zu täuschen.

**— Personal-Nachrichten.** Verfehlt die Postgebühren Wilhelm v. d. B. von Vattenberg nach Dörfheim, Kreis von Dörfheim nach Dörfheim (Main).

**— Takti-Verordnungen.** Landgerichtsdirektor Dr. Keller, kürzlich an der Strafkammer dabei, ist zum Geheimen Justizrat ernannt.

**— „Tagblatt“-Sammlungen.** Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für Rollen für Arme: von Frau A. Anding 5 M., Herrn A. Domeier 5 M., Herrn Oberst A. S. 3 M., Frau R. Schreiber 3 M., Herrn Dr. Staub 5 M., Herrn Karl Wagemanns Kindern 10 M., Herrn Möbelfabrikant Sch. Götzen in Firma Ad. Dams 5 M. — Für die Buchhaltung bedürftiger Kinder: von Herrn Oberst A. S. 2 M., Herrn Möbelfabrikant Sch. Götzen in Firma Ad. Dams 5 M., Herrn Karl Wagemanns Kindern 10 M., Frau A. Anding 5 M. — Für Mittagessen bedürftiger Kinder: von Frau A. Anding 5 M., Herrn A. Domeier 5 M., Frau R. Schreiber 5 M., Herrn Konrad Gies 5 M., Herrn Dr. Staub 5 M., W. M. 3 M., Herrn Karl Wagemanns Kindern 10 M., Herrn Möbelfabrikant Sch. Götzen in Firma Ad. Dams 5 M., Herrn Oberst A. S. 2 M. — Für die Augenheilkunde: von E. u. S. R. 7 M. 50 Pf., Herrn Oberst A. S. 2 M., Herrn Möbelfabrikant Sch. Götzen in Firma Ad. Dams 5 M., Herrn Karl Wagemanns Kindern 10 M., Frau A. Anding 5 M. — Für die Wundheilung: von Frau A. Anding 5 M., E. u. S. R. 7 M. 50 Pf., Herrn A. Domeier 5 M., Frau R. Schreiber 3 M., E. S. 3 M., W. M. 3 M., Herrn Karl Wagemanns Kindern 10 M., Herrn Möbelfabrikant Sch. Götzen in Firma Ad. Dams 5 M., E. u. S. R. 7 M. 50 Pf. — Für die Kinderheilkunde: von E. u. S. R. 7 M. 50 Pf., Herrn Oberst A. S. 2 M., Herrn Möbelfabrikant Sch. Götzen in Firma Ad. Dams 10 M., Herrn Karl Wagemanns Kindern 10 M., Frau R. Schreiber 3 M., Herrn A. Domeier 5 M., E. u. S. R. 7 M. 50 Pf., Frau A. Anding 5 M. — Für den Kinderarzt: von E. u. S. R. 7 M. 50 Pf., Frau R. Schreiber 3 M., Herrn Karl Wagemanns Kindern 10 M., Herrn Möbelfabrikant Sch. Götzen in Firma Ad. Dams 10 M., Herrn Oberst A. S. 2 M.

**— Kleine Notizen.** Die Schulfirma Konrad Taub in No. 6, m. b. H., Marktstraße 10 (am Schloßplatz), verteilt Spielkarten für Kinder umsonst als Zugabe bei Einkäufen von 3 M. an. Die Besen sind im Ofen ausgestellt. — Als ein zuverlässiges Triebmittel hat sich das reine „Santapulver“ erwiesen, das Garantie für das Gelingen des Weinhaltgebüdens bietet. — Ein Peitschenschwinder, der einige Mädchen um die Erbpapiere im Betrage von 800 bis 1000 M. geprellt hat, wurde dingfest gemacht. Es ist ein 20 Jahre alter Schloffer namens Wilhelm Kail aus Mannheim.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**\* Im königlichen Hoftheater** findet am Donnerstag, den 21. d. M., eine Wiederholung des Neuer-Fürstlichen Schauspiel „Alt-Heidelberg“ statt (Abonnement B). Die Vorstellung findet, worauf noch besonders hingewiesen wird, bei kleinen Preisen statt.

**\* Volkstheater.** Das Weihnachtmärchen „Die Weihnachtsfee“, das am Samstagnachmittag bei vollständigem Ausverkauf zum erstenmal gegeben wurde, wird am Mittwoch, den 20. Dezember, wiederholt. Die Gesangsposse „Drei Paar Schuhe“ gelangt am Mittwoch zur Aufführung. Am Donnerstag acht das Volksstück mit Gesang „Mutterliegen“ in Szene.

**\* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.)** Opernhaus. Dienstag, den 19. Dezember: „Der Freischütz“. Mittwoch, den 20.: „Geschlossen“. Donnerstag, den 21.: „Die Entführung aus dem Serail“. Freitag, den 22.: „Geschlossen“. Samstag, den 23.: „Der Evangelist“. Sonntag, den 24.: „Geschlossen“. Montag, den 25., nachmittags 1/4 Uhr: „Prinzessin Goldhaar“. Abends 7 Uhr: „Die Hugenotten“. Dienstag, den 26., nachmittags 1/4 Uhr: „Prinzessin Goldhaar“. Abends 7 Uhr: „Ariane und Blaubart“. Mittwoch, den 27., nachmittags 1/4 Uhr: „Prinzessin Goldhaar“. Abends 7 Uhr: „Martha“.

**\* Schauspielhaus.** Dienstag, den 19. Dezember: „Reinhold“. Mittwoch, den 20.: „Reinhold“. Donnerstag, den 21.: „Anatol-Polus“. Freitag, den 22.: „Die Journalisten“. Samstag, den 23.: „Glaube und Heimat“. Sonntag, den 24.: „Geschlossen“. Montag, den 25., nachmittags 1/4 Uhr: „Flachmann als Erzieher“. Abends 7 Uhr: „Büri“. Dienstag, den 26., nachmittags 1/4 Uhr: „Madame Sans-Gene“. Abends 7 Uhr: „Reinhold“. Mittwoch, den 27.: „Büri“.

**\* Märchenzauber im Rathaus.** Das goldene Märchenland wird sich in diesen stimmungsvollen Vorweihnachtstagen auch im Rathaus zu Wiesbaden, und zwar morgen Mittwochnachmittag 5 Uhr, aufmachen. Nach dem vorläufigen erfolgreichen Debit des Wiesbadener Schriftstellers Wils. Löbes hat die Kurdektion denselben auch diesmal zu einem Guckspiel verpflichtet. Auf der von dem Veranstalter zu erwerbenden Illusionsbühne wird wieder einer der rasch beliebt gewordenen weihnachtlichen Märchenmärchenabende „in Szene gehen“. Lobes, der selbst als Märchenpoet der Bühne manche Dichtung von Wert gegeben und der im letzten Sommer die Wiesbadener Rheinagenpiele zu einem beachtenswerten künstlerischen Erfolg führte, hat infolgedessen eine Reform der Märchenveranstaltungen herbeigeführt, als er Märchen-Vorstellungen geschaffen, die pädagogischen und künstlerischen Zwecken zugleich dienen sollen. Erste deutsche Märchen, wie die Professoren Ernst Liebermann, Jul. Diez, A. Müller, ferner Arpad Schmidhammer, der launige Illustrator der „Jugend“, F. Sittner, der geniale Humorist der „Lustigen Blätter“, F. Müller-Münster u. a. m. haben die schönsten deutschen Volksmärchen in Form und Farben festgehalten. Während diese Meisterwerke im Bildbilde erscheinen, durchleben weibliche Märchen die Märchenabende, die in diesem Winter in einer Reihe deutscher Städte, u. a. in Berlin, Leipzig, Hannover, Frankfurt a. M., Mainz, Mannheim, Colmar u. a. stattfinden. Das Interesse für diese Guckspiele dürfte um so berechtigter sein, als sich diese Märchenabende in der Hauptsache an das Gemütsleben des Kindes wenden und des sinnverwirrenden, nervenanregenden Apparats der sogenannten Ausstattungsstücke entbehren. Da die Preise auch sehr niedrig gestellt sind, dürfte ein zahlreicher Besuch der „kleinen Welt“ zu erwarten sein.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

**we. Biebrich, 19. Dezember.** Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeindefrist ging gestern nachmittags auf dem Markte dahier die Verksteigerung von 10 Aekern und 2 Wiesen, insgesamt 84 1/2 Quadratmeter groß, schätzte zu 7800 M. Wert, in der diesseitigen Gemarkung belegen, vor sich mit folgendem Resultate: Auf die erste und zweite Parzelle legte mit 670 M. resp. 300 M. der Landwirt Ludwig Cretter in Biebrich das Höchstgebot ein; bei Parzelle 3 blieb mit 640 M. der Bäckermeister Jean Wils, bei der vierten, fünften und sechsten mit 200 M., 250 M. resp. 320 M. der Privatier Christ. Diener in Biebrich, bei der siebenten und neunten mit 1630 M. der Installateur Adolf Hammerdamm, bei der achten mit 570 M. der Landwirt Fritz Roh in Biebrich, bei der zehnten die Eheleute Landwirt Georg Schneider in Biebrich mit 390 M., bei der elften und zwölften mit 450 resp. 985 M. der Landwirt Karl Breidenbach. Sohn des Friedrich Breidenbach in Biebrich, Höchstbietender. Der Zuschlag wurde gleich erteilt.

**— Biebrich, 19. Dezember.** Heute nacht hat sich hier der 78 Jahre alte Privatier Ludwig St. in einem Anfall geistiger Erregung infolge Verwirrung über ein mit seinem Alter zusammenhängendes Leiden das Leben genommen.

**el. Hochheim, 18. Dezember.** Am Freitagabend hielt der Fortschrittliche Volksverein für das ehemalige Amt Hochheim unter dem Vorsitz des Herrn Dr. R. Jrdlinger (Hochheim) eine politische Versammlung ab, in welcher der Reichstagskandidat Gutwirth und Stadteroberer Goll (Frankfurt a. M.) sein Programm entwickelten. Obwohl hier keine freiwirtschaftliche Organisation besteht, waren doch etwa 80 Personen erschienen, die wohl größtenteils der National-liberalen Partei angehörten. Die Rede des Kandidaten, der in scharfer Weise die Behauptung des Adels, die Einfuhrschneide, eine uniprincipiell freiwirtschaftliche, die aber jetzt so entartet ist, daß sie nur den Agrariern die Taschen füllt, das Nationalrecht sowie unser ganzes politisches und wirtschaftliches Leben bestrich, fand lebhaften Beifall. Stadteroberer Siegfried (National-liberal) gab sein volles Einverständnis mit den Ausführungen kund und behauptete nur, daß wiederum zwei liberale Kandidaten aufgestellt seien, von denen dann aller Wahrscheinlichkeit nach keiner in die Stichwahl komme. Klänge der Liberalen nicht vom Centrum lernen, das im vierten nationalen Wahlkreis, wobei es die stärkste Partei ist und auch früher schon das Mandat errang, auf eine eigene Kandidatur verzichtet und dadurch dem sonst ganz ausschließlichen Konservativen zum Siege beihilft! (2) Was hilft es den

liberalen Parteien, daß sie sich gegenseitig beweisen, wer die meisten Stimmen bekommt, wenn sie sich dadurch vollständig ausschalten.

**Nassauische Nachrichten.**

**\* Oberlahnstein, 18. Dezember.** Oberbahnoffizier Ad. Ritter wurde Sonntag früh zwischen 3 und 4 Uhr von dem von der Lahnbahn einlaufenden Güterzug Nr. 7472 in Ausübung seines Dienstes in der Nähe des Bahnhof „Marlsburg“ von der Lokomotive erfasst, wobei ihm die Beine vollständig abgefahren wurden. Außerdem hat der Verunglückte schwere Verletzungen am Kopf und Rücken erhalten. Auf dem Wege nach dem Krankenhaus trat der Tod ein. Herr Ritter hinterläßt außer seiner Frau aus Breslau, die er als Witwer erst vor 14 Tagen heiratete, noch drei Kinder aus erster Ehe.

**ht. Soden i. T., 17. Dezember.** Unter dem Minderbestand des hiesigen Ortes ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Reis- und Gemarkungssperre ist verhängt worden.

**# Grenzhausen, 18. Dezember.** Ein 62jähriger Mann aus Hilgeri, dessen eine Tochter am vergangenen Montag Nachmittag gefeiert hatte, erkrankte am Samstag, jedenfalls in einem Anfall von Schwermut, da seine Verhältnisse geordnet sind.

**Aus der Umgebung.**

**Schwerer Unfall bei einer Eisenbahnfahrt.**

**— Kirchen-Sieg, 18. Dezember.** Als gestern, vormittags gegen 11 Uhr, der Revisionszug in hiesige Station einlief, entdeckte das Bahnhofspersonal, daß von der Plattform des Wagens Blut floh. Als man die Plattform betrat, fand man, wie die „Coblenzer Zeitung“ berichtet, ein grauenhaftes Bild: Der Bahmeister Bauer und zwei Rotenarbeiter lagen mit schweren Verletzungen am Hinterkopf in einer Wutlade, während einer fehlte; unverletzt war nur ein Ingenieur, der als Augenzeuge erzählte, daß der Revisionszug in den Bruchboden Tunnels eingefahren sei, um Reparaturen vorzunehmen. Nachdem diese beendet waren, fuhr der Zug in schneller Fahrt dem Tunnelausgang nach Kirchen zu. Kurz hinter dem Tunnel befindet sich die Überführung der Straße Katenbach-Büdenholz. Während der Ingenieur in gebührender Stellung auf dem Sine Notizen in sein Buch machte, fanden die anderen vier Personen auf der Plattform, den Rücken der Maschine zugelehrt. Sie haben jedenfalls die Überführung nicht beachtet und schlugen sämtlich mit dem Hinterkopf an das Mauerwerk. Dabei kürzte der Rotenarbeiter Dreisbach über das Geländer der Plattform in die Tiefe, wo man ihn kurz nachher tot liegen fand. Der Bahmeister Bauer, der Schaffner Kay und der Arbeiter Greze kürzten mit kassenden Wunden am Hinterkopf auf die Plattform nieder. Das Ganze war das Werk eines Augenblicks. Ehe sich der unverletzte Ingenieur von seinem Schrecken erholt hatte, lag der Zug hier ein. Die Schwerverletzten wurden in das hiesige Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert. Am schwersten ist der Bahmeister Bauer verletzt, der kaum mit dem Leben davonkommt wird; die zwei anderen hoffen die Ärzte am Leben zu erhalten.

**— Gomburg u. d. S., 19. Dezember.** Der von ihrem Mann durch Revolverschüsse schwerverletzten Frau Sauer aus Oberursel geht es recht schlecht. Ihr ist u. a. das Bauchfell durchschossen. Ein der ebenfalls schwerverletzten Kinder ist erblindet; ihm sind die Sehnerben durchschossen worden.

**Gerichtliches.**

**\* „Baron Böttner“.** Der in Wiesbaden als „Baron Böttner“ bekannte Luxusfrevler und Brillantenhändler an großem Karl Böttner teilt uns mit, daß er nicht mit dem hiesigen in Colmar zu einem Jahr Gefängnis verurteilten Pfandbesitzer Böttner aus Wiesbaden identisch ist. Da er um diese Mitteilung persönlich machte, kam „Baron Böttner“ allerdings nicht in Colmar im Gefängnis hin.

**Aus auswärtigen Gerichtssälen.**

**Die Räubergeschichten Karl Mays vor Gericht.**

**sh. Berlin, 18. Dezember.** Vor der vierten Strafkammer des Landgerichts 3 begann heute die Verurteilungsverhandlung in der bekannten Privatklage des vielgenannten Schriftstellers Karl May gegen den Schriftsteller Rudolf Lebius, der seinerzeit einen großangelegten Feldzug gegen Mays literarische Tätigkeit geführt und dabei das Vorleben Karl Mays aufgedeckt hatte. In der ersten Instanzlichen Verhandlung der Sache vor dem Schöffengericht Charlottenburg wurde Lebius freigesprochen, worauf May die heute zur Verhandlung gelangte Berufung einlegte. Wie im ersten Prozeß, so wird auch diesmal zunächst eingehend die schriftstellerische Tätigkeit Mays beleuchtet. Dabei wird erneut festgestellt, daß May zu gleicher Zeit Räuberromane und fromme Schriften verfasste. Karl May erklärte, seine drei Vorlesungen lagen weit zurück. Allerdings sei er in Chemnitz im Jahre 1882 wegen Diebstahls mit 1 1/2 Monaten Gefängnis, 1865 in Leipzig wegen Betrugs mit 4 Jahren Arbeitshaus und schließlich in Mittweida in Sachsen wegen Betrugs und Diebstahls im Rückfall zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Aber dann habe er ein durchaus ordentliches Leben geführt und in den letzten 30 Jahren in den besten Kreisen verkehrt. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Bredered, formulierte eine große Reihe von Beweisconträren. Unter anderem stellte er unter Beweis, daß Karl May einen Bfer die diebstahl begangen, in einem Urenkladen eingebrochen, mit dem Rinde seiner Schwester nicht einwandfrei verkehrt habe, eine Prozedur selbst verfaßt habe, in der er als Schwärmer bezeichnet, größer als Mikard hingestellt und mit Christus verglichen wird. Eine Jungin teilt mit, nach dem Tode ihres Mannes habe May ihr gesagt: Heiraten Sie nicht, Frau Baummeister, meine Frau ist sehr krank und ich heirate sie dann. Der Verteidiger Bredered weist darauf hin, daß Staatsanwalt Wulffen in seinem Buche über Kriminalpsychologie den Privatkläger May, wenn auch ohne Nennung des Namens, unter dem Titel „Redrocker“ und „Ganertypen“ geschildert und ihn einen pathologischen Schwirler genannt habe. Das Urteil lautete auf 100 M. Geldstrafe.

**h. Aurich, 19. Dezember.** Die hiesige Strafkammer verurteilte den früheren Schupmann Joentke, der von dem gestrichelten Schumann und Syon Glauß verführt, sich an diesem Verbrechen beteiligte hatte, wegen vierfachen schweren Einbruchdiebstahl zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht.

**h. Paris, 19. Dezember.** Das Kriegsgericht von Le Mans verurteilte die beiden Soldaten, welche eine alte Frau ermordet hatten, um sie zu berauben, zur Degradation und zum Tode.

Kleine Chronik.

Beim Tanzvergnügen erstochen. Vor einem Tanzlokal in Zehlendorf bei Berlin kam es in der Sonntagnacht zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der 18jährige Töpferlehrling Tich erstochen wurde.

Einbruch in ein Juwelengeschäft. In der vergangenen Nacht besuchten Einbrecher das Juwelengeschäft Pasch in der Schweddnitzer Straße in Breslau.

Eine furchtbare Eisenbahn-Katastrophe. Aus New York wird telegraphiert, daß gestern morgen bei Odesa im Staate Rußland eine furchtbare Eisenbahn-Katastrophe sich ereignete.

Gestrandet. Das Schiff „Gudrum“, von Chile nach Hamburg mit Salpeter unterwegs, ist bei den Goodwin-Bänken aufgelaufen.

Eine halbe Million unterschlagen. Nach Kontrahierung einer Schuldenlast von etwa einer halben Million Mark fand die Inhaber der Firma Sflarek und Tiefmann in Berlin Missetat geworden.

Ein internationaler Hoteldieb gefaßt. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den internationalen Hoteldieb Dubois in einem Potsdamer Hotel zu verhaften.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

Deutsche Reichsbank. Ausweis vom 15. Dezember 1911.

Table with Aktiva (in M. 1000.) and Passiva (in M. 1000.) columns, listing various assets and liabilities.

Die Deutsche Reichsbank befindet sich mit 4 031 000 M. in der Notensteuer gegen eine Notensteuer von 7 598 000 M.

Die Reichsbank steht auch weiter auf dem Standpunkt, eine Diskontierhöhung zu vermeiden und solche nur in zwingendem Falle eintreten zu lassen.

Berg- und Hüttenwesen.

h. Das belgische Kohlsyndikat trat gestern zu einer wichtigen Sitzung zusammen, zu der die Delegierten der angeschlossenen Bergwerke erschienen waren.

Industrie und Handel.

Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft, Mainz. Der Lichtenberger Magistrat hat an die Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft vor einigen Tagen die am Stadtpark, gegenüber dem Rathaus, an der Mollendorferstraße gelegenen städtischen Baustellen verkauft.

Verkehrswesen.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt. Die Gesellschaft vereinnahmte im November 1911 649 198 M. oder 55 903 M. mehr als im Vorjahr.

Verschiedenes.

Herzoglich Schleswig-Holsteinische Kakao-Kultur-Gesellschaft m. b. H. in Wandsbeck. Unter dieser Firma ist in Wandsbeck ein neues Unternehmen eingetragen worden.

Philipp von Sachsen-Coburg und Gotha, Herzog zu Sachsen; Kaiserlicher Gesandter Wirklicher Geheimer Rat Exzellenz Willi v. Dirksen; Bankdirektor Otto Schweitzer zu Breslau; Geheimer Kommerzienrat Georg Fromberg zu Charlottenburg; Generaldirektor Friedrich Neumann zu Wandsbeck.

Berliner Börse.

Table with columns: Div. %, Letzte Notierungen vom 18. Dezember, Vorletzte, Letzte Notierung. Lists various banks and companies.

Tendenz: ruhig.

Letzte Nachrichten.

Das deutsch-französische Marokko-Abkommen.

hd. Paris, 19. Dezember. „Echo de Paris“ berichtet: Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten, welcher mit der Prüfung des Marokko-Abkommens beauftragt worden ist, wird 27 Mitglieder umfassen, darunter Clemenceau, Dupuy, Sarrien, Combes, Rouis, Pichon und Develle.

Eine gute Presse für Herrn Caillaux.

hd. Paris, 19. Dezember. Die Presse stellt einmütig fest, daß Ministerpräsident Caillaux gestern einen großen Erfolg errungen habe, und hebt hervor, daß er diesen Erfolg weniger rednerischen Kunstgriffen, als der außerordentlichen Geschicklichkeit zu danken habe.

Die politische Lage in der Türkei.

hd. Konstantinopel, 19. Dezember. Die gestrige Kammerung spiegelt mit großer Deutlichkeit die durch den Parteihaber heraufbeschworene Gefahr der inneren Lage wieder. Während die Unionisten alles daran setzen, um die Auflösung der Kammer zu erzwingen und sogar mit der teilweisen Niederlegung der Mandate drohen, scheint die Opposition kein Mittel, Said-Pascha zu kompromittieren, um ihn zum Rücktritt zu zwingen, ehe er die Auflösung erreichen kann.

hd. Konstantinopel, 19. Dezember. Im Ministerrat, der bis in die Nacht hinein tagte, herrschte angesichts der verworrenen Lage eine sehr niedergeschlagene Stimmung. Das Gesamtkabinett dürfte Mittwoch demissionieren, da eine Zweidrittel-Mehrheit für die Verfassungsänderung nicht zu erlangen und somit die Kammerauflösung auf konstitutionellem Wege augenblicklich nicht durchführbar ist.

hd. Saloniki, 19. Dezember. Eine Anzahl hoher Beamter sowie Mitglieder des jungtürkischen Komitees erhielten Drohbriefe und wurden aufgefordert, die jungtürkischen Klubs nicht mehr zu besuchen, sonst würden sie gestört werden.

Türkische Gebietsabtretung.

hd. Paris, 19. Dezember. Die Nachricht von der Abtretung des Gebietes von Soman an die ägyptische Regierung wird in Italien wahrscheinlich einen Ausbruch lebhafter Entrüstung gegen England hervorrufen, da sich die englische Regierung hinter der ägyptischen befindet.

Hochwasser.

hd. London, 19. Dezember. Im Oberdistrikt in Südengland hat ein plötzlich eingetretenes Hochwasser großen Schaden angerichtet. Der Aberdarefuß ist aus den Ufern getreten. Fast alle Brücken wurden weggeschwemmt.

hd. Wien, 19. Dezember. Das Kriegsgericht verurteilt einen Freundschaftsagenten, einen spanischen Abenteurer namens Nabarre, der kürzlich seinem Obersten einen Dolchstoß in den Rücken versetzt hatte und sich als Anarchist und Antimilitarist bekannte, zum Tode.

hd. Dresden, 19. Dezember. Sigm. verübt gestern bei praktischer Arzt Dr. Johann Leopold, der in einer Klinik beschäftigt war, Selbstmord. Er beging die Tat vermutlich in einem Anfall von Geistesstörung.

hd. Wien, 19. Dezember. Der Parteiführer Karl Segeter erkrankte gestern in einem Bärenbaue in Rudolfsheim den Händler Wilhelm Beck. Der Täter küßte. Die Ursache ist ein Prozeß, in den Segeter durch Beck verwickelt worden war.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitteilung vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.) Frankfurter Börse, 19. Dezember, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 207 1/2, Diskontokommandit 162 25, Dresdner Bank 159, Deutsche Bank 263 1/2, Handelsbank 170 1/2, Staatsbank 155 25, Lombarden 15 1/2, Baltimore und Ohio 104, Gelsenkirchen 197 1/2, Bochumer 281 25, Bergener 194 25, Laurahütte 177 1/2, Rorddeutscher Lloyd 108 1/2, Hamburg-Amerika 141 25, Rhönir 257 25, Edison 264, Schuchert 164 75, Tendenz: ruhig.

Telegraphischer Witterungsbericht.

von der deutschen Seewarte zu Hamburg vom 19. Dezember, 8 Uhr vormittags. 1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Table with columns: Beobachtungs-Station, Barom., Wind-Richtung und Stärke, Wetter, Temp., Änderung des Barom., Nieder-schlag in 24 Stunden. Lists weather data for various stations.

Wettervoraussage für Mittwoch, 20. Dezember, von der Meteorologischen Abteilung der Physik. Vereins zu Frankfurt a. M. Wechselnde Bewölkung, meist trocken, wärmer, nur stellenweise leichter Nachtfrost.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden.

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

Table with columns: 15. Dezember, 7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 8 Uhr abends, Mittel. Lists weather observations for Wiesbaden.

Höchste Temperatur (Celsius) 4,5. Niedrigste Temperatur -0,8.

Wasserstand des Rheins.

am 12. Dezember: Biebrich: Pegel: 0,81 m gegen 0,80 m am gestrigen Vormittag.

Geschäftliches.

Photographische Kameras, Projections-Apparate und Kinos in grösster Auswahl, konkurrenzlos, preiswert. 1913

Illustrierte Preisliste (320 Seiten) kostenlos. Chr. Tauber, Photohaus, Kirchg. 20.

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: H. Schulte von Drühl. Druck und Verlag der B. Schilling'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

# „ENGADIN“

NEUHEITEN für WINTER-SPORT

ALLEINVERKAUF

## J. BACHARACH

4 WEBERGASSE 4.

SPORTLODEN, APARTE FARBEN FÜR RODEL-RÖCKE

SWEATERS AUS HIMALAYA-WOLLE, IN APARTEN FARBEN

WOLLENE SHAWLS ALS KOPFBEDECKUNG (NEUHEIT)

LEDER-JACKETTS IN BRAUN, ROT, GRÜN.

WEISS GESTRICKTE GOLF-JACKEN MIT FARBIGER GARNITUR 19.50 M.

ENGLISCHE GOLF-SHAWLS VON 7.50 M. AN.

K116

## Großer Weihnachts-Verkauf

Was ich mir wünsche?

### Kleiderstoffe.

6 Meter Poppenstoff . . . 2.85  
 6 Meter Cheviot . . . 4.05  
 6 Meter Serge, in den neuen Farben . . . 7.25  
 6 Meter Satinisch, schwarz und farbig . . . 8.75

### Blusen.

Bluse, imit. Manell, 2 Mtr. 1.20 und 95 Pf.  
 Bluse, Voll-Manell, sehr solide, 2 Mtr. 2.00, 1.80 u. 2 Mtr. 2.00  
 Bluse mit breiten Vorderen 2 Mtr. 2.00

### Damen-Hemden.

Hemden, Kretonne, Vorder- oder Rückenschlitz 1.45, 85 Pf.  
 Hemden, mit gestärkter Nahe, 1.75  
 Hemden, Fantasie mit feiner à-jour-Arbeit . . . 2.75, 1.95

### Damen-Hosen.

Hose, Parchent, gebogt, 1.25, 95 Pf.  
 Hose, Kretonne, mit reicher Stückerel . . . 2.10, 1.25  
 Knit-Hosen mit breiter Stückerel . . . 1.95, 1.25

### Damen-Jacken.

Nachtjacke, Groiße mit Spitze 1.45, 95 Pf.  
 Nachtjacke, Groiße mit Stückerel 2.00, 1.65  
 Nachtjacke, Pique, Ia Qualität, 3.20, 2.95

### Damen-Röcke.

Ankandbröcke, Pique, geb. 2.10, 95 Pf.  
 Elegante Stückerel-Röcke, prachtl. Ausstattung, 7.50, 2.95  
 Damen-Nachtchemden, d-g. Ausführung . . . 4.75, 2.95

### Tischwäsche.

Tischtücher, Damast, prachtl. volle Dessins 2.40  
 Servietten, i. versch. Größen 60, 45, 25 Pf.  
 Tischtische mit 6 Servietten, 5.25, 3.25

### Bettwäsche.

Rissenbezüge, gebogt oder mit Einlag . . . 1.35, 75 Pf.  
 Bettbezüge, Kattun oder Damast 6.50, 4.50, 2.85  
 Betttücher, Kretonne od. Halb-leinen . . . 3.60, 2.25, 1.95

### Bett-Koltern.

Kolter mit schönem Band 35 Pf.  
 Kolter, geitert . . . Stück 98 Pf.  
 Kolter, schöne Jacqu.-Muster, 2.25  
 Betttücher, weiß und farbig von 3.00 bis 95 Pf.

### Winter-Waren.

Anaden-Sweater von 2.50 bis 95 Pf.  
 Anaden-Westen . . . 3.00 bis 1.15  
 Herren-Westen . . . 3.00 bis 1.95  
 Damen-Westen . . . 4.00 bis 95 Pf.  
 Mädchen- und Anaden-Hemden . . . Stück von 75 an

### Schürzen.

Saushschürzen  
 Wiederschürzen  
 Reformschürzen  
 Blusenschürzen  
 Weinerschürzen  
 Kleiderschürzen  
 Kinderschürzen in allen Fassons 95, 85, 75, 45 u. 25 Pf.

### Normal-Wäsche.

Normal-Hemd von 3.50 bis 98 Pf.  
 Normal-Hose von 2.00 bis 90 Pf.  
 Normal-Jacke von 2.00 bis 88 Pf.  
 Weiss u. Seel-Hosen in 95 Pf. in allen Größ. 1.50, 1.25, 95 Pf.

Kragen, Strawatten u. Manschetten enorm billig!

Sämtliche Geschenk-Artikel werden sorgfältig gebunden u. verpackt. Tisch- und Bettwäsche wird gratis genäht.

## Guggenheim & Marx

Marktstraße 14, am Schloßplatz. K128

Note Rabattmarken.

Wer sich Photo-Apparat wünscht, hole sich meine neueste Preisliste.

Drogerle Backe, Lammstraße 5.

Sämtliche Artikel für den mod. Küchenbedarf, inklusive aller Neuheiten der Branche!

Suchen Sie etwas Praktisches

zum verschenken?

Bitte um Besichtigung meiner — ausgedehnten Magazine, —

Sie finden sicher etwas!

### Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse. Ecke Häfnergasse.

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

Versilberte und Vernickelte Tafel-Geräte aller Art.

### Stahlwaren

J. A. Henckels, Solingen.

K149

## Hch. Adolf Weygandt

Ecke Weber- und Saalgasse

### Eisenwaren · Werkzeuge

Haushaltsartikel

empfiehlt als einschlägige

### Weihnachtsgeschenke:

Schiffen · Schlittschuhe  
 Wäschmaschinen · Mangeln · Wringern  
 Laubfuge- und Werkzeugkasten  
 Tafelwagen  
 Ofenschirme · Kohlenkasten  
 Geldkassetten 1897  
 Küchengeräte etc. etc.

Bitte um Besichtigung meiner reichhaltig. Auslage in 7 Schaufenstern.

Bei anhaltender kalter Witterung verkaufe ich die

### lebenden Palmen, Blatt u. blühend. Pflanzen

Albrechtstraße 11.

Palmen von 95 Pf. an. Melgende Neuheiten in Fest-Geschenken! Vormittags Stand auf dem Blumen-Markt. Henri Arend.

## Weihnachten 1911!

Nürnberger Lebkuchen,  
 Thorner Honigkuchen,  
 Hildebrandts „  
 Braunschweiger „  
 Groninger „

Nürnberger Plätzel,  
 Nürnberger Moppen,  
 Nürnberger Plastersteine  
 Nürnberger Schokolade-Spitzkugeln,  
 Liegnitzer Bomben,  
 Aachener Printen,  
 Holländ. Speculatius,

Ca. 200 Sorten Marzipanwaren,

Marzipan-Kartoffeln,  
 Marzipan-Teegebäck,  
 Marzipan-Torten,  
 echte Lübecker u. Königsberger  
 Marzipan-Ananas-Brode

30 Sorten Christbaumbehänge

Weihnachtsbonbonlièren

Weihnachts-Attrappen,

Kaufladen-Artikel,

Weihnachts-Präsent-Schokoladen

empfiehlt 1891

### Carl F. Müller

Schokoladenhaus,  
 Hauptgeschäft:  
 Langgasse 8.

Zweiggeschäfte:  
 Bahnhofstrasse 4,  
 Wellritzstrasse 24.

3a. Dampfaffen zum Anieren zu verl. Weigenburgstraße 3, 4.



## Rotti-Erzeugnisse:

### Bouillon-Würfel, Suppen-Würfel, Suppenwürze

sind nach wie vor in Qualität **unübertroffen!**

Vertreter: P. Böhm, Schwalbacher Strasse 47. Telefon 4303.

# Großer Weihnachts-Verkauf.

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Beachten Sie bei Bedarf auf alle Fälle dieses Angebot.

Ein Posten Jackenkleider, neueste Form, in dunkelblau und dunkelblau gestr. Stoffen, Jacke auf Futter . . . **jetzt 13.75**

Ein Posten Jackenkleider, schicke Fassons, aus grau u. braun mel. Stoffen, Jacke auf Seide . . . **jetzt 19.75**

Ein Posten Jackenkleider, eleg. Ausföhr., darunter aparte Modelle, Jacken auf Seide, früher bis 90 Mk. . . . **jetzt 45.00**

Ein Posten Paletots, lange Fassons, engl. Stoffart . . . **jetzt 6.25**

Ein Posten Paletots, lange Fassons aus Flauschstoffen in modernen Farben und Ausföhrung . . . **jetzt 12.75**

Ein Posten Flausch-Paletots in auffallend schöner Ausföhrung und Farben, früher bis 48 Mk. . . **jetzt 21.00 und 25.00**

Ein Posten moderner Samt-Jacken, früher bis 21 Mk. . . . **jetzt 14.50**

Ein Posten Samt-Mäntel, lange moderne Fassons . . . **jetzt 28.50**

Ein Posten Plüsch-Mäntel, sehr schön modern verarbeitet . . . **jetzt 38.00**

Ein Posten hocheleg. Plüsch-Mäntel, hervorragend schön ausgeföhr., auf reiner Seide, früher bis 170 Mk. . . . **jetzt 59.00 79.00 95.00**

Ein Posten Schw. Frauen-Mäntel aus Tuch und Kammgarn, auch in den grössten Weiten . . . **jetzt 16.50 und 25.00**

Ein Posten Abend-Mäntel, aparte jugendliche Fassons in schönen Lichtfarben, auch in Flauschstoffen vorrät., **jetzt 17.00 24.00 39.00**

Reiche Auswahl Pelz-Mäntel, eleg. schicke Fassons in mod. Fellarten, **jetzt 148.00 195.00 225.00**

Ein Posten Ball- und Gesellschafts-Kleider in Voile, Tüll u. Spitze, schöne geschm. Ausföhrung . . . **jetzt 16.75 21.00 38.00**

Ein Posten Garnierte Kleider in Wolle, Samt und Seide, sehr schick verarb., **jetzt 24.00 29.00 42.00**

Grosser Posten Kostümröcke in schw., blau, weiss u. molierten Stoffen . . . **jetzt 3.75 6.50 9.50**

Grosser Posten Unterröcke in Seide, Tuch, Moire, Trikot u. Velour, **jetzt 2.95 3.95 5.50 7.50 9.50**

Grosse Auswahl Pelz-Kolliers und Muffe in allen mod. Fellarten bis zu den echten, wie: **Warder, Skunks, Hermelin etc. 5.50 8.50 12.00 16.00**

## Grosse Sortimenten Blusen jeden Genres.

**Modell-Blusen** in überraschend schöner und geschmackvoller Auswahl in Seide, Spitze, Chiffon etc., ganz enorm billig.

Reiche Auswahl **Spitzen-Blusen** in weiss und eera von **3.25** an.

Sehr schöne **Samt-Blusen**, alle mod. Farben . . . von **5.95** an.

Enorme Auswahl **Blusen aus Wolle** Kimonoform . . . von **3.25** an.

Grosser Gelegenheitsposten **Blusen** in Seide, Spitze, Chiffon, Batist, etc., früher bis 25.- Mk., **jetzt Serie I: 5.75** Serie II: **9.75**

## Frankfurter Konfektions-Haus

# M. Schloss & Co.,

Langgasse 32 (Europäischer Hof).

Langgasse 32 (Europäischer Hof).

## Weissweine.

Besonders ausgewählte Sorten, wovon speziell meinen Niersteiner Weinen besondere Beachtung zu schenken bitte. Dieselben sind fast nur eigener Meltung, wodurch ich in der Lage bin, darin sehr Preiswertes zu liefern.

- Nr. 1 Tischwein, Hausmarke Ohne Gleichen, Fl. —.80, bei 15 Fl. —.75
- „ 2 Oberaulheimer, m. Niersteiner verschn. „ —.85, „ 15 „ —.82
- „ 3 Niersteiner, Hausmarke Anker . . . „ —.90, „ 15 „ —.85
- „ 4 Niersteiner, do. Kiesel . . . „ 1.—, „ 15 „ —.95
- „ 5 Niersteiner, do. Domwein . . . „ 1.10, „ 15 „ 1.05
- „ 6 Niersteiner, do. Kammer . . . „ 1.20, „ 15 „ 1.10
- „ 7 Niersteiner, do. Kirchenstück . . . „ 1.40, „ 15 „ 1.30
- „ 8 Niersteiner, do. Burgwein . . . „ 1.80, „ 15 „ 1.50

- Die Namen m. Hausmarken sind keine Lagen-, sondern Qualitätsbezeichnungen.
- Nr. 9 Nierst. 1909er, Lage Rehbach) unverzuckerte Fl. 2.—, bei 15 Fl. 1.90
  - „ 9a Nierst. 1910er, „ „ (Naturgewächse „ 2.40, „ 15 „ 2.30
  - „ 10 Hallgartener . . . . . „ 1.10, „ 15 „ 1.05
  - „ 12 Oestricher . . . . . „ 1.20, „ 15 „ 1.15
  - „ 14 Erbacher . . . . . „ 1.30, „ 15 „ 1.25
  - „ 16 Geisenheimer . . . . . „ 1.50, „ 15 „ 1.45
  - „ 17 Raenthaler . . . . . „ 1.80, „ 15 „ 1.55
  - „ 18 Rudesheimer . . . . . „ 2.—, „ 15 „ 1.90
  - „ 19 Rudesheimer . . . . . „ 2.50, „ 15 „ 2.40

Feinere Rheingauer Weine bis zu Mk. 8.— per Flasche.

**Moselweine** in reicher Auswahl von 90 Pf. bis Mk. 5.— per Flasche. 1584

**F. A. Dienstbach,** Weinhandlung, Schwalbacher Str. 7, Telefon 1664. Kellereien: Schwalbacher Str. 7, Karlstrasse 17 u. Nierslein a. Rh.



Neueste Petroleum - Hänge-, Steh-, Klavier- u. Wand-Lampen, Gas-Zuglampen, Lyra- und Wand-Arme, Laternen für Wagen- u. Hofbeleuchtung finden Sie in grösster Auswahl und guter Qualität bei

**M. Rossi,** Metzgergasse 3. **Telephon 2060.**

Alle Sorten Brenner, Dechte und Zylinder, auch für Heizöfen. 1600

**Baumschmuck-Neuheiten** große Auswahl — billigst **Drogerie Baade,** gegenüber dem Goshbrunnen.

Wegen **Aufgabe des Geschäftes** gewähre auf:

- Uhren,
  - Uhrketten,
  - Goldwaren,
  - Thermometer-Barometer
  - Operngläser,
  - Sprech-Apparate
- 20 bis 40% Rabatt.**

**Otto Baumbach,** Uhrmacher, 20 Michelsberg 20.

1846

Schildpatt Elfenbein Ebenholz Parfumerien sind Vertrauensartikel. Wenden Sie sich deshalb an das Spezial-Geschäft **Altstaetter,** Ecke Lang- und Webergasse.

Auf **Kredit** zu billigen Preisen.

**Moderne Herren-Konfektion** Ulsters, Paletots, Kapes, Anzüge.

**Knaben- u. Jünglings-Konfektion.**

**Elegante Damen-Konfektion** Mäntel, Paletots, Kostüme, Kostümröcke, Blusen.

**Pelze.**

**Möbel** Wohnzimmer, Schlafzimmer, Herzzimmer, Küchen, Kleinstmöbel, Einzelne Möbel, Betten, Teppiche etc.

**Bequemste Zahlungs-Einteilung. Heelle Bedienung.**

**S. Buchdahl** Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4.

**Grosser Weihnachtsverkauf** in Laubsägen, Werkzeugkasten, Rodel- und Kinderschlitzen, Schlittschuhe, Fleischhack-, Reib- u. Messerputzmaschinen, Kohlenkasten, Döcker- und Ofenschirme, Kohlen- und Spiritusbügeleisen, Küchen- und Tafelwagen, sowie sämtl. Haus- und Küchengeräte in Aluminium und Emaille.

**Abt. Glas u. Porzellan** Tonnen- und Waschgarnituren, Kaffee-, Bier- und Weinservicen in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen. Spezialität: Kompl. Küchen-Einrichtungen.

**A. Baer & Co.,** Inh. Oscar Dreyfuss, Wellritzstrasse 51, **Telephon 406.**



**Tischlampen**  
von 1.75 Mk. an.  
**Wandlampen**  
von 25 Pf. an.  
**Sturmleaternen**  
von 1.25 Mk. an.  
in reicher Auswahl.  
**Südaufhaus,**  
Gde Moritz- und Gerichtsstraße.



**Uhren, Gold- und Silberwaren**  
zu den bill. Preisen unter Garantie.  
**H. Theis, Uhrmacher, Moritzstrasse 1.**

**300 Schirme**

für Damen, Herren und Kinder, nur prima Qualität, mit pracht. Böden. Verlaufe, um schnell damit zu räumen, zu außerordentlich billigen Preisen. Außerdem gewährt einen Extra-Rabatt von 10 Prozent.

**Fritz Strensch,**  
Kirchgasse 50. 1544

**WELTBlick-**  
**Schreibmaschine**  
als passendes  
Weihnachtsgeschenk,  
Preis Mk. 110.—

**Helios-**  
**Schreibmaschine**  
Preis Mk. 80.—

Vorführung kostenlos bei  
**Wilh. Sulzer,**  
Tel. 616,  
Marktstrasse 10. 1951

**Wintersport-**  
**Bekleidung**

Mützen  
Shawls  
Sweater  
Jackets  
Handschuhe  
Gamaschen  
Sportsstrümpfe

im Spezialhaus  
**L. Schwenck** Mühlgasse 11-13

**Papierhandlung**  
**P. Hahn,**  
51 Kirchgasse 51

empfiehlt in großer Auswahl:  
Schreibmappen, Brieftaschen,  
Zigarren-Etuis  
u. Portemonnaies, Schreib-  
und Reizeuge,  
Bilder- u. Erzählungsbücher,  
Gesellschaftsspiele.

**Briefpapiere**  
in Kassetten und Weihnachts-  
packungen  
Mk. 1.— und Mk. 1.50.

**Ev. Gesangbücher**  
in allen Preislagen.  
Namen-Ausdruck gratis.  
1945

**Ca. 100 Kellner-**  
Frack, Smoking- und Gehrock-Anzüge,  
einzelne Hosen und Westen werden bill.  
verkauft Schwalbacher Straße 44,  
1. Stock (Westeite).

**U**nterwäsche für Herren, Biber-  
hemden, Hosen und Jacken  
für Damen und Kinder. ....  
Grosse Auswahl! Billige Preise!  
**Ludw. Faust,** Rosen-  
strasse 4.

K 146

## Für Weihnachtsgeschenke!

# Auffühenerregend billiges Angebot

# Damen-Wäsche!

**Damen-Hemden**

aus solldem Wäschestoff, mit breitem Stickerei-Gin- u. Ansatz  
teilig oder spitzer Ausschnitt,

**Damen-Beinkleider,**

Kniefassung, solider, feinfädiger Stoff mit breiter Stickerei,

**Damen-Jacken,**

Pique mit Feston oder gerauht Croise mit Stickerei,

Ein Posten  
zum Einheitspreis  
Stück

**1.75**  
Mark.

**Damen-Hemden**

aus fein- od. mittelfädigem Wäschestoff, mit breitem Stickerei-  
und Banddurchzug,

**Damen-Beinkleider,**

Bundfassung mit festoniertem Bolant,

**Damen-Jacken**

aus ungerauhtem Croise oder Madapolam, mit Stickerei  
oder Feston,

Prüfen Sie dieses Angebot — es ist das denkbar Vorteilhafteste — für Weihnachtsgeschenke!

# M. Schneider.

K 142

# Durch besonders vorteilhaften Einkauf Lyoner Seidenstoffe

verkaufe diese Woche zu **überraschend billigen Preisen**

## Liberty, Charmeuse, Flatteuse, Crêpe de Chine, Brocate, Seiden Voile, Echarpes etc. etc.

**Abgepasste Foulard-Roben, in eleganten Kartons verpackt, 15 Mk.**

Langgasse 30. **Emil Süß,** Langgasse 30.

### 1911<sup>er</sup>.

Die Qualität des 1911er Apfelwein ist ebenso vorzüglich ausgefallen, wie die des Traubenweins. Derselbe ist spritzig, glanzhell und bester Ersatz für die fehlenden billigen Traubenweine. Apfelwein Flasche o. Glas 30 Pf., bei 15 Fl. 23, bei 50 Fl. 27 Pf., do. Speierling Flasche o. Glas 35 Pf., bei 15 Fl. 32 Pf., bei 50 Fl. 30 Pf.

**F. A. Dienstbach,**  
Schwabacher Str. 7. Telephon 1864.

Für **Weihnachten** schönstes Geschenk!

**Pleureusen, Straussfedern, Boas u. Muffe** in Marabout und Strauss **Ballblumen** etc. etc.

Beste und billigste Bezugsquelle

Straussfedern-Manufaktur

**Blanc**

Wiesbaden, Friedrichstr. 39, 1. Stock, Ecke Neugasse.



**Küchenwagen** von Mark 2.50 an. 1914  
**Caféwagen, Dezimalwagen, genaue Gewichte.**  
**Franz Flössner,** Weinstr. 6.



die praktisch u. auch preiswert sind, werden von jedermann gerne gekauft. Ich empfehle daher mein reichsortiertes Lager in 1745

## Eleganter Herren- u. Knaben-Kleidung

Auf meine schon anerkannt billigen, aber streng realen Preise gewähre ich jetzt die bei der sofortigen Zahlung an der Kasse in Abzug gebracht werden.

**10% Rabatt,**  
**Bruno Wandt,** Kirchgasse 56. — Telephon 2093. —

## Feinste spanische Orangen

Stück 3, 4 und 5 Pfg. empfiehlt

Eier- und Buttergroßhandlung

Ellenbogengasse 4. **P. Lehr,** Telephon 138.  
Filiale: Morikstraße 13.

## Reisefoffer,

Angut, Taschen, Körbe etc. gut und sehr billig Weberstraße 3, 9th. Tel. 3239

## Kartoffeln

kaufen Sie am besten bei

**Otto Unkelbach,** Schwabacher Straße 91.  
Derselbe liefert gelbe, mehreiche Kartoffeln 100 Pfund 4 Mark, frei Haus, sowie alle andere Sorten Kartoffeln, Dabersche, Sanecklofen, Mänschenkartoffeln, Norddeutsche gelbe Eierkartoffeln. Telephon 2784.

**Cognac,** vorrätig, Drogerie Backe.



ist die praktische — billige **Schreibmaschine**



Preis Mk. 125.—

**Papierlager Carl Koch,** Ecke Michelsberg. Tel. 6440.

**Christbaumständer** in großer Auswahl, mit Wasserfüllung von 60 Pf. an. Fernspr. **L. Schäfer,** Straße 23. 3387.



**Georg Mayer,** Portefeuille, empf. selbst gefert. Damentaschen, Porzellan, Cigaretten- und Zigaretten, **Pickel,** Darm zu empf. ist Buder's Patent-Medizinal-Seife gegen Raubigkeit und Schuppungen der Haut, **Pickel,** Anäthen, Bismut u. Spezial-Dr. M. a St. 50 Pf. (15 Pf.) und 1.50 Mk. (35 Pf. für die Form.) Dagegen **Juck-Creme** (nicht fettend u. nicht 75 Pf. u. 9 Pf.) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

# Cristalleries **W. Weitz,** Wilhelmstrasse 40.

**Hoflieferant** Ihrer Majestät der Königin von Schweden. Seiner Durchlaucht des Fürsten von Waldeck.

Grösstes Spezialhaus Deutschlands, einzigstes am Platze.

Wiesbaden — Hannover — Hamburg — Düsseldorf — Bad Nauheim — Pyrmont — Nordernoy — Westerland.

**Kristall** vom einfachsten bis zum allerreicht geschliffenen Muster. **Erstklassige Fabrikate aller Länder.**

**Kunstporzellane** Meissen, Nymphenburg und Kopenhagen in hier noch nicht gezeigter Auswahl. Nur Original-Manufakturpreise.

**Kunstgläser** Gallé, Daum freres und de Vez. Mit Landschaftsmotiven vom Rhein. Neuheit in höchst vollendeter Ausführung!

Die Besichtigung meiner allseitig als Schenswürdigkeit Wiesbadens anerkannten Ausstellung ist jederzeit ohne Kaufzwang gerne gestattet. Dieselbe bietet jetzt eine ganz besonders reichhaltige Auswahl für jeden Zweck in jeder Preislage. — **Warenkundige, zuvorkommende Bedienung.**

Eigene Kunstwerkstätte für Glasgravierungen aller Art, einzigste am Platze.

### Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, den 20. Dez. 1911, nachm. 5 Uhr, im kl. Saale:

## Durch die Märchenwelt,

Märchenvorlesungen mit Lichtbildern erster deutscher Künstler für grosse und kleine Kinder.

Herr Wilhelm Clobes, Wiesbaden.

**Vortragsfolge:** Es war einmal. — Das goldene Märchenland. — Christkindlein kommt! — Frau Holle. — Schneewittchen und Rosenrot. — Fritz und Kias. — Pause. — Aus Heimat und Jugend. — Rotkäppchen. — Räbezahl. — Die Heintzelmannchen. — Die selige, fröhliche Zeit. Die grossen und kleinen Kinder werden gebeten, die Lieder zu Nr. 8, 7 und 10 des Programms mitzubringen. — **Eintrittspreis:** 1 Mk., für Kinder 50 Pf. (Sämtliche Plätze numeriert.) — Es wird gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 247

Städtische Kurverwaltung.



### Turnverein Wiesbaden.

Dienstag, 26. Dezember (2. Weihnachts-Feiertag) abends 7 Uhr, in unserer Turnhalle, Hellmündstr. 25:

## Weihnachts-Feier mit darauffolgendem Ball.

NB. Zutritt nur für Mitglieder. Kinder haben keinen Zutritt. F 458 Der Vorstand.

# Augen auf!

## Beachten Sie meine Ankündigung!

Wohne nicht in erster Lage, jedoch im eigenen Hause, habe nur kleinste Geschäftsauskosten, biete Ihnen deshalb ungeahnte Vorteile.

- |   |                         |
|---|-------------------------|
| Serren-Anzüge, tadellos gefertigt von Mt. 12.— an | bis zum<br>Eigentlichen |
| Burschen- " gute Arbeit, " " 10.— "               |                         |
| Paletots, vornehm " " 20.— "                      |                         |
| Ulster, moderne Muster " " 15.— "                 |                         |
| Joppen mit warmem Futter " " 4.— "                |                         |
| Pelerinen, wasserdicht " " 10.— "                 |                         |

NB. Ich führe nur gebiegene Waren und wird Ihnen ein Versuch den Weg zeigen, wo Sie Ihre Einkäufe bestens besorgen, nur bei 1944

# Max Sulzberger,

Lager aller Sorten Herren-Kleider, Am Römerhof, vis-a-vis dem Tagblatt-Haus.

### Billige Weihnachtsblumen bei Ebensen!

Grosser Massenverkauf in Reifen, Doh. 1 Mark, Margueritten, Narzissen 20 Pf., Weibsternen Doh. 50 Pf., größte Originalität u. d. Weibchen 35 Pf., schöne Weihnachtsglocken von 60 Pf. an, schöne Weihnachtskörbe, angepflanzt von 1 Mt. an, Grise, Alpenveilchen, Primel, Tulpen und Begonien sehr preiswert. Palmen von 90 Pf. an.

Ebensen billig, Herderstr. 5, Tel. 6554.

### Nagel-Neessaires

mit nur la Einlage zu bedeutend ermässigten Preisen, von 50 Pf. an, empfiehlt als beliebtes Weihnachts-Geschenk Drogerie und Parfümerie Moebus, Taunusstrasse 25. 1817

### Zu den bevorstehenden Festtagen

empfehle ich dem verehrl. Publikum:

- |                           |                           |
|---------------------------|---------------------------|
| la Weiteraner Gänse       | per Pfd. 75, 85 u. 90 Pf. |
| Blutfrische schwere Gänse | per Stück Mt. 3.30        |
| " " Gänsebraten           | " " 2.80                  |
| " " Gänserücken           | " " 1.70                  |
| " " Gänsehälften          | " Paar " 1.50             |

bratfertig gepickelt.

Alle andere Wild u. Geflügel zu den billigsten Tagespreisen in grösster Auswahl.

Joh. Geyer II. Nachf. Wilh. Köbe,

24 Grabenstrasse 34, vis-a-vis dem Bäckerbrunnen. 3236 Telephon 3236.

### Automobil mit Chauffeur

erstklassige Marke, 30 H. P.,

mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, ist zu verpachten resp. zu vermieten, eignet sich besonders für grössere Reisen. Anfragen erbeten unter H. N. 2156 an Rudolf Mosse, Hamburg. (Hopt. 8451) K 150

### Zu Festlichkeiten

verleihe billigt

(für jede Figur passend):

Gehrock-, Frack-, Smoking-Anzüge,

sowie Einzelteile derselben.

Modernes Spezialhaus

feiner

Herren- u. Knaben-Bekleidung, fertig und nach Mass.

Bruno Wandt,

Kirchgasse 56,

gegenüber Schulgasse,

Fernruf 2093. 1954

Zur Pflege von Mund u. Zähnen, und um den Zähnen eine blendende Weissheit und dem Mund liebliche Frische zu verleihen, ist unübertroffen das dreifach gekrönte, seit 1863 im In- und Ausland bestens eingeführte

### Zahnpasta-Dodontine

von G. D. Wunderlich, kol. bay. Hoflieferant, à 50 Pf. in ovalen Dosen 60 Pf. bei Drogerie Otto Lillie, Apoth., Moritzstr. 12. 1631

### ??Eau de Wiesbaden??

„Schönstes Weihnachtsgeschenk!“ Uroth. Otto Siebert (Salzh.)



### Wärmflaschen

verz. von 1.25 Mt. an.

Wärmtrüge 45 Pf.

Süd-Haus, Ede Moritz u. Gerichtstrasse.

### Weihnachtsgänse, Wald-Hasen.

Feinste Weiteraner Gänse à Pfd. von 75 Pf. an  
Schwerste Hasenbraten . . . à St. 2.00  
Schwerste Hasenrücken . . . à St. 6.—  
Schw. Hasenrücken, fr. Puten, Enten, Poularden, Hasen, sowie alles andere Wild u. Geflügel zum billigsten Preise. Jeden Tag frisches Fleisch und Hasen-Ragout à Pfd. 50 Pf.

J. Eringer,

Zahnstrasse 22. Telephon 4482.

Bruch

# Eier

Stück 6 1/2 Pf.

empfiehlt 1894

Eier- u. Butter-Großhandl.

P. Lehr,

4 Ellenbogenstrasse 4,

Biliale: 13 Moritzstrasse 13.

### Rassauische Sparkasse.

Zur Vermeidung des starken Andrangs, der am Semesterwechsel bei der Rassauischen Sparkasse in den späteren Vormittagsstunden zu entstehen pflegt, empfehlen wir den Sparern, ihre Geschäfte dort mehr wie bisher in der Zeit von 8 1/2 bis 10 1/2 vormittags oder von 8 bis 5 1/2 Uhr nachmittags zu erledigen. Auch sei auf die Sammelstellen der Rassauischen Sparkasse hingewiesen, bei welchen während des ganzen Tages Einzahlungen angenommen und Rückzahlungen auf alle Sparlassenbücher der Rassauischen Sparkasse geleistet werden. In der Stadt Wiesbaden bestehen 6 derartige Sammelstellen, ferner befinden sich solche in: Biebrich, Bierstadt, Dogheim, Erbenheim, Schierstein und Sonnenberg. Wiesbaden, den 16. Dezember 1911. F 274

Direktion der Rassauischen Landesbank.

Fröhliche Weihnachten!

95

W. Silberbücher, Jugendschriften, Klassiker, Romane in großer Auswahl. Buch- und Kunsthandlung Harms, 12 Friedrichstrasse 12, Nähe Wilhelmstrasse. Größere Werte zu allen Preisen. Gelegenheitskäufe in gerahmten Bildern u. Luxus-Porzellan-Figuren mit 10-50% Rabatt. B25115

Selbstverf. Schulanzen,

Koffer, Reisetaschen, Damen-Taschen, Brief- u. Papiertaschen, Portemonnaies, Riten und Hütermappen, Samentascher, sowie alle Lederwaren faul man gut und billig in der

Sattlerei H. Jung, Goldgasse 21, an der Langgasse. 188.

!! EIER !!

Grosse sortierte Kocher . . . per St. 6 1/2 Pf.  
Ia reinschmeckende sortierte Siedeeier per St. 7 1/2 Pf.  
Extra grosse Art Italiener . . . per St. 8 Pf.

Grünbergs Eiergrosshandel, 21 Mauergasse 21. Telephon 769. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Hotels.

Für die Festtage!

Garantiert feinste junge Hafer-Mast-Gänse,

gleich gute Qualität, wie im letzten Jahre, im Gewichte von 8, 10 und 12 Pfund,

per Pfd. 75 Pfg.

so lange Vorrat reicht.

J. G. Mehlinger, Telephon 41 Hellmündstrasse 41. Telephon 392. 3 Röderstrasse 3. 392. Lieferung auf Wunsch frei ins Haus.

Telephon 948. Konditorei und Café Telephon 948.

Philipp Braun, Kirchgasse 7.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfehle sämtliche Weihnachtsbäckereien: Buttergebäck, Spekulatius, Anisgebäck, Frankfurter Brote, Nürnberger Lebkuchen, sowie meine reichhaltige Ausstaltung, als Weihnachtsgeschenke. Ferner Läden und Königberger Marzipan eigener Fabrikation. Wiesbadener Anzüge und Sauntuchen in allen Preislagen. Versand nach auswärts. — Bestellungen erbitte recht frühzeitig.

Von jetzt bis Weihnachten Preisermässigung.

Carl Ziss, Altstadt-Rossum, Metzgergasse 31. Vari-Mandelin Pfd. 1.15 an, Walnüsse Pfd. 35 Pf., gelb. Zucker Pfd. 28 Pf., Weizenmehl Pfd. 18 Pf., Korinthen, Rosinen, Zitronat, Zitronen St. 5 Pf. 1915

